



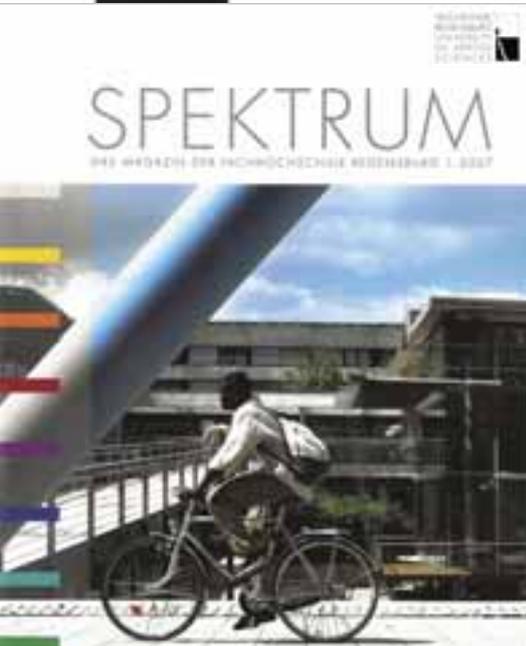
REGENSBURG

# SPEKTRUM

1/2024

*DAS ENDE EINER ÄRA*

Hochschulmagazin verabschiedet sich nach 35 Jahren



Starten statt warten! FH Regensburg ermöglicht als eine der ersten in Bayern Studienbeginn im Sommersemester. Hochschule dual Verknüpfung von FH-Studium und betrieblicher Ausbildung bereitet optimal auf den Job vor.



## Liebe Lesenden,

die Zeiten ändern sich, so auch an der OTH Regensburg. Das Hochschulmagazin SPEKTRUM begleitet uns bereits seit 35 Jahren. 1989 erschien die erste Ausgabe und das Magazin versorgte seither Hochschulangehörige, Alumni, Freunde und Fördernde mit Nachrichten und Informationen in gedruckter Form.

Doch ist dieses traditionelle Vorgehen noch zeitgemäß? Gemäß dem neu etablierten Hochschulentwicklungsplan (HEP) der OTH Regensburg muss die Antwort lauten: „Nein!“

Dieser Plan beinhaltet verschiedene Themenfelder, in denen sich die Hochschule künftig weiterentwickeln will und nimmt dabei besonders die Nachhaltigkeit in den Fokus, aber auch Digitalisierung ist ein wichtiger Bestandteil. Die beiden Konzepte lassen nachdrücklich altbewährte Publikations- und Informationsabläufe hinterfragen. Deshalb wird es das Spektrum in dieser Form zukünftig nicht mehr geben. Die Informationen sollen aber natürlich nicht wegfallen, weswegen wir mit einem neuen Konzept weitermachen werden.

Um nun das SPEKTRUM in dieser Form gebührend in den wohlverdienten Ruhestand zu entlassen, haben wir uns entschlossen, eine letzte Ausgabe mit den Höhepunkten aus den Jahren 2022, 2023 und dem ersten Quartal 2024 zu erstellen. Alle lassen sich gar nicht aufzählen. Aber nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Stöbern und Entdecken in dieser SPEKTRUM-Ausgabe.

Ihr Redaktionsteam der OTH Regensburg

## SCHWERPUNKTTHEMA WASSERSTOFF

OHNE WASSERSTOFF KEINE KLIMANEUTRALITÄT Von der „Kohle der Zukunft“ zum „Haupttreibstoff der Energiewende“ .....	7
PROJEKT LIVING H2 Wasserstoff für Heizung und Stromversorgung im Haus .....	9
PROJEKT NAMOSYN Nachhaltig Autofahren mit SynFuels.....	10
FORSCHUNGSPROJEKT „STaR“ Fabrikwilling für Wasserstoffforschung entwickelt .....	12
WASSERSTOFF-CLUSTER DONAU Technologietransferzentrum am Hafen Kelheim .....	14

## HOCHSCHULPOLITIK

2023 – 2027 Hochschulentwicklungsplan .....	15
FINANZIELLE MITTEL AUFGESTOCKT Hochschulvertrag gibt OTH Regensburg Planungssicherheit .....	16
STRAHLKRAFT WEIT ÜBER DIE REGION HINAUS Großer Festakt zum 10. Jubiläum des OTH-Verbunds .....	17
EIN MEILENSTEIN OTH Regensburg erhält Promotionsrecht .....	20
HOCHSCHULÜBERGREIFENDE IMPULSE Neuer Gründungs-Hub Ostbayern bündelt Kräfte der Region .....	22
OSTBAYERN STÄRKEN Kooperationen mit der OTH Regensburg bedeuten Mehrwert für alle .....	23
REGIONALITÄT, KOOPERATION UND DIALOG Gemeinsam gegen den MINT-Fachkräftemangel in der Region Regensburg .....	25
730 QUADRATMETER NUTZFLÄCHE Neuer Modulbau entsteht an der OTH Regensburg .....	23
NEUWAHLEN Michael Eibl ist neuer Hochschulratsvorsitzender .....	26

## HOCHSCHULLEITUNG

Prof. Dr. Carina Braun wird neue Vizepräsidentin an der OTH Regensburg.....	27
SENAT Einstimmige Wiederwahl von Prof. Dr. Jaritz zur Senatsvorsitzenden .....	28
NEUE STABSSTELLE OTH Regensburg stärkt Engagement für Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit .....	29
BAYERNWEITE KAMPAGNE „Machen Sie mehr aus Ihrem Dr. – Werden Sie Prof.!“ .....	31

## OTH REGENSBURG ERLEBEN

DIES ACADEMICUS OTH Regensburg bekräftigt Vorreiterrolle in Ostbayern .....	32
DOPPELJUBILÄUM 50 Jahre Informatik und Mathematik an der OTH Regensburg .....	35
50 JAHRE INFORMATIK Punktwolken und Lebensräume: Die bunte Welt der Bauinformatik .....	36
TAGUNG AN DER OTH REGENSBURG Bewegung und Sport als wirksame Handlungsmethode .....	38
MARS FINDET STADT OTH Regensburg erforscht Leben auf dem Mars.....	39
CAMPUSTAG Nachhaltigkeitswoche zeigt Engagement der Hochschule....	40
STUDENTENWERK NIEDERBAYERN/OBERPFALZ Cafeteria im Architektur-Gebäude der OTH Regensburg eröffnet .....	41
TAGUNG AN DER OTH REGENSBURG Digitalisierung im Gesundheitswesen verbessert Lebensqualität .....	42
MEHR ALS 20 JAHRE ZWW Das Angebot wurde konsequent und bedarfsgerecht ausgebaut .....	44
TAG DER OFFENEN HOCHSCHULE 2.000 Besucher strömten auf den Campus der OTH Regensburg.....	45
JUBILÄUM – 15 JAHRE Familienbüro an der OTH Regensburg .....	47

## PRAXISNAHE LEHRE

<b>INTERNATIONAL, DIGITAL UND PRAXISORIENTIERT</b> Drei neue Studiengänge an der OTH Regensburg erfolgreich gestartet .....	48
<b>ZUSATZSTUDIUM</b> Quantentechnologie zum Anfassen an der OTH Regensburg .....	49
<b>PIONIERARBEIT AN DER OTH REGENSBURG</b> Erste Hebammen machen Abschluss .....	51
<b>TEILNAHME AN PEER-TO-PEER-STRATEGIEBERATUNG</b> OTH Regensburg treibt digitalen Wandel in Lehre und Studium voran .....	53
<b>KRONES UNTERSTÜTZT DAS BIERBRAUEN</b> Studierende und Auszubildende planen und bauen gemeinsam Mini-Brauanlagen .....	54
<b>NACHHALTIG REISEN MIT KOMFORT</b> Neues Konzept für komfortable Fahrten mit dem Fernbus ....	56
<b>NEUER KOOPERATIONSPARTNER</b> Pflegerstudierende ab sofort im Praxiseinsatz bei der Sozialstation Schierling .....	57
<b>IT-STUDIUM NEBEN DEM BERUF</b> Erster Absolvent des berufsbegleitenden Studiengangs Informationstechnologie .....	58
<b>REGENSBURG SCHOOL OF DIGITAL SCIENCES</b> Fit für ein zunehmend von Digitalisierung geprägtes Arbeitsleben .....	59

## ANGEWANDTE FORSCHUNG

<b>RCBE UND RCHST FEIERN DOPPELJUBILÄUM</b> Innovationsmotoren für die Gesundheitsbranche in der Region .....	60
<b>TECHNIK IM ALLTAG – TECHNIK ZUM LEBEN</b> Telepräsenzroboter verbessern Versorgung von Schlaganfallbetroffenen .....	63
<b>VR-BRILLE SOLL WEITERES LERNMITTEL WERDEN</b> OTH Regensburg treibt Digitalisierung in der Pflege voran ....	64
<b>ERNEUERBARE ENERGIEN</b> Roadmap Systemstabilität für klimaneutrales Stromsystem vorgestellt .....	66
<b>ZUKUNFTSWEISENDE SYNERGIEN</b> KI-Experten aus Industrie, Gesellschaft und Wissenschaft treffen sich an der OTH Regensburg .....	67
<b>KOOPERATION MIT STADT UND SOZIALEN INITIATIVEN</b> Initiative zur Armutsberichterstattung in Regensburg .....	68
<b>NEUER FORSCHUNGSVERBUND</b> Analyse und Bekämpfung des Rechtsextremismus in Bayern .....	69

<b>INNOVATIONSHUB DINO</b> OTH Regensburg unterstützt Unternehmen bei digitaler Transformation .....	70
<b>WISSENSCHAFTLICHE EXZELLENZ</b> OTH-Professor in Nationalen Wasserstoffrat berufen .....	72
<b>FORSCHUNGSPROFESSUR</b> <b>TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG</b> Was das 9-Euro-Ticket mit der Hightech Agenda zu tun hat .....	73
<b>ABSOLUTES ZUKUNFTSTHEMA</b> OTH Regensburg intensiviert die Quantenforschung .....	74
<b>DKTIG UNTERSTÜTZT FORSCHUNGSPROJEKT</b> Digitale Vernetzung in den Rehabilitations- und Vorsorgekliniken nimmt Fahrt auf .....	75
<b>PRAXISNAHE PROJEKTARBEIT</b> Wie muss man sich eigentlich ein Labor für Physiotherapie vorstellen? .....	76
<b>BAYERNWEITES HOCHSCHUL-VERBUNDPROJEKT</b> Lehre durch Digitalisierung stärken .....	77
<b>POWER-TO-GAS</b> Das Forschungsprojekt „ORBIT“ geht in die nächste Runde .....	78

## INTERNATIONAL GUT AUFGESTELLT

<b>JEDER TROPFEN ZÄHLT</b> OTH-Studierende bauen Wasserversorgung an Schule in Uganda mit auf .....	79
<b>LABORPRAKTIKA</b> OTH Regensburg unterstützt ukrainische Studierende .....	80
<b>DELEGATION ZU GAST</b> Die OTH Regensburg kooperiert mit der Universität Kyjiw ....	81
<b>INNOVATIONEN FÖRDERN, AUSGRÜNDUNGEN ERLEICHTERN</b> OTH Regensburg übernimmt Führungsrolle in internationalem Konsortium .....	82
<b>RUND UM DEN AUSLANDSAUFENTHALT</b> Als DAAD-Correspondent in Spanien .....	83
<b>BAVARIA ISRAEL PARTNERSHIP ACCELERATOR (BIPA)</b> Studierende der OTH Regensburg setzen unternehmerische Fragestellungen erfolgreich um .....	85
<b>HOCHSCHULPARTNERSCHAFT</b> Masterstudent der Informatik mit internationalem Doppelabschluss .....	86
<b>KOOPERATION MIT HALL IN TIROL</b> Studiengang Pflege goes international .....	87

## AUSGEZEICHNET

<b>MACHBARKEITSANALYSE EINES SCHULKOMPLEXES</b> Studentin der OTH Regensburg erhält Hochschulpreis des Bayerischen Bauindustrieverbandes .....	88
<b>BESTNOTEN IM CHE-RANKING</b> OTH Regensburg erreicht Spitzenplätze in Deutschlands größtem Hochschulranking .....	89
<b>JOSEF-STANGLMEIER-STIFTUNG</b> Von der OTH Regensburg in die weite Welt .....	90
<b>BARMHERZIGE BRÜDER</b> Förderpreise an Studentinnen der OTH Regensburg verliehen .....	92
<b>HIGHTECH-SCHLOSS FÜR E-BIKES</b> „2Lock“ aus Regensburg gehört zu den besten Start-ups in Nordbayern .....	93
<b>KOMBI GESUCHT UND GEFUNDEN</b> OTH-Studentin Simone Huber bekommt den Dualissimo-Award .....	94
<b>HERAUSRAGENDE ABSCHLUSSARBEITEN</b> Verleihung des Science Award 2023 an der OTH Regensburg .....	96
<b>HOCHSCHULGRÜNDERTAG</b> Start-ups aus der Oberpfalz begeisterten mit ihren Ideen .....	97
<b>OSCAR UND BAFTA-AWARDS</b> OTH-Professorin als Concept Artist .....	99
<b>SPIEGEL-BESTSELLER</b> An der OTH Regensburg lehrt nun ein Bestseller-Autor .....	100
<b>AUTOMATISIERTE ONLINE-TESTS</b> OTH Regensburg verleiht Förderpreis für Innovation und Qualität in der Lehre .....	101
<b>BAYERISCHE ELITEAKADEMIE</b> OTH-Studentin Maria Hörtrich überzeugt die Jury .....	102
<b>DIGITALER GESUNDHEITSPREIS 2022</b> BaSeTaLK will den sozialen Austausch älterer Menschen fördern .....	103
<b>VEREIN DER FREUNDE DER OTH REGENSBURG</b> Ehrenamtliches Engagement von Studierenden gewürdigt .....	104

## HOCHSCHULFAMILIE

<b>NEUANFANG</b> Verein der Freunde der OTH Regensburg .....	105
<b>OTH REGENSBURG MOTIVIERT</b> Umstieg aufs Fahrrad .....	106
<b>OTH-MOTORSPORT-VEREIN DYNAMICS</b> Angehende Hebamme hat ein großes Herz für Rennautos .....	106
<b>AUS DEM LAS<sup>3</sup> AUF DEN MARKT</b> S <sup>3</sup> AIFER erhält 682.000 Euro Förderung .....	107
<b>ONLINE SHOPPEN OHNE SCHLECHTES GEWISSEN</b> Start-up Retury erhält Anschubfinanzierung vom Bundeswirtschaftsministerium .....	108
<b>MASTERARBEIT</b> Handlungskonzept zur Überprüfung von Straßennamen .....	109
<b>EXIST-GRÜNDERSTIPENDIUM</b> Kinder wollen spielen, Eltern wollen fördern .....	110
<b>DAS NEUE START-UP LAB</b> Kreative und innovative Räume für interessierte Gründerinnen und Gründer .....	111
<b>GROW4DIGITAL</b> Projektabschluss zur Förderung der Entrepreneurship- Ausbildung mit Schwerpunkt Digitalisierung .....	112
<b>SOLARBANK</b> Projektarbeit von Studierenden zur „kreativen Nutzung erneuerbarer Energien“ .....	113
<b>STUDIERENDE UNTERSTÜTZEN AG UKRAINEHILFE</b> Regensburger Medizinerschaft mit Spende für Lieferung medizinischer Hilfsgüter .....	114
<b>IMPRESSUM</b> .....	115

OHNE WASSERSTOFF KEINE KLIMANEUTRALITÄT

## Von der „Kohle der Zukunft“ zum „Haupttreibstoff der Energiewende“

„Das Wasser ist die Kohle der Zukunft. Die Energie von morgen ist Wasser, das durch elektrischen Strom zerlegt worden ist.“ Dieses Zitat aus „Die geheimnisvolle Insel“ von Jules Verne stammt aus dem Jahr 1870. Genau 150 Jahre später, im Juni 2020, hat die deutsche Bundesregierung die Nationale Wasserstoffstrategie beschlossen. Man diskutiert über Wasserstoff als Öl des 21. Jahrhunderts und es gibt Veranstaltungen zu Fragen wie „Wasserstoff – der Champagner der Energiewende?“

„Nein!“, sagt Michael Sterner, Professor für Energiespeicher und Energiesysteme an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik. „Wasserstoff ist mitnichten der Champagner, sondern neben erneuerbarem Strom der Haupttreibstoff der Energiewende.“ Inzwischen ist klar: Es gibt keine Alternative zum Wasserstoff in einigen Sektoren, um die Energiewende und damit die Klimaschutzziele erreichen zu können. Dass Prof. Dr. Michael Sterner das bereits vor mehr als 15 Jahren erkannt und benannt hat, macht ihn zum gefragten Experten – ob im Tagesgespräch auf Bayern2, im Deutschlandfunk, den Tagesthemen, in der Bundespressekonferenz oder in der Schulaula – der 45-Jährige ist permanent im Einsatz, um seine Forschungsergebnisse in der Öffentlichkeit und in der Politik publik zu machen. Auf YouTube erklärt er Lehrerinnen und Lehrern, warum sie am Wettbewerb H2@School teilnehmen sollten. Sein erklärtes Ziel: Er will die Jugend von Fridays for Future in die Hörsäle und die Handwerksbetriebe bringen, um „im realen Beruf Klimaschutz und Versorgungssicherheit umsetzen“ zu können.

Der derzeitige Bedarf an Fachkräften im Energiesektor ist riesig: Prof. Dr. Michael Sterner berichtet von Unternehmen, die Headhunter in seine Vorlesungen schicken wollen, um geeignete Leute gleich von der Hochschule weg einstellen zu können. Als er im Juni 2023 mit rund 50 Studierenden der Fakultät Elektro- und Informationstechnik auf der weltweit größten Solar- und Speichermesse „Intersolar“ in München war, sei bei ihm der Eindruck entstanden, „dass es für jeden mindestens zehn Arbeitsstellen gab, die eine sinnstiftende Tätigkeit für den Klimaschutz innehatten.“ Die „Fridays“ unterstützt er, er läuft bei Demonstrationen in der ersten Reihe mit, tritt als Redner auf und sagt: „Den letzten Schub für die Nationale Wasserstoffstrategie haben unter anderem die Fridays gegeben.“ Die Nationale Wasserstoffstrategie – das sind sieben Milliarden Euro für nationale und zwei Milliarden Euro für internationale Maßnahmen, um



Prof. Dr. Michael Sterner stellte zusammen mit Bundesministerin Bettina Stark-Watzinger den Wasserstoffatlas Deutschland vor. Foto: BMBF/Hans-Joachim Rickel

Deutschland in Sachen Wasserstoff voranzubringen, davon 700 Millionen Euro für sogenannte Leitprojekte aus der Wissenschaft und etliche Millionen für Projekte aus der Grundlagenforschung. Mittlerweile wurde Prof. Dr. Sterner in den Nationalen Wasserstoffrat berufen, ein Beirat, der den Staatssekretärsausschuss der Bundesregierung berät.

Prof. Dr. Michael Sterner war einer der ersten Wissenschaftler, die auf Wasserstoff gesetzt haben. Das Verfahren Power-to-X, bei dem Strom umgewandelt wird in Wasserstoff und dessen Folgeprodukte wie Kraftstoffe oder Gas, wurde von ihm mitentwickelt. Die Wort-

schöpfung wurde von ihm als Sammelbegriff aus Power-to-Gas, Power-to-Liquid und Power-to-Chemicals eingeführt. Das X steht für Kraftstoffe, Brennstoffe, Rohstoffe oder Wärme. Als Leiter der Forschungsgruppe Energiespeicher an der Forschungsstelle Energienetze und Energiespeicher (FENES) arbeitet er mit seinem Team derzeit an den Bundesprojekten H2Global Meets Africa, QUARREE 100, LivingH2, Kopernikus P2X, ORBIT II, CIRCmethanoPower und dem Wasserstoffatlas Deutschland.

„Ohne Wasserstoff erreichen wir die Klimaneutralität nicht. Gerade in der Industrie und im Verkehrssektor wird es ohne Wasserstoff und dessen Folgeprodukte nicht gehen; aber auch die Stromerzeugung wird künftig nicht mehr ohne gehen“, sagt Prof. Dr. Sterner. Seine Aussagen sind keine Prophezeiungen, sondern wissenschaftliche Erkenntnisse. Bereits 2009 hat er mit seiner Doktorarbeit die erste Abhandlung zu Power-to-Gas vorgelegt – eine Arbeit, die zeigt, wie mithilfe von Strom Wasserstoff bzw. erneuerbares Gas hergestellt werden kann. Damit hat er das Ladegerät vom Stromnetz in das Gasnetz erfunden, was der Schlüssel für Wind- und Solarenergie in die Gasinfrastruktur ist. Nachhaltig ist diese Methode nur mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen. „Technisch ist das längst möglich“, sagt Prof. Dr. Sterner, „aber wir brauchen dann eben sehr viel mehr Windräder und Solaranlagen als bisher.“ Obwohl der Ausbau der Windkraft in Bayern nach wie vor zu schleppend läuft, gibt es auch hierzulande schon einige integrierte Wasserstoffketten, zum Beispiel entsteht in Pfaffenhofen eine containerisierte Anlage zur H<sub>2</sub>-Produktion, die im ORBIT-Projekt an der OTH Regensburg aufgebaut wird. Nach einer Veredelung in der örtlichen Kläranlage könnten mit der geplanten Anlage bis zu 250 Fahrzeuge mit Gasantrieb betankt werden.

Solche Anlagen machen Prof. Dr. Sterner Hoffnung: „Der Bedarf, den Deutschland an Wasserstoff hat, könnte komplett über Anlagen im Inland gedeckt werden. Das zeigt auch unser Wasserstoffatlas. Bei der nationalen Erzeugung liegen die Vorteile in den kurzen Transportwegen und darin, dass die Wertschöpfung im Land bleibt. Außerdem wäre man dann nicht abhängig von Lieferungen aus anderen Ländern.“ Den Nachteil sieht er allerdings auch: „Die Akzeptanz für eine flächendeckende Bebauung mit Windrädern und Solaranlagen ist in der Bevölkerung kaum vorhanden und wir können froh sein, wenn wir damit den Grundbedarf decken. Daher werden wir auch zukünftig Importe brauchen und diese können wir vor allem in Form von Wasserstoff- und Power-to-X-Produkten über wertebasierte Energiepartnerschaften sicherstellen.“

Daran führt seiner Überzeugung nach allerdings kein Weg vorbei. Prof. Dr. Sterner ist einer, der auch die unbequemen Wahrheiten anspricht: Neben dem Ausbau erneuerbarer Energien und mehr Energieeffizienz, sei eben auch Energiesuffizienz nötig. „Jede und jeder Einzelne sollte verstehen, dass das Verbrennen von Sprit, Erdgas und Heizöl den Müll CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre schleudert, wo es 1000 Jahre verbleibt und über Generationen Schaden anrichtet. Daher sollten wir das möglichst bleiben lassen.“ Er appelliert mit Nachdruck für das Energiesparen. „Alles, was wir nicht verbrauchen, müssen wir nicht erzeugen. Und was wir dann noch brauchen, können wir am günstigsten mit Wind- und Solarenergie gewinnen. Das hält die Wertschöpfung in der Heimat und stabilisiert die Wirtschaft. Die Politiker wie auch die Bevölkerung sollten verstehen, dass Naturgesetze wie der Klimawandel nicht verhandelbar sind und unser Verbrennen von Benzin, Diesel, Heizöl und Erdgas globale Katastrophen und Flüchtlingsdramen auslöst.“

Aber jeder einzelne könne etwas tun und selbst wirksam werden, wie durch Energie sparen oder die Nutzung erneuerbarer Energien. Wasserstoff ist für Prof. Dr. Michael Sterner neben den Erneuerbaren ein elementarer Baustein in der Energiewende. Seiner Einschätzung nach benötigen die Industrie und der Bereich Mobilität Wasserstoff am dringendsten: „Schiffe, Flugzeuge und Lkw können mit Wasserstoff angetrieben werden. Er ist gerade für Langstrecken sehr gut einsetzbar, für die Kurzstrecken ist Elektro die bessere Alternative.“

Allein in der von Prof. Dr. Sterner geleiteten Forschungsgruppe laufen derzeit sieben Wasserstoffprojekte mit einem Fördervolumen von 6,7 Millionen Euro (öffentliche Fördersumme inklusive Projektpauschalen). Außerdem forschen die Professoren Hans-Peter Rabl, Belal Dawoud, Stefan Galka, Aida Nonn und Philipp Keil mit ihren Teams an H<sub>2</sub>-Projekten. Damit bildet Wasserstoff einen Forschungsschwerpunkt an der OTH Regensburg. Und an neuen Anträgen für weitere H<sub>2</sub>-Projekte wird bereits gearbeitet, z. B. an Energieschiffen in Südafrika, die geopolitisch unabhängig auf offenem Ozean Energie ernten – dieses Vorhaben geht zurück auf das Konzept Segelenergie, das im Jahr 2013 aus einer Studierendeninitiative an der OTH Regensburg entwickelt wurde. Dem Nachwuchs in den entsprechenden Studiengängen der OTH Regensburg stehen also alle Türen offen. ■

PROJEKT LIVING H<sub>2</sub>

# Wasserstoff für Heizung und Stromversorgung im Haus

**Er passt auf eine Europalette und findet auch im Keller eines Einfamilienhauses Platz: Der Demonstrator eines Wasserstoff-Blockheizkraftwerks soll dort die angeschlossenen Verbraucher mit Wärme und Strom versorgen. Mit welchen Komponenten er das am effektivsten könnte oder welche Betriebsroutine dazu am besten passt, ist Gegenstand der abschließenden Forschungen des Projekts LivingH<sub>2</sub>.**

„Living Laboratory – Demonstration eines komplett reinen Wasserstoff-Brennstoffzellen-Systems“, kurz LivingH<sub>2</sub>, ist ein Forschungsvorhaben, an dem mehrere Projektpartner aus Deutschland und Frankreich beteiligt sind. Mit dabei von der OTH Regensburg sind die Forschungsstelle Energienetze und Energiespeicher (FENES) sowie das Institut für Sozialforschung und Technikfolgenabschätzung (IST) an der OTH Regensburg. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert dieses Projekt mit 261.000 Euro.

Blockheizkraftwerke, kurz BHKW, versorgen größere Immobilien, Siedlungen oder öffentliche Gebäude, vereinzelt auch Einfamilienhäuser, mit Wärme und Strom. Dies geschieht bisher hauptsächlich durch die Verbrennung von Erdgas, Öl oder nachwachsenden Rohstoffen wie Holz. In Zukunft soll hier auch Wasserstoff eine weitere nachhaltige Option zur Transformation des Gebäudesektors darstellen. Denn mithilfe von Wasserstoff, der mit erneuerbarem Strom hergestellt wird, könnte ein BHKW eine vollkommen CO<sub>2</sub>-freie Energieversorgung für Gebäude leisten.

„Die Entwicklung eines reinen H<sub>2</sub>-BHKW kann den Energiesektor zwischen den Jahren 2030 und 2050 drastisch beeinflussen“, heißt es in der Vorhabenbeschreibung des Projekts LivingH<sub>2</sub>. Und: „Bestehende konventionelle BHKW-Lösungen könnten nach und nach ersetzt werden.“

Andreas Hofrichter, wissenschaftlicher Mitarbeiter bei FENES, sieht bereits vor dem Projektende im März 2024 die Vorteile: „Das H<sub>2</sub>-BHKW stellt eine Alternative zu bestehenden Verfahren dar. So u.a. in Großstädten oder Wärmenetzen, wo der Einsatz einer großen Anzahl von Wärmepumpen problematisch sein kann. Auch in entlegenen Gebieten ohne bzw. mit unzureichender Anbindung an das Stromnetz lassen sich sinnvolle Anwendungsgebiete für das H<sub>2</sub>-BHKW identifizieren. Ein



Der Demonstrator wurde während der Heizperiode 2022/2023 in Paris getestet. Foto: inhouse engineering GmbH/Steffen Theuring

Upscaling der Technik wäre gerade auch für Wohnquartiere oder größere Gebäude wie Krankenhäuser sehr interessant, um dort die aktuell mit konventionellen Energieträgern betriebenen BHKW zu substituieren. Zudem ist in Verbindung mit Akkuspeichern auch der Betrieb zur Gewährleistung einer unterbrechungsfreien Stromversorgung gut vorstellbar. Die Technologie hat also prinzipiell viele verschiedene Anwendungsmöglichkeiten. Das H<sub>2</sub>-BHKW sollte auch nicht immer als Konkurrenz-

produkt zu anderen nachhaltigen Energiesystemen betrachtet werden, mit denen es in Kombination nämlich auch zu Synergien kommen kann. So könnte ein Heizsystem die Spitzenlast decken, während das H<sub>2</sub>-BHKW den Grundwärmebedarf bedient und den Verbrauchern gleichzeitig noch hocheffizient erzeugten Strom bereitstellt.“

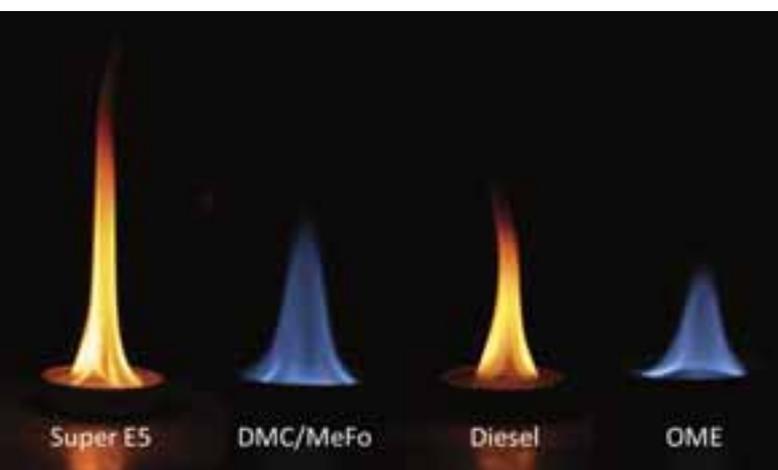
Statt mit einem klassischen Motor wird ein H<sub>2</sub>-BHKW durch ein Brennstoffzellensystem angetrieben. Bei der Implementierung eines solchen BHKWs muss eine entsprechende Infrastruktur, sprich Leitungen, passende Anschlüsse etc., berücksichtigt werden. Was das kostet, sowohl in der Anschaffung als auch im Betrieb, und wie sich diese Kosten darstellen im Vergleich zu denen von herkömmlichen BHKW, damit befassen sich die FENES-

Forschenden in ihrer techno-ökonomischen Analyse. In der ökologischen Analyse untersuchen und bewerten sie die Umweltauswirkungen eines H<sub>2</sub>-BHKWs. Außerdem übertragen sie ein bereits für Deutschland bestehendes energiewirtschaftliches Optimierungsmodell auf die französischen Gegebenheiten und leiten aus der Interaktion der beiden Länder mögliche Auswirkungen auf das Energieversorgungssystem ab. Die soziale Akzeptanz der Brennstoffzellen-Technologie wird schließlich von IST-Forschenden betrachtet. „Dabei geht es uns vor allem um Multiplikatoren aus Handwerk und Industrie“, erklärt Andreas Hofrichter. Erst wenn Heizungsbaufirmen, Ingenieurbüros oder Kaminkehrer von der Technologie überzeugt seien, könne sie sich letztlich auch beim Endkunden durchsetzen. ■

## PROJEKT NAMOSYN

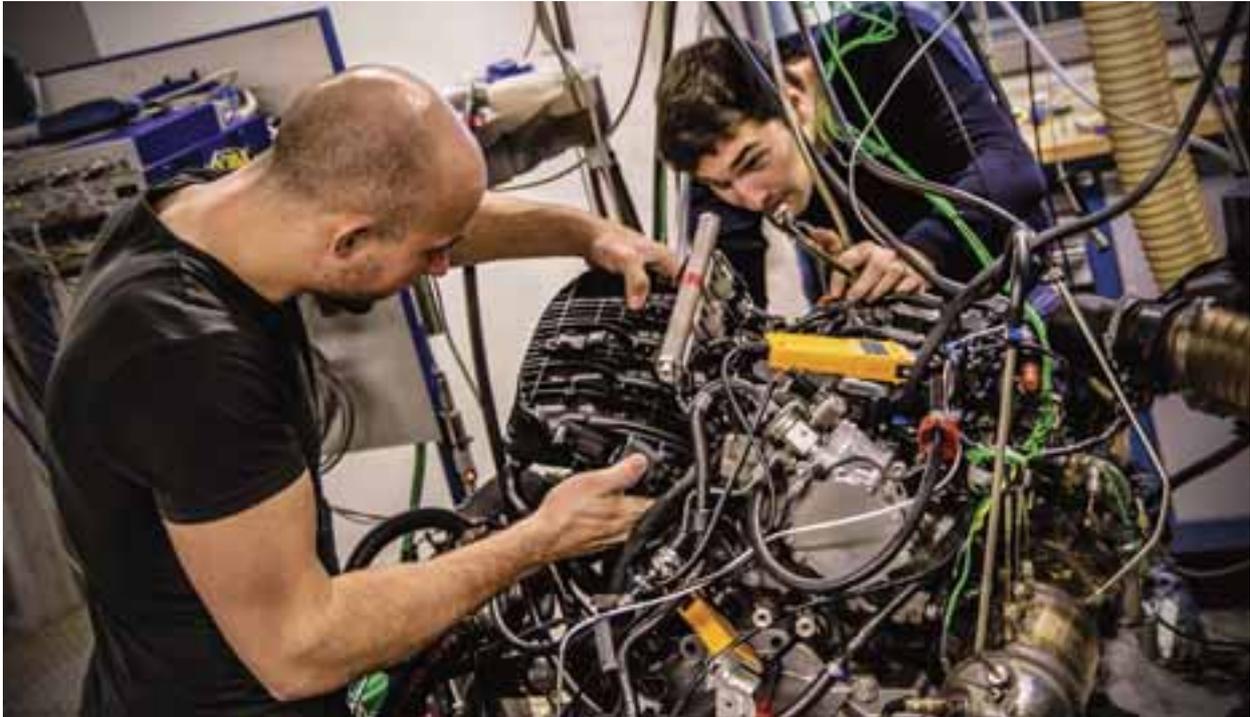
# Nachhaltig Autofahren mit SynFuels

„Der Straßentransport war, ist und bleibt dominierend“, „CO<sub>2</sub>-Neutralität im Transportsektor kann erreicht werden“ und „Die Fahrzeugbestandsflotte benötigt einen klimaneutralen Kraftstoff, sofort!“ Diese drei Aussagen von Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Rabl, Leiter des Labors Verbrennungsmotoren an der OTH Regensburg, führen direkt zu einem von ihm und seinem Team erarbeiteten Lösungsansatz: Nachhaltig Autofahren mit synthetischen Kraftstoffen, kurz SynFuels.



Anschaulicher Vergleich der unterschiedlichen Kraftstoffverbrennung.  
Foto: OTH Regensburg/Projekt NAMOSYN

Autos mit Verbrennungsmotoren fahren bisher mit Diesel oder Benzin. In ihren Abgasen befinden sich unter anderem Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>), Stickoxide (NO<sub>x</sub>) oder Ruß – alles Schadstoffe, die unsere Luft verschmutzen und die gesamte Umwelt belasten. Am Labor für Verbrennungsmotoren und Abgasnachbehandlung der OTH Regensburg forschte deshalb ein Team um Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Rabl an alternativen Kraftstoffen, die vor allem CO<sub>2</sub>-neutral sein sollen. Diese sogenannten SynFuels, also synthetische Kraftstoffe, werden mithilfe von regenerativ gewonnenem Wasserstoff, auch als grüner Wasserstoff bezeichnet, und CO<sub>2</sub> hergestellt. Auf diese Weise wird das Abfallprodukt Kohlenstoffdioxid beispielsweise aus Industrieanlagen wiederverwertet.



Die Arbeit am Projekt NAMOSYN im Labor Verbrennungsmotoren. Foto: OTH Regensburg/Johannes Morgenschweis

Im Projekt NAMOSYN – Nachhaltige Mobilität durch synthetische Kraftstoffe – nahmen die Forschenden vor allem drei synthetische Kraftstoffe unter die Lupe: Zum einen die Gruppe der Oxymethylenether als Alternative zu fossilem Dieselmotorkraftstoff und zum anderen die Kraftstoffe Dimethylcarbonat und Methylformiat als Ersatz für Ottomotorkraftstoffe. An den Motorprüfständen und im Realbetrieb wurde getestet, wie entsprechend umgerüstete Motoren mit den SynFuels funktionieren. Dazu wurden einzelne Komponenten, z. B. Einspritzsysteme, an die neuartigen Kraftstoffe angepasst. Auch die Wirtschaftlichkeit der synthetischen Kraftstoffe stand im Hinblick auf eine rasche Markteinführung im Fokus.

„Synthetische Kraftstoffe entfalten in modernen, angepassten Motoren ihre größtmögliche positive Wirkung auf Klima- und Umweltschutz. Schon in geringen Mengen dem Kraftstoff beigemischt, könnten sie in der Bestandsflotte sofort einen positiven Effekt zur Verringerung der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen leisten“, sagt Prof. Dr. Hans-Peter Rabl zur Bedeutung der SynFuels.

Für NAMOSYN standen der OTH Regensburg bis zum Projektabschluss im September 2022 Fördergelder des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Höhe von 1,35 Millionen Euro zur Verfügung. Insgesamt arbeiteten 39 Verbundpartner aus Wissenschaft und Forschung an dem Projekt mit. Koordinator war die DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V.

Weitere Infos zum Projekt gibt es unter [www.namosyn.de](http://www.namosyn.de).



## FORSCHUNGSPROJEKT „STaR“

# Fabrikzwilling für Wasserstoffforschung entwickelt

Im Rahmen des Hochschulentwicklungsplans der OTH Regensburg wird aktiv an der Förderung von Innovationen und der praktischen Umsetzung neuer Ideen gearbeitet. Dies spiegelt sich in der abgeschlossenen Entwicklung einer Fabrikzwilling-Applikation durch die Zusammenarbeit der Fakultäten Maschinenbau sowie Informatik und Mathematik im Rahmen des Forschungsprojekts „StaR – Stack Revolution“ wider.

Das Verbundprojekt StaR ist Teil von H2Giga, eines der drei Wasserstoff-Leitprojekte des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Das Projekt erforscht das Design und die Herstellung von sogenannten Elektrolysestacks, die für die Herstellung von Wasserstoff benötigt werden. Im Rahmen des StaR-Projekts arbeitet das Innovationszentrum für Produktion und Logistik (IZPL), ein Forschungslabor der OTH Regensburg unter der Leitung von Prof. Stefan Galka, an der Entwicklung eines Digitalen Zwillings. Der Digitale Zwilling ermöglicht die digitale Planung von Produkten, der zugehörigen Fabrik und der benötigten Supply Chain.

Der Fabrikzwilling beschreibt die digitale Abbildung der zur Herstellung von Elektrolysestacks benötigten Fabrik. Im Forschungsprojekt wurde eine Applikation entwickelt, die den Fabrikplanungsprozess digitalisiert und unterstützt. Aus dem StaR-Team übernahmen die wissen-

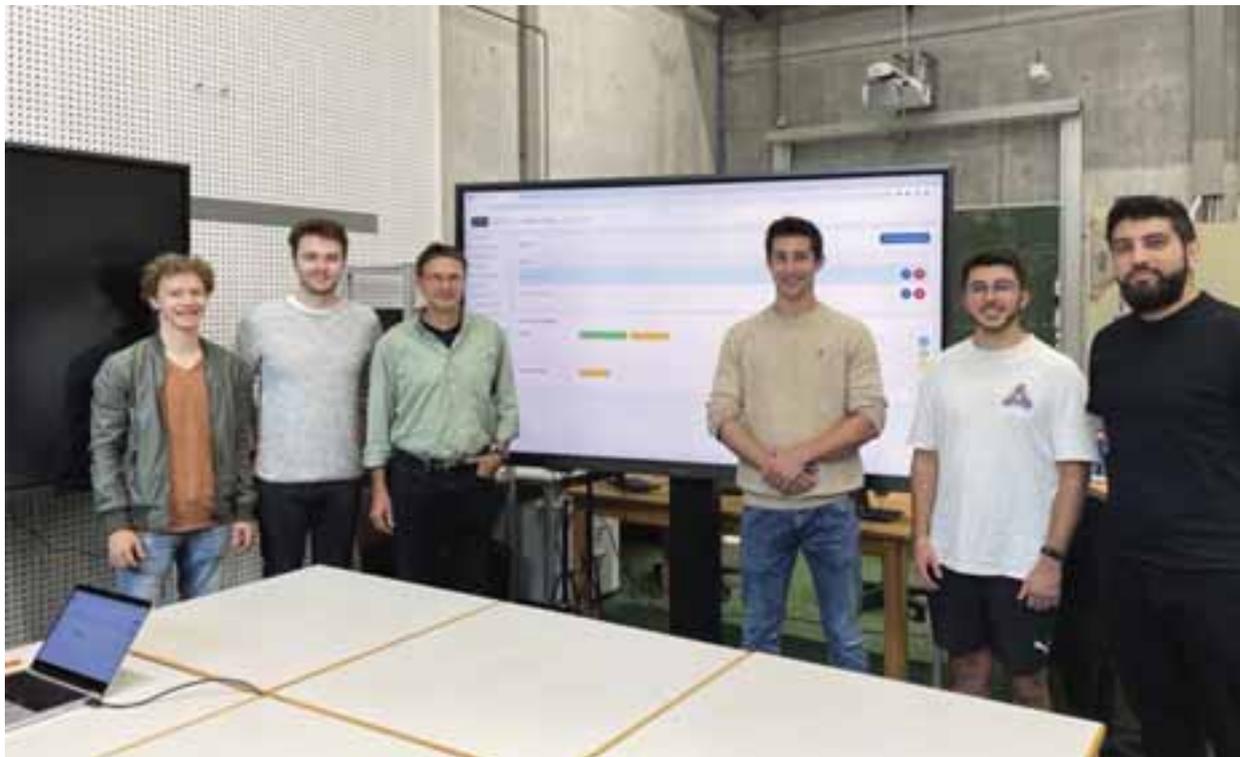
schaftlichen Mitarbeiter Lukas Schuegger und Alexander Weigert die Definition der Anforderungen für die Applikation und entwickelten diese gemeinsam mit den Studierenden.

Zu den Studierenden gehören Josef Rothballer und Christoph Moser, zwei Masterstudierende des Studiengangs Informatik. Unter der Leitung von Prof. Michael Bulenda konnten die beiden ihre Kenntnisse in den Bereichen Datenbanken, Backenddesign und Webentwicklung in einer Projektarbeit unter Beweis stellen. Die Studierenden entwickelten Frontend und Backend für entscheidende Teile der Applikation.

Um eine Fabrik im Digitalen Zwilling darzustellen, müssen verschiedene elementare Bestandteile berücksichtigt werden, darunter das hergestellte Produkt, die Abläufe in der Fabrik und die benötigten Ressourcen. Josef Roth-



3D-Ansicht für die visuelle Planung der Fabrik in der Webapplikation Fabrikzwilling. Grafik: OTH Regensburg/Alexander Weigert



Das Entwicklerteam des Fabrikzwillings, von links nach rechts: Josef Rothballer, Lukas Schuhegger, Prof. Michael Bulenda, Christoph Moser, Sinan Kara, Yassin Hashem. Foto: OTH Regensburg/Alexander Weigert

baller und Christoph Moser kümmerten sich um die Abbildung von Produkt sowie Ladungsträger und der Schnittstelle zum bereits existierenden Produktzwilling, den das IZPL bereits 2023 in Betrieb nehmen konnte. Lukas Schuhegger und die Informatikstudenten Sinan Kara sowie Yassin Hashem widmeten sich der Darstellung der Prozesse und Ressourcen.

Der Fabrikzwilling ist eine große Hilfe für die Herstellung von Elektrolysestacks. Doch die App ist nicht nur für das StaR-Projekt von Vorteil. Die Software kann auch von anderen produzierenden Unternehmen genutzt werden.

Kleine und neue Unternehmen stoßen oft an wirtschaftliche Grenzen, wenn sie versuchen, maßgeschneiderte Software für die Fabrikplanung zu erwerben. Die damit verbundenen Kosten und Komplexität übersteigen oft den Nutzen, den sie bieten. Deshalb wurde bei der Entwicklung des Fabrikzwilling-Systems der Schwerpunkt auf die Kernfunktionen gelegt, um sicherzustellen, dass auch andere Produktionsbetriebe die Software problemlos und effizient nutzen können.

Die Applikation ist schlank aufgebaut, sodass alle notwendigen Funktionen für die Planung einer Fabrik gegeben sind und der Planungsprozess systematisch unterstützt wird. Fabrikplaner importieren Bauteile aus dem eigens entwickelten Produktzwilling, legen neue für

die Produktion notwendige Anlagen an, definieren die Eigenschaften sowie Prozesse und können in der Webapplikation ihre Planungen verwalten.

Jeder Nutzer kann Anlagen, Bereiche, Produkte, Ladungsträger, Verbrauchsstoffe und Prozesse eintragen und die Planung in einer 3D-Ansicht validieren. Der Prozess ist dabei transparent für jeden Nutzer zugänglich und die Zusammenarbeit zwischen mehreren Planern wird erleichtert.

Weitere Module und Systeme lassen sich an die Open Source Software einfach anbinden. Die Software ist branchenunabhängig ausgerichtet und bietet daher allen produzierenden Startups einen Mehrwert. Interessenten aus Mittelstand und Startup-Szene sind herzlich dazu eingeladen die Software zu testen.

„Die Masterstudierenden, angeleitet von Prof. Michael Bulenda, haben hervorragende Arbeit bei der Entwicklung geleistet. Im StaR-Projekt planen wir, das System in Zukunft zu erweitern. Dazu gehört die Integration eines Kostenmodells für die Fabrik sowie die Aufnahme von Supply Chain-Daten. Durch die Digitalisierung von Fabrikdaten wird es einfacher, Planungen zu analysieren, und wir legen den Grundstein für eine realitätsnahe Simulation“, sagt Lukas Schuhegger.



## WASSERSTOFF-CLUSTER DONAU

# Technologietransferzentrum am Hafen Kelheim

Das Technologietransferzentrum (TTZ) „Wasserstoff-Cluster Donau“ am Hafen Kelheim nahm offiziell im April 2023 seine Arbeit auf. Rund zehn Personen werden, unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Hans-Peter Rabl, vor Ort grundlegende Forschung zu Erzeugung, Nutzung, Speicherung und Transport von Wasserstoff betreiben.



TTZ-Leiter Hans-Peter Rabl (v.li.), OTH-Präsident Ralph Schneider, MdL Petra Högl, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Markus Blume, Landrat Martin Neumeyer, Bürgermeister Christian Schweiger. Foto: Landratsamt Kelheim/Lukas Sendtner

Sie haben Zugang zu einer eigenen Energiezentrale sowie zu Räumlichkeiten für Messtechnik. Besonders herausragend sind die Räume, in denen Motoren oder Brennstoffzellen in Verbindung mit Wasserstoff unter verschiedenen Umgebungsbedingungen getestet werden können. Das "Wasserstoff-Cluster Donau" wird gemeinsam mit dem Standort in Wörth-Wiesent, betreut durch die TH Deggendorf, umgesetzt. Dort liegt der Schwerpunkt unter anderem auf der Integration von Wasserstofftechnologien in vorhandene Prozesse.

„Wasserstoff ist die Energiebrücke der Zukunft. Erzeugen, Speichern, Transportieren, Nutzen: In Kelheim schaffen wir ein einzigartiges Wasserstoff-Ökosystem. Die wissenschaftliche Exzellenz unserer Hochschulen kommt hier

schnell und unmittelbar in die Praxis. Wir bringen Hightech in die Heimat. Davon profitieren die heimischen Unternehmen – jedes Technologietransferzentrum ist ein Turbo für die Innovationskraft des bayerischen Mittelstands“, betonte Markus Blume, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, bei der Eröffnung des TTZ in Kelheim.

Mit dem TTZ in Kelheim erhalten Betriebe ohne eigene Forschungsabteilung die Möglichkeit, gezielte Forschungsaufträge zu erteilen. Diese können entscheidend zur Entwicklung eigener Produkte beitragen. Eins der ersten Projekte ist die Schaffung eines geschlossenen Kreislaufsystems zur Erzeugung von Wasserstoff aus Biomüll.



2023 – 2027

# Hochschulentwicklungsplan

Zwischen Juli 2022 und März 2023 wurde an der OTH Regensburg unter Beteiligung aller Interessengruppen der Hochschulentwicklungsplan (HEP) 2023 – 2027 erarbeitet.

Mit ihren acht Fakultäten Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften, Architektur, Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Elektro- und Informationstechnik, Informatik und Mathematik, Maschinenbau sowie Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften verfügt die OTH Regensburg über ein Kompetenzspektrum, das die gesamte Bandbreite angewandter Wissenschaften umfasst. Lehre und Weiterbildung auf höchstem Niveau sowie exzellente angewandte Forschung sind die Grundlagen des Bildungsauftrages der OTH Regensburg.

Die Anwendungsorientierung und das Bewusstsein für den gesellschaftlichen Auftrag der OTH Regensburg stellen uns künftig noch mehr vor die Herausforderung, hohe fachliche Exzellenz mit einem übergreifenden Bildungsanspruch zu verbinden. Angesichts des rapide voranschreitenden gesellschaftlichen, technologischen,

wirtschaftlichen und ökologischen Wandels ist eine beständige Überprüfung der Schwerpunktsetzungen und der zugrundeliegenden Werte notwendig, um die aktuellen Veränderungen mit zu gestalten. Wir wollen Studierenden, Unternehmen und Zivilgesellschaft durch Lehre, Weiterbildung sowie Wissens- und Technologietransfer die notwendigen Kompetenzen vermitteln, um Antworten auf den demografischen Wandel, zunehmende Brüche in der Gesellschaft und den sichtbaren Fachkräftemangel zu liefern.

Die OTH Regensburg entwickelt sich deshalb sowohl in ihren fachlichen Kompetenzen als auch in ihrem Handeln als Organisation weiter. Im aktuellen Hochschulentwicklungsplan haben wir uns dafür entsprechende Ziele gesetzt. Hier ein Überblick über die Themen, die uns die nächsten Jahre beschäftigen:

Grafik: OTH Regensburg



## FINANZIELLE MITTEL AUFGESTOCKT

# Hochschulvertrag gibt OTH Regensburg Planungssicherheit

**Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg, hat in München den Hochschulvertrag unterzeichnet. Dies ist ein wichtiger Schritt, damit die Hochschule in den kommenden Jahren ihr Profil weiter schärfen kann.**



*Prof. Dr. Ralph Schneider (links), Präsident der OTH Regensburg, und Wissenschafts- und Kunstminister Markus Blume haben den Hochschulvertrag unterzeichnet. Foto: StMWK/Wolfgang M. Weber*

Der Hochschulentwicklungsplan der OTH Regensburg ist das Fundament für die Weiterentwicklung der Hochschule bis 2027. Durch die Unterzeichnung des Hochschulvertrags am 21.09.2023 im Plenarsaal der Akademie der Wissenschaften, ist nun auch die finanzielle Basis für die Vorhaben gesichert. „Der Abschluss des Hochschulvertrags gibt uns Planungssicherheit für die nächsten Jahre. Erfreulich ist vor allem, dass es uns gelungen ist, viele individuelle Zielsetzungen der Hochschule für die nächsten Jahre finanziell zu unterfüttern. Nun können wir die Umsetzung in Angriff nehmen“, sagte Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider.

Zu den Zielen zählt insbesondere die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Hochschule, der Ausbau der Internationalisierung, vor allem durch die Gewinnung internationaler Studierender, sowie das Vorantreiben der Digitalisierung. Die Themenfelder Nachhaltigkeit und

Klimagerechtigkeit sowie Gesundheit sind als die zentralen Schwerpunkte der Weiterentwicklung der OTH Regensburg definiert. Die Hochschule will diese Schwerpunkte ausbauen und zu sichtbaren Kompetenzbereichen der Hochschule entwickeln.

Insgesamt 33 Hochschulen legten in den Verträgen mit dem Freistaat individuelle Ziele bis Ende 2027 fest. Nach dem Inkrafttreten des Bayerischen Hochschulinnovationsgesetzes als Deutschlands modernstes Hochschulrecht, der Verstärkung der Hightech Agenda Bayern und der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung Hochschulen 2023 bis 2027 ist dies ein weiterer Meilenstein für die zukunftsfeste Weiterentwicklung der bayerischen Hochschullandschaft.

„Als Freistaat begleiten und unterstützen wir die Hochschulen insbesondere mit der Verstärkung unserer 5,5 Milliarden Euro starken Hightech Agenda und einem weiteren Aufstocken der Strategiefonds. So bleibt Bayern das Wissenschaftsland Nr. 1!“, sagte Wissenschafts- und Kunstminister Markus Blume im Rahmen der Vertragsunterzeichnung.

Als Instrument der Hochschulsteuerung lösen die Hochschulverträge die 2006 eingeführten Zielvereinbarungen ab – ein wichtiger Schritt bei der Umsetzung des neuen Bayerischen Hochschulinnovationsgesetzes (BayHIG).

Das Erreichen der ehrgeizigen Ziele unterstützt der Freistaat mit erheblichen finanziellen Leistungen: Die Strategiefondsmittel wurden um zehn Millionen Euro auf fast 55 Millionen Euro pro Jahr aufgestockt. Damit stehen bis Ende 2027 vorbehaltlich der jeweiligen Beschlussfassungen des Haushaltsgesetzgebers insgesamt rund 275 Millionen Euro in Strategiefonds für profilbildende Maßnahmen an den Hochschulen zur Verfügung. ■

STRAHLKRAFT WEIT ÜBER DIE REGION HINAUS

## Großer Festakt zum 10. Jubiläum des OTH-Verbunds

Die Erfolgsgeschichte der Ostbayerischen Technischen Hochschulen (OTH) Regensburg und Amberg-Weiden hat vor zehn Jahren mit der offiziellen Verleihung des Titels OTH begonnen. Bei einem Festakt gratulierten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zu einer Dekade Spitzenforschung, vielfältigen Kooperationen mit Unternehmen, professioneller Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses und somit zur Stärkung der Region.



*Prof. Dr. Wolfgang Weber (von links), Vizepräsident Forschung der OTH Amberg-Weiden, Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg, Albert Füracker, Finanz- und Heimatminister, Clemens Bulitta, Präsident der OTH Amberg-Weiden, und Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident Forschung und Internationales an der OTH Regensburg. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich*

Seit zehn Jahren bündeln die Ostbayerischen Technischen Hochschulen Regensburg und Amberg-Weiden ihre Kräfte, um Mehrwerte in der Region zu schaffen und zu sichern. Dass ihnen das hervorragend gelingt, attestierten am 20. Juni 2023 zahlreiche Ehrengäste bei einem Festakt auf dem Campus in Regensburg. Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg, und Prof. Dr.

Clemens Bulitta, Präsident der OTH Amberg-Weiden, begrüßten dazu unter anderem MdL Albert Füracker, Staatsminister der Finanzen und für Heimat, Dr. Astrid Freudenstein, 2. Bürgermeisterin der Stadt Regensburg, sowie zahlreiche Partnerinnen und Partner aus den Kommunen, aus sozialen Einrichtungen, aus der Industrie und Wirtschaft.



Die Verbundpartner zeichneten im Rahmen des Festakts vier Doktorandinnen und vier Doktoranden aus: Prof. Dr. Amelie Altenbuchner (3. v. links), Prof. Dr. Florian Dams (6. v. rechts), Dr. Florian Uhrig (3. v. rechts) und Dr. Maria Thumann (2. v. rechts). Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Die Jubiläumsveranstaltung, die von Tillmann Schöberl moderiert wurde, bot einerseits Gelegenheit, auf das bisher Erreichte zurückzublicken und dies gebührend zu feiern. Andererseits präsentierte der OTH-Verbund seinen Fahrplan für die Zukunft. Die Hochschulen wollen noch intensiver in die Region wirken, dringend benötigte, hochqualifizierte Fachkräfte ausbilden und Unternehmen sowie Gesellschaft bei der digitalen Transformation unterstützen.

### Gemeinsam die Wettbewerbsfähigkeit Ostbayerns stärken

Regensburgs OTH-Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider skizzierte in seinem Grußwort die Vorteile des Schulterchlusses für die Region: „Der Mehrwert des OTH-Verbundes zeigt sich im gemeinsamen Engagement bei der Bewältigung der demographischen Herausforderungen, der Ausbildung von Fachkräften für Industrie und Wirtschaft sowie der Bindung des hoch qualifizierten Nachwuchses in der Region Ostbayern. Jährlich sind rund 3.000 Absolventinnen und Absolventen nach ihrem Studienabschluss überwiegend bei Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern in der Region beschäftigt. Der OTH-Verbund ist unser gemeinsamer Beitrag zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Oberpfalz und ganz Ostbayerns.“

2013 unterschrieben die damaligen Präsidenten Prof. Dr. Erich Bauer (OTH Amberg-Weiden) und Prof. Dr. Wolfgang Baier (OTH Regensburg) den Antrag für die Kooperation. Als Hochschulen für angewandte Wissenschaften lehren und forschen die OTH Regensburg und die OTH Amberg-Weiden anwendungsbezogen und kooperieren in großem Umfang mit Wirtschaft und Gesellschaft. Der Transfer gehört zur DNA der Technischen Hochschulen in Regensburg, Amberg und Weiden. Viele Unternehmen profitierten in den vergangenen zehn Jahren davon, dass die Hochschulen noch mehr Anknüpfungspunkte für Zusammenarbeit geboten haben.

### **Die Erfolgsgeschichte des OTH-Verbunds geht weiter**

Mit rund 14.000 eingeschriebenen Studierenden, 340 Professorinnen und Professoren und 110 Studienprogrammen auf den Ebenen Bachelor, Master, Berufsbegleitung und Weiterbildung ist der OTH-Verbund einer der größten und wichtigsten Akteure in der bayerischen Hochschullandschaft (HAW und TH). Seit der Antragstellung 2012 und der erfolgreichen Umsetzung haben sich neun Forschungscluster zwischen den beiden Verbundpartnern etabliert, deren Kooperationen sich in der angewandten Forschung und Entwicklung und im Technologietransfer ausdrücken.

Dies würdigte auch Finanz- und Heimatminister Albert Füracker in seiner Festansprache. „Seit nunmehr zehn Jahren besteht der OTH-Verbund zwischen den Hochschulen Regensburg und Amberg-Weiden. Durch die Kooperation der beiden Hochschulen werden deren Kompetenzen optimal gebündelt und dadurch enorme Hebelwirkungen entfaltet – bereits in neun gemeinsamen Forschungsclustern betreibt der Verbund erfolgreich Spitzenforschung. Die Bayerische Staatsregierung stand dem OTH-Verbund mit Mitteln in Höhe von einer Million Euro pro Jahr von Anfang an finanziell zur Seite. Der Freistaat setzt sich dadurch, sowie auch im Rahmen seiner erfolgreichen Heimatstrategie, aktiv für heimatnahe Studienplätze ein“, freute sich Füracker.

Regensburgs zweite Bürgermeisterin Astrid Freudenstein hob in ihrem Grußwort hervor, dass die Wissenschaft in der Stadt ganz oben angesiedelt sei. In mehreren kurzen Videos kamen die Clustersprecherinnen und Cluster-

sprecher zu Wort, die von dem unmittelbaren Austausch miteinander profitieren. Bei einer Podiumsdiskussion beleuchteten die ehemaligen Präsidenten Prof. Dr. Wolfgang Baier (Präsident a.D. der OTH Regensburg), Prof. Dr. Erich Bauer (Präsident a.D. der OTH Amberg-Weiden), Prof. Dr. Josef Eckstein (Präsident a.D. der damaligen Hochschule Regensburg) sowie Albert Füracker, Hans-Jürgen Thaus (ehemaliger Vorsitzender des Hochschulrats der OTH Regensburg) und Prof. Dr. Wolfgang Weber (Vizepräsident Forschung der OTH Amberg-Weiden) die Anfänge der Kooperation und wagten einen Ausblick in die Zukunft.

Im Rahmen des Festakts ehrten die Verbundpartner vier Doktorandinnen und Doktoranden, die von der vernetzten und kooperativen Lehre profitiert haben und sich auf ihrem jeweiligen Forschungsfeld besonders hervorgetan haben. Dr. Maria Thumann, Prof. Dr. Florian Uhrig, Prof. Dr. Amelie Altenbuchner und Dr. Florian Dams erhielten nach einer kurzen Laudatio Preise für ihre Leistungen.

### **Wandel in Energieversorgung, Mobilität und bei KI steht bevor**

Prof. Dr. Clemens Bulitta, Präsident der OTH Amberg-Weiden, dankte nach der Auszeichnung allen Partnern der beiden Hochschulen: „Ihre Unterstützung hat es den 78 Kolleginnen und Kollegen in den Forschungsclustern ermöglicht, in zehn Jahren über 45 Millionen Euro an Drittmitteln einzuwerben. 20 Forschungsassistenzen wurden wissenschaftlich qualifiziert, meist bis hin zur Promotion.“ Diese Forschenden stellten der Region ein enormes Potenzial an Ideen und Tatkraft zur Verfügung – das auch dringend nötig sei. „Nach der wirtschaftlichen Transformation der Region steht der Wandel in Energieversorgung, Mobilität und bei der Nutzung der Künstlichen Intelligenz an. Diesen Wandel gehen wir voller Zuversicht an“, so Prof. Dr. Bulitta. Mit einem Augenzwinkern beschloss er die Veranstaltung: „Uns wird nicht langweilig!“

Bei einem zwanglosen Get-together und einer Poster-Ausstellung kamen Wegbereiterinnen und Wegbereiter, langjährige Gefährtinnen und Gefährten sowie Entscheiderinnen und Entscheider miteinander ins Gespräch und stießen auf die nächsten zehn Jahre OTH-Verbund an. ■

## EIN MEILENSTEIN

# OTH Regensburg erhält Promotionsrecht

**Vom Bachelor bis zum Dokortitel: Dieser wissenschaftliche Karriereweg ist jetzt auch an der OTH Regensburg möglich. In Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften München (HM) und der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm (Ohm) hat die OTH Regensburg Promotionszentren beantragt, die es erlauben, an Hochschulen für angewandte Wissenschaften in ausgewählten Forschungsbereichen zu promovieren. Diese hat das Wissenschaftsministerium jetzt genehmigt.**

Eines davon, das Promotionszentrum Angewandte Informatik (PZAI), wird künftig am Standort Regensburg angesiedelt sein. Die Promotionszentren Materialien und Produktionstechnik (Standort Nürnberg) sowie Integrales Bauen (Standort München) werden durch den Verbund so strukturiert, dass die Studierenden der OTH Regensburg ebenso in diesen Forschungsbereichen promovieren können.

## „Die Promotionszentren werden ein Erfolgsmodell“

„Unsere Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Technischen Hochschulen haben sich als herausragende Forschungseinrichtungen etabliert. Es ist die logische Folge, dass sie nun auch das Promotionsrecht erhalten. Die Qualität der eingereichten Konzepte ist extrem überzeugend. Damit stellen die Hochschulen schon jetzt klar: Die Promotionszentren werden ein Erfolgsmodell. Sie verleihen der für die Wirtschaft so wichtigen Praxis-Forschung einen großen Schub – gleichzeitig rüsten sich die Hochschulen für die Zukunft: Sie generieren eigenen wissenschaftlichen Nachwuchs und bilden höchstqualifizierte Fachkräfte aus. Und sie beweisen einmal mehr: Kooperation ist Trumpf. Die Mehrheit der Anträge wurde im Verbund gestellt“, sagte Wissenschaftsminister Markus Blume.

Mit ihrem gemeinsamen Konzept überzeugten auch die drei Hochschulen aus Regensburg, München und Nürnberg. Seit Februar 2023 konnten die Hochschulen auf der Grundlage des neuen Bayerischen Hochschulinnovationsgesetzes das fachlich begrenzte Promotionsrecht für besonders forschungsstarke Bereiche beim Wissenschaftsministerium in einer ersten Runde beantragen. Die eingegangenen Anträge wurden in einem wissenschaftsgeleiteten Verfahren von einer Gutachterkommission bestehend aus fünf externen, unabhängigen und renommierten Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, außeruniversitärer Forschung und Wirtschaft begutachtet.

## Forschungsstärke der OTH Regensburg wirkt sich positiv auf die Region aus

Jedes Promotionszentrum richtet an der Sitzhochschule innerhalb ihrer bestehenden Strukturen eine Geschäftsstelle ein. Eine gemeinsame Rahmenpromotionsordnung und ein gemeinsamer Lenkungsrat sorgen für einheitliche Prozesse und eine zentrumsübergreifende Steuerung, gewährleisten verbindliche Standards und etablieren Maßnahmen zur Qualitätssicherung. „Wir freuen uns sehr, dass unser starker Verbund mit der Hochschule München und der Technischen Hochschule Nürnberg überzeugt hat. Wir haben intensiv daran gearbeitet, profilbildende Schwerpunkte unserer Hochschulen herauszukristallisieren. Das Promotionsrecht ist daher eine große Auszeichnung für die OTH Regensburg. Der Sitz des Promotionszentrums Angewandte Informatik an unserer Hochschule ist ein Beleg dafür, dass wir im Bereich Informatik seit Jahrzehnten wegweisende Forschungsarbeit leisten“, sagte Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg.

Bereits im Jahr 1973 startete in Regensburg der erste Informatikstudiengang an einer bayerischen Fachhochschule. Die OTH Regensburg hat unter den bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften nicht nur die längste Informatik-Tradition, sie erbringt in diesem Bereich auch regelmäßig Topergebnisse in Evaluationen wie dem CHE-Ranking, in dem sie mit ihren Informatikstudiengängen seit 2014 immer wieder die Spitzenplätze belegt. Die Hightech Agenda des Freistaats Bayern hat mit umfangreichen Mitteln und Stellen das Forschungs- und Lehrangebot weiter gefördert. Darüber hinaus war die OTH Regensburg im bayernweiten KI-Wettbewerb mit drei Anträgen für Professuren erfolgreich. Hinzu kommt eine gewonnene Professur aus dem Programm Quantencomputing.



*Der Wissenschaftsstandort Regensburg wird deutlich aufgewertet: Die OTH Regensburg erhält das Promotionsrecht für Angewandte Informatik, Materialien und Produktionstechnik sowie Integrales Bauen. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich*

## Die digitale Transformation meistern

Das PZAI hat zum Ziel, junge Köpfe für die angewandte Forschung an der Digitalisierung zu begeistern. Es widmet sich der Kernfrage, wie die digitale Transformation von Gesellschaft, Wirtschaft und Industrie durch angewandte Forschung gestaltet und vorangetrieben werden kann. Das PZAI entwickelt neue digitale Methoden zur Bewältigung der Herausforderungen, adaptiert diese und ermöglicht den Transfer in konkrete praktische Anwendungen. Künstliche Intelligenz als Treiber der digitalen Transformation soll in ihren Potenzialen, Grenzen und Risiken erforscht und interdisziplinär in die Anwendung gebracht werden. Dazu müssen die Methoden anwendungsorientiert erarbeitet und informatikspezifische Fragestellungen neu gedacht werden.

Die Promotionszentren zeichnen sich durch die besondere Forschungsstärke und breite Expertise ihres Kollegiums aus: Mit Professorinnen und Professoren von drei Hochschulen bieten sie exzellente Betreuungsbedingungen und umfassende Kompetenzen für Forschung und Transfer. Dadurch fördern die Zentren auch interdisziplinäre

Vorhaben und stärken die hochschulübergreifende Vernetzung. Die Promotionszentren legen hohen Wert auf qualitätsgesicherte Promotionsverfahren und unterstützen die Qualifizierung der Promovierenden durch ein promotionsbegleitendes Programm. So bieten die Promotionszentren optimale Bedingungen für innovative Vorhaben mit hohem Transferpotenzial und eröffnen neue akademische Wege für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

„Das Promotionsrecht für Angewandte Informatik, Materialien und Produktionstechnik sowie Integrales Bauen stärkt den Forschungs- und Wissenschaftsstandort Regensburg und macht ihn über die Region hinaus attraktiv für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die OTH Regensburg ermöglicht ihren Studierenden und Promovierenden eine nachhaltige Qualifizierung für die zukünftigen Herausforderungen von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft“, betonte OTH-Präsident Prof. Dr. Schneider.



## HOCHSCHULÜBERGREIFENDE IMPULSE

## Neuer Gründungs-Hub Ostbayern bündelt Kräfte der Region

Zu einem neuen Gründungs-Hub Ostbayern haben sich die sechs staatlichen Universitäten und Hochschulen aus Niederbayern und der Oberpfalz zusammengetan. Durch die bestehenden Transfer- und Digitalisierungsprojekte TRIO und INDIGO sind die ostbayerischen Universitäten und Hochschulen in der Zusammenarbeit erfahren. Nun sollen gemeinsame Wege auch bei der Qualifizierung unternehmerischer Talente an den Einrichtungen gegangen werden.



*Im Startup-Lab unterstützt die OTH Regensburg seit gut einem Jahr Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer bei der Existenzgründung. Nun vernetzt der Gründungs-Hub Ostbayern Regensburger Studierende mit den fünf weiteren Hochschulen und Universitäten aus Niederbayern und der Oberpfalz. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich*

Im Gründungs-Hub Ostbayern werden an den einzelnen Universitäten und Hochschulen bereits vorhandene Angebote für Gründerinnen und Gründer aller Hochschulen im Verbund zugänglich gemacht und durch neue Maßnahmen ergänzt. „Unsere neuen Maßnahmen orientieren sich am unternehmerischen Prozess, also von der Idee zur Marktreife und Finanzierung“, so Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen, Professor für Entrepreneurship an der OTH Regensburg und Koordinator des Verbundes. „Wichtig ist, dass jede Hochschule sich mit ihren jeweils spezifischen Stärken einbringt und dass wir mit dem Gründungs-Hub Ostbayern eine Plattform schaffen, auf

der sich gründungsinteressierte Hochschulangehörige aus ganz Ostbayern begegnen können.“

All dies trägt zur Interdisziplinarität bei und schafft zusätzliche Gründungschancen an den Schnittstellen von innovativen Technologien und sozialen Trends. Die Förderung bringt mehr Nachhaltigkeit und damit Stabilität für bereits vorhandene Angebote. Darüber hinaus erlaubt es es, vor allem neue und hochschulübergreifende Impulse in ganz Ostbayern zu setzen.

Der Gründungs-Hub Ostbayern umfasst die OTH Amberg-Weiden, die TH Deggendorf, die Hochschule Landshut, die Universität Passau, die Universität Regensburg und die OTH Regensburg. Um dieses beachtliche Gründungspotenzial gemeinsam zu erschließen und sich besser zu vernetzen, wollen die ostbayerischen Universitäten und Hochschulen langfristig zusammenarbeiten.

„Aus der Forschung wie auch aus der praktischen Erfahrung wissen wir um die Bedeutung der Gründungsqualifizierung. Mit ihr sinken die wahrgenommenen Herausforderungen im Gründungsprozess, und zugleich wächst das Zutrauen, den eigenen Erfolg beeinflussen zu können“, so Prof. Dr. Saßmannshausen. Auf diesen Effekt, der nicht nur zu erfolgreicherem, sondern auch zu mehr Neugründungen führt, setzt das Qualifizierungsprogramm.

Vom Freistaat Bayern wird der Gründungs-Hub Ostbayern zunächst für fünf Jahre mit Fördermitteln in Höhe von 1,84 Millionen Euro ausgestattet. Nach diesen fünf Jahren ist für den Fall einer positiven Evaluierung eine Verstetigung des Gründungs-Hubs angekündigt. Die Förderung erfolgt durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst im Rahmen der Offensive „Hightech Transfer Bayern“. ■

OSTBAYERN STÄRKEN

# Kooperationen mit der OTH Regensburg bedeuten Mehrwert für alle

**Das neue Netzwerkformat „Kooperation konkret!“ lockte zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft an die Hochschule. Von der sechsmonatigen Bachelorarbeit in einer Firma bis zum öffentlich geförderten, mehrjährigen Forschungsprojekt mit einem Volumen von mehreren Millionen Euro: Die OTH Regensburg bietet als Partner für Unternehmen ein breites Portfolio an Kooperationsmöglichkeiten.**

Um dieses näher vorzustellen, startete das Institut für Angewandte Forschung und Wirtschaftskooperationen (IAFW) der OTH Regensburg am 26. Juli 2023 das neue Netzwerkformat „Kooperation konkret!“. Gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim, der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, des Amtes der Wirtschaft und Wissenschaft der Stadt Regensburg sowie der Wirtschaftsförderung des Landratsamts Regensburg kam bereits vor dem offiziellen Beginn ein intensiver Austausch am Marktplatz im Foyer des Gebäudes Informatik/Mathematik zustande, der bis zum Schluss nicht abreißen wollte.

OTH-Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider begrüßte die mehr als hundert Gäste, die erfuhren, wie die OTH Regensburg die Vernetzung und den Transfer mit Unternehmen und Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern in ganz Ostbayern stärkt. „Wir wollen durch den Dialog mit Ihnen, als unsere Partnerinnen und Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft in der Region, Fragestellungen aus der Praxis aufgreifen, die dann an unserer Hochschule in der angewandten Forschung und dem Transfer Eingang finden. Das entspricht unserem Verständnis von gesellschaftlicher Verantwortung an der OTH Regensburg“, betonte OTH-Präsident Ralph Schneider.

Dr. Marcus Graf, geschäftsführender Leiter des IAFW, gab einen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten mit der OTH Regensburg zu kooperieren. Die Veranstaltung fördere nicht nur den Dialog zwischen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sondern trage auch dazu bei, das Potenzial von Kooperationen optimal auszuschöpfen, erläuterte Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident für Forschung und Internationales.

In medias res ging es bei den unterschiedlichen Panels, die sich dem übergeordneten Motto „Schöne neue Arbeitswelt!? Von Nachhaltigkeit bis ChatGPT“ zuordneten. Die Panels behandelten die Themen „Künstliche Intelligenz implementieren“, „Für die Zukunft entscheiden“



*Prof. Dr. Georg Stephan Barfuß (von links), Wirtschafts- und Wissenschaftsreferent der Stadt Regensburg, Dr. Jürgen Helmes, Hauptgeschäftsführer der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim und OTH-Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider unterhielten sich angeregt auf dem Marktplatz. Foto: OTH Regensburg/Simone Grebler*

und „Arbeit gestalten“. Insgesamt standen bei der Veranstaltung 22 Expertinnen und Experten der OTH Regensburg als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung. Die Vorträge gaben viel Anlass für angeregte Diskussionen und Nachfragen. Die Bandbreite der Fragestellungen war vielfältig: Wie können Unternehmen Künstliche Intelligenz sinnvoll in bestehende Prozesse integrieren? Wie kann KI zu einem gesünderen Leben und Arbeiten beitragen? Wie wird Nachhaltigkeit umgesetzt?

Prof. Dr. Carina Braun, Prof. Dr. Oliver Steffens und Dr. Marcus Graf ordneten in einer Zusammenfassung die Ergebnisse aus den drei Gruppen ein. Für einen launigen Abschluss sorgte Prof. Dr. Johannes Schildgen mit seinem Vortrag zum Thema „ChatGPT und KI – mehr K als I“. Ganz in der Tradition des Science Slams war dieser sehr unterhaltsam und trotzdem lehrreich.

Bei zahlreichen Gesprächen auf dem Marktplatz wurden bis in die Abendstunden Möglichkeiten für eine zukünftige Zusammenarbeit ausgelotet und aktuelle Forschungsthemen diskutiert. ■

## REGIONALITÄT, KOOPERATION UND DIALOG

# Gemeinsam gegen den MINT-Fachkräftemangel in der Region Regensburg

Das Problem des Fachkräftemangels ist allgegenwärtig und wirkt sich nicht nur auf die Wirtschaft, sondern auch auf die Gesellschaft und die privaten Bereiche aus. Um das Problem zu lösen, bedarf es einer Gemeinschaftsleistung, so die Ansicht von Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg. Um sich über dieses und weitere Themen auszutauschen, hat er den TechKreis ins Leben gerufen.



Im Hochschulentwicklungsplan der OTH Regensburg sind die Kernziele der Hochschule bis 2027 verankert. Unter anderem sind Regionalität, Kooperation und Dialog Schwerpunkte, denen sich die Hochschulfamilie verpflichtet fühlt. Foto: OTH Regensburg/Kerstin Haas

Vertreterinnen und Vertreter von ams-OSRAM AG, AVL Software and Functions GmbH, BMW AG, Bayernwerk AG, Continental AG, Infineon Technologies AG, Kronos AG, Maschinenfabrik Reinhausen, Schneider Electric, Stadt Regensburg, Vitesco Technologies GmbH und Vector Informatik GmbH nahmen die Einladung zu einem ersten Treffen gerne an und diskutierten über eine gemeinsame Zusammenarbeit. OTH-Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider stellte aktuelle Studierendenzahlen und deren Verlauf der vergangenen Jahre vor.

Daraus lassen sich einige spannende Tendenzen ablesen. Die Mehrheit der Studierenden an der OTH Regensburg, nämlich 57,6 Prozent, stammen aus der Oberpfalz und aus Niederbayern. 8,5 Prozent der Studierenden sind aus dem Ausland. Von den Absolventinnen und Absolventen finden 91 Prozent im Anschluss eine Beschäftigung in Bayern, die Mehrheit davon in der Oberpfalz. Während die Zahl der Studierenden von 2008 bis 2017 kontinuierlich gestiegen ist und sich nun bei 10.500 bis 11.000 eingependelt hat, ist der Anteil der MINT-Studierenden seit 2011 von mehr als 70 Prozent auf unter 65 Prozent abgesunken.

Das Potenzial, mehr Studienanfängerinnen und Studienanfänger für MINT-Fächer zu begeistern, sei jedoch laut Prof. Dr. Schneider da. Er denke dabei an Bereiche wie die Flexibilisierung des Studienverlaufs, die Gewinnung von Frauen und internationalen Studierenden sowie das Aufzeigen der weiterhin hohen Attraktivität von klassischen Ingenieur-Studiengängen wie Elektrotechnik und Maschinenbau. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des TechKreises diskutierten im Anschluss, wie MINT-Studiengänge adäquat gefördert werden können. Es wurde verabredet, die ohnehin enge und gute Zusammenarbeit zwischen der OTH Regensburg und den Unternehmen zu intensivieren.

„Im Hochschulentwicklungsplan der OTH Regensburg sind die Punkte Regionalität, Kooperation und Dialog verankert. Unsere Hochschule will sich noch mehr mit den Unternehmen und Kommunen vernetzen und zu gesellschaftlichen Diskursen beitragen. Ich bin froh über die große Bereitschaft, das Thema MINT-Fachkräftemangel anzugehen und gemeinsam Lösungswege zu finden“, sagte Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider. Die Runde möchte sich im halbjährlichen Turnus an der OTH Regensburg treffen und dabei wechselnde Schwerpunktthemen besprechen. ■

730 QUADRATMETER NUTZFLÄCHE

## Neuer Modulbau entsteht an der OTH Regensburg

Die OTH Regensburg wächst. Das ist erfreulich, birgt jedoch auch ein Platzproblem. Um Abhilfe zu schaffen, wird ein neues Gebäude errichtet. Der Modulbau entsteht an der Universitätsstraße zwischen Parkplatz und dem Laborgebäude Mikrosystemtechnik der Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften. Die Fertigstellung soll bis Mitte 2024 erfolgen.



Das neue Forschungsgebäude als Visualisierung. Foto: Architekturbüro Amsoneit, Köln

Das Gebäude wird in moderner Modulbauweise errichtet und größtenteils durch die Hightech Agenda (HTA) des Freistaates Bayern (6,8 Millionen Euro) finanziert. Die OTH Regensburg hat die restliche Finanzierung aus eigenen Mitteln übernommen (2,15 Millionen Euro). In den drei geplanten Stockwerken mit rund 730 Quadratmetern Nutzfläche sind zwölf Büros, zwei Besprechungsräume, zwei Werkstätten/Labore, ein CIP-Pool und eine Teeküche mit Aufenthaltsbereich vorgesehen.

Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg, lobt die Vorzüge des modernen Bauwerks: „Ganz besonders stolz können wir auch im Sinne unseres neuen Hochschulentwicklungsplans auf das Nachhaltigkeitskonzept sein: ein kompakter Baukörper als Holzständerbau, wenig Flächenversiegelung, optimierter Fensteranteil und eine Dämmung, die nahezu die Standards eines Passivhauses erfüllt.“

Geheizt wird mittels Erdwärmennutzung und eine Photovoltaik-Anlage füllt ein Drittel der extensiv begrünten Dachfläche. Die Modulbauweise mit einer Vorfertigung unter geschützten klimatischen Bedingungen erlaubt nicht nur eine sehr schnelle Fertigstellung, sondern verringert auch den energetischen Aufwand auf der Baustelle.

Den Forschenden der Hochschule wird der größte Teil des Baus zur Verfügung gestellt. Außerdem wird auch das Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg dort Räume beziehen.

Ab Anfang August 2023 liefen bereits vorbereitende Maßnahmen. Anfang September fanden Probebohrungen für Erdwärmesonden statt. Nach der Baustelleneinrichtung war im Oktober 2023 Baustart, die Aufstellung der vorgefertigten Module folgte Ende des Jahres. Mit der Fertigstellung des Gebäudes ist Mitte 2024 zu rechnen. ■

## NEUWAHLEN

# Michael Eibl ist neuer Hochschulratsvorsitzender

Der Hochschulrat der OTH Regensburg hat einen neuen Vorsitzenden: Der Geschäftsführende Direktor der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V., Michael Eibl, leitet das Gremium für die nächsten vier Jahre. Der Hochschulrat wählte Michael Eibl in seiner konstituierenden Sitzung am 17. November 2023 einstimmig zu seinem Vorsitzenden. Stellvertretende Vorsitzende des Hochschulrats ist Prof. Dr. Sabine Jaritz, Professorin der Fakultät Betriebswirtschaft der OTH Regensburg und Vorsitzende des Senats der OTH Regensburg.



Hochschulrat der OTH Regensburg erhält neuen Vorsitzenden: der neu gewählte Hochschulratsvorsitzende Michael Eibl (rechts), Geschäftsführender Direktor der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V. mit der Vorsitzenden des Senats Prof. Dr. Sabine Jaritz (Mitte) und Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg. Foto: OTH Regensburg/Simone Grebler

„Ich freue mich sehr, dass mir die Mitglieder des Hochschulrats dieses Vertrauen entgegenbringen und mit mir einen Vertreter einer sozialen Einrichtung gewählt haben“, so Michael Eibl, der bereits seit 20. Oktober 2019 Mitglied des Hochschulrats der OTH Regensburg ist. „Das ist für mich Ansporn, die OTH Regensburg insgesamt in ihrer Weiterentwicklung aktiv zu begleiten.“

Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider gratulierte Michael Eibl zu dieser überzeugenden Wahl und freut sich auf die kommende Zusammenarbeit: „Mit Herrn Eibl erhält der Hochschulrat einen Vorsitzenden, der sich für unsere Hochschule schon seit langem nachhaltig einsetzt und der über ein hervorragendes Netzwerk verfügt.“ Michael Eibl ist seit 2006 geschäftsführender Direktor und stellvertretender Vorsitzender der Katholischen Ju-

gendfürsorge. Er hat zahlreiche Funktionen und Ehrenämter inne, für die er mehrfach ausgezeichnet wurde, unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande sowie dem Bayerischen Verfassungssorden.

Neben Michael Eibl sind auch Melanie Bachinger, Geschäftsführerin der rBITech GmbH, Erika Bauer, Personalleiterin und Mitglied der Betriebsleitung von Infineon Technologies AG in Regensburg, sowie Ewald Weber, Geschäftsführer der Franz Kassecker GmbH, weiterhin im Hochschulrat der OTH Regensburg vertreten.

Neu im Hochschulrat der OTH Regensburg sind: Prof. Dr. Georg Stephan Barfuß, Referent für Wirtschaft, Wissenschaft und Finanzen der Stadt Regensburg; Alexandra Bornemann, Standort- und Werkleiterin der Continental Automotive Technologies GmbH in Regensburg; Irene Dullinger, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Regensburg; Dr. Jürgen Helmes, Hauptgeschäftsführer der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim; Hans Schmidt, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz; Christine Straßer, Leiterin der Lokalredaktion der Mittelbayerischen Zeitung für Stadt und Landkreis Regensburg. Die Amtszeit des neuen Hochschulrats endet am 19. Oktober 2027.

Der Präsident der OTH Regensburg, Prof. Dr. Ralph Schneider, freute sich, „dass wir für den Hochschulrat insgesamt zehn herausragende Persönlichkeiten gewinnen konnten – fünf Frauen und fünf Männer. Die Hochschulräte spiegeln sehr gut unsere Ausbildungsrichtungen wider und repräsentieren die Wirtschaft und Gesellschaft in Ostbayern.“

Dem Hochschulrat gehören neben den nicht hochschulangehörigen Mitgliedern die zehn gewählten Mitglieder des Senats an. Die Frauenbeauftragte ist nichtstimmberechtigtes Mitglied des Hochschulrats. Der Hochschulrat wählt unter anderem den Präsidenten oder die Präsidentin sowie die Vizepräsidenten und die Vizepräsidentinnen. ■

## HOCHSCHULLEITUNG

# Prof. Dr. Carina Braun wird neue Vizepräsidentin an der OTH Regensburg

Der Hochschulrat der OTH Regensburg hat Prof. Dr. Carina Braun am 2. Februar 2024 einstimmig zur neuen Vizepräsidentin gewählt. Sie folgt auf Prof. Dr. Klaudia Winkler, deren Amtszeit am 14. März 2024 endet und die sich nicht mehr zur Wahl stellte. Prof. Dr. Carina Braun wird künftig die Aufgabenbereiche Berufungen sowie Student Lifecycle Management übernehmen. Ebenso endet am 14. März 2024 die Amtszeit von Vizepräsident Prof. Dr. Oliver Steffens, der bislang die Arbeitsbereiche Forschung, Internationales und Diversity verantwortete. Dieser stellte sich für eine weitere Amtsperiode – bis März 2027 – zur Verfügung und wurde ebenso einstimmig wiedergewählt. Das Wahlergebnis gaben Kanzler Peter Endres in seiner Funktion als Wahlleiter und Vizekanzler Utto Spielbauer bekannt.



Prof. Dr. Carina Braun (5. von links) wurde zur neuen Vizepräsidentin der OTH Regensburg gewählt. Dazu gratulierten (von links): Prof. Dr. Sabine Jaritz, stv. Vorsitzende des Hochschulrats, Michael Eibl, Vorsitzender des Hochschulrats, Vizepräsidentin Prof. Dr. Klaudia Winkler, Vizepräsidentin Prof. Dr. Birgit Rösel, Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider, Vizepräsident Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Skornia, Kanzler Peter Endres und Vizekanzler Utto Spielbauer. Foto: OTH Regensburg/Simone Grebler

Im Rahmen der 67. Sitzung des Hochschulrats stellten sich Professorin Dr. Carina Braun und Professor Dr. Oliver Steffens den Gremienmitgliedern vor, bevor die geheime Wahl durchgeführt wurde. OTH-Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider erläuterte vorab, wieso er sich für diese beiden Vorschläge entschieden hatte. „Oliver Steffens hat in seiner ersten Amtszeit viele Projekte angestoßen und umgesetzt; jüngstes Beispiel sind die genehmigten Promotionszentren. Carina Braun ist sowohl aus fachlichen Gründen eine hervorragende Wahl, sie spiegelt zudem die Vielfalt der Fakultäten in der Hochschule wider. Mit ihr ist auch gewährleistet, dass in der Hochschulleitung auch die nichttechnischen Disziplinen vertreten sind.“

Prof. Dr. Carina Braun ist aktuell Prodekanin an der Fakultät Betriebswirtschaft. Sie hat in Frankfurt am Main und in Passau Betriebswirtschaftslehre studiert und promovierte 2009 im Bereich der Strategischen Unternehmensführung. Sie arbeitete im Anschluss in verschiedenen Bereichen der Abteilung Human Resources bei Infineon Technologies. Seit 2012 ist sie Professorin an der OTH Regensburg mit dem Lehrgebiet Personalmanagement.

In dieser Zeit hat sich die 45-Jährige zunehmend in die Hochschulentwicklung eingebracht. Prof. Dr. Braun ist Mitglied in den Masterkommissionen „Human Resource

Management“ sowie „Leitung und Kommunikation“, außerdem ist sie bestelltes Mitglied der Begutachtungskommission für Forschungsprofessuren der OTH Regensburg und leitet ein Forschungsvorhaben im Projekt ZAP.OTHR (Zukunft Akademisches Personal OTH Regensburg). Hier setzt auch ihr künftiges Engagement als Vizepräsidentin an. „Gerne würde ich als Vizepräsidentin aktiv dazu beitragen, die Berufungspraxis zu stärken, um exzellente Persönlichkeiten zu gewinnen, mit denen wir die anwendungsorientierte Ausrichtung unserer Lehre und Forschung intensivieren und die Zusammenarbeit mit der Region stärken können. In den vergangenen Monaten habe ich außerdem mit verschiedenen Personen aus der Hochschulleitung zusammengearbeitet und freue mich darauf, ein aktives Mitglied dieses Führungskreises zu sein“, sagte Prof. Dr. Braun.

Durch die Wahl von Prof. Carina Braun als Vizepräsidentin, verschieben sich die Aufgaben in der Hochschulleitung ab 15. März 2024 wie folgt: Prof. Dr. Birgit Rösler (Fakultät Elektro- und Informationstechnik) übernimmt als Vizepräsidentin künftig neben den Themen Studium und Lehre, Qualitätsmanagement und Organisation auch das Thema Weiterbildung. Vizepräsident Prof. Dr. Oliver Steffens (Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften) verantwortet weiterhin seine Arbeitsbereiche. Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Skornia (Fakultät Informatik und Mathematik) ist zuständig für

Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Die Aufgabengebiete der neuen Vizepräsidentin Prof. Dr. Carina Braun (Fakultät Betriebswirtschaft) umfassen Berufungen sowie Student Lifecycle Management. Die scheidende Vizepräsidentin Prof. Dr. Klaudia Winkler (Fakultät für Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften) wird der Hochschulleitung in den kommenden drei Semestern an der OTH Regensburg weiterhin als Beauftragte für den zentralen Entwicklungsschwerpunkt Gesundheit zur Verfügung stehen.

Michael Eibl, Vorsitzender des Hochschulrats der OTH Regensburg, und stv. Vorsitzende Prof. Dr. Sabine Jaritz gratulierten der neuen Vizepräsidentin sowie dem im Amt bestätigten Vizepräsidenten zur Wahl. Michael Eibl ist Geschäftsführender Direktor der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V. und wurde im November 2023 zum Hochschulratsvorsitzenden gewählt. „Es war eine beeindruckende Vorstellung der Beiden. Es ist schön zu sehen, dass die OTH Regensburg persönlich und fachlich so gut aufgestellt ist“, sagte Eibl. Der Vorsitzende verabschiedete am Ende der Sitzung die scheidende Vizepräsidentin Prof. Dr. Klaudia Winkler, die seit 2021 die Arbeitsgebiete Berufungen, Weiterbildung und den Entwicklungsbereich Gesundheit entscheidend vorantrieb. Michael Eibl dankte ihr im Namen des Hochschulrats für die gute Zusammenarbeit und ihre außerordentlichen Verdienste um die OTH Regensburg. ■

## SENAT

# Einstimmige Wiederwahl von Prof. Dr. Jaritz zur Senatsvorsitzenden



Foto: OTH Regensburg/Alisa Weinhold

Die Wiederwahl von Prof. Dr. Sabine Jaritz zur Vorsitzenden des Senats zeigt das Vertrauen der Hochschulgemeinschaft in ihre Führungsqualitäten und ihr Engagement. In ihren eigenen Worten: „Ich habe mich über die Wiederwahl persönlich sehr gefreut und noch mehr auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit mit sehr engagierten und erfahrenen Kolleginnen und Kollegen im Senat. Mir ist der Kontakt zu den Fakultäten sehr wichtig, so dass wir im Senat den unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnissen Rechnung tragen können.“ ■

## NEUE STABSSTELLE

# OTH Regensburg stärkt Engagement für Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit

Mit der Einrichtung einer neuen Stabsstelle für Nachhaltigkeit setzt die Hochschule ein deutliches Zeichen und verankert die Themenbereiche in Lehre, Forschung sowie im Betrieb. Die OTH Regensburg, als Vorreiterin für ganzheitliche Entwicklung und gesellschaftliche Verantwortung, richtet den Fokus verstärkt auf Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit. Im Hochschulentwicklungsplan sind die beiden Themenfelder als essenzielle Entwicklungsschwerpunkte definiert. „Unsere Hochschule bekennt sich ausdrücklich dazu, diese Schwerpunkte auszubauen und als sichtbare Kompetenzbereiche zu stärken“, sagt Prof. Dr. Christoph Skornia, Vizepräsident für Digitalisierung und Nachhaltigkeit.



Die neue Stabsstelle Nachhaltigkeit an der OTH Regensburg erarbeitet eine ganzheitliche Strategie in den Bereichen Lehre, Forschung und Organisation. Die Mitglieder sind Dr. Maja Stojanović-Blab (von links), Referentin für Nachhaltigkeit, Ujvesa Pronaj, Klimaschutzmanagerin, Christoph Skornia, Vizepräsident für Digitalisierung und Nachhaltigkeit und Theresa Sittl, ehemalige Leiterin des Green Office. Foto: OTH Regensburg/Simone Grebler

Die OTH Regensburg versteht Nachhaltigkeit als einen ganzheitlichen Ansatz, der soziale, ökologische und ökonomische Dimensionen umfasst. „Unser Ziel ist es, diese Prinzipien sowohl in der Forschung zu verankern als auch in der Lehre sowie in unseren organisationalen Abläufen widerzuspiegeln“, betont Vizepräsident Skornia.

Gerade deshalb war es ihm wichtig, eine Stabsstelle als übergeordnete Struktur zu etablieren, die alle einzelnen Maßnahmen zusammenführt. Neben Vizepräsident Christoph Skornia gehören dieser Theresa Sittl, ehemalige Leiterin des Green Office der OTH Regensburg, die Referentin für Nachhaltigkeit, Dr. Maja Stojanović-Blab, und

die neue Klimaschutzmanagerin Ujvesa Pronaj an. Alle Beteiligten setzen an unterschiedlichen Punkten an, um gemeinsam Werte und Ideen in Forschung, Lehre sowie in der Organisation umzusetzen. Eines der Ziele, das sich die OTH Regensburg selbst gesetzt hat, ist die Klimaneutralität in Organisation und Betrieb bis 2027. „Wir werden uns die Treibhausgas-Bilanz genau anschauen und ab 2025 einen jährlichen Report veröffentlichen. So können wir genau beobachten, welche Maßnahmen zielführend sind und Potenziale sowie Probleme analysieren“, sagt Maja Stojanović-Blab.

### Green Office hat sich spürbar entwickelt

Im Jahr 2019 bündelte die OTH Regensburg ihre Bemühungen rund um Nachhaltigkeit in Form einer Projektstelle „Nachhaltigkeitsbüro“. Im Sommer 2020 wurde dann das Green Office gegründet, zunächst an der Fakultät Betriebswirtschaft angesiedelt. Eine Idee, die von Studierenden initiiert wurde und seitdem bereits zahlreiche Projekte hervorgebracht hat. Das Green Office beteiligt sich an der Regensburger Nachhaltigkeitswoche, veranstaltet den Zero-Waste-Aktionstag sowie die Ringvorlesung „Interdisziplinäre Facetten der Nachhaltigkeit“ und hat derzeit einen Studierendenwettbewerb ausgelobt, um einen „Green Spot“, eine mobile physische Plattform, an der Hochschule zu entwickeln. Mit Antritt des neuen Vizepräsidenten Christoph Skornia im Jahr 2022 hat sich das Green Office zu einer hochschulübergreifenden Einrichtung entwickelt und wurde verstetigt. Bestehend aus einer Leitung und vier studentischen Hilfskräften bildet das Green Office einen Raum für Nachhaltigkeit, der mehr als nur grün ist. „Wir verstehen uns als Ermöglicherinnen und Ermöglicher für verschiedenste Ideen und Projekte, die von Studierenden aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an uns herangetragen werden“, sagt Theresa Sittl.

Um ihre eigenen Ansprüche an Nachhaltigkeit und Klimaschutz umzusetzen, plant die OTH Regensburg eine umfassende Weiterentwicklung innerhalb der bestehenden Organisationsstruktur. „Wir wollen eine hochschulweite Diskussion über unsere Nachhaltigkeitsagenda führen und in einer Nachhaltigkeitsstrategie festhalten“, so Christoph Skornia. Diese Strategie umfasst neben ökologischen auch soziale und ökonomische Dimensionen der Nachhaltigkeit. Bis Mitte kommenden Jahres soll die Nachhaltigkeitsstrategie finalisiert sein. Um alle Interessierten daran teilhaben zu lassen, finden in regelmäßigen Abständen Runde Tische zum Austausch statt.

Klimaschutz und Klimagerechtigkeit stehen im Fokus der ökologischen Nachhaltigkeit. Die Hochschule nimmt die Verantwortung als Ausbildungsstätte für zukünftige Generationen und Vermittlerin von Forschungsergebnissen ernst, indem sie aktiv und kompetent auf neue Entwicklungen und Herausforderungen eingeht. „Mit dem Klimaschutzkonzept wollen wir den Weg zur Klimaneutralität der Hochschule beschreiben. Dabei werden Akteurinnen und Akteure aus dem Hochschul Umfeld, der Öffentlichkeit und externe Expertinnen und Experten eingebunden“, sagt Klimaschutzmanagerin Ujvesa Pronaj. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags gefördert.

Bislang existieren an der OTH Regensburg eine Reihe von Studiengängen, die Aspekte nachhaltiger Entwicklung berücksichtigen, jedoch fehlte eine systematische Integration weiterer Dimensionen von Nachhaltigkeit. Die Hochschule möchte durch die Umsetzung des Hochschulentwicklungsplans diese Lücke schließen und die Studierenden ganzheitlich für die gesellschaftlichen, ökologischen und klimabezogenen Auswirkungen ihrer zukünftigen Berufe sensibilisieren. „Durch geeignete Strukturen und Kompetenzen wollen wir Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit langfristig interdisziplinär in die Lehre integrieren“, so Skornia.

### Forschung als Treiber für gesellschaftliche Veränderungen

Die OTH Regensburg sieht sich in der Forschung bereits jetzt als Treiber für gesellschaftliche Transformation und Lösungen für aktuelle Herausforderungen wie Klimawandel, Energiewende und demographischen Wandel. Durch wissenschaftliche Analysen und innovative Lösungsansätze werden neue Wege für eine nachhaltige Zukunft geschaffen. Die Kommunikation und Sensibilisierung bezüglich der Forschung zu Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit ist ein weiterer zentraler Aspekt, den die Hochschule aktiv fördert.

Die Einrichtung der neuen Stabsstelle für Nachhaltigkeit an der OTH Regensburg markiert einen bedeutenden Schritt in Richtung einer ganzheitlichen Integration von Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit in Lehre, Forschung und Organisation. Die Hochschule stärkt dadurch nicht nur ihre eigene Position als Vorreiterin in diesem Bereich, sondern leistet auch einen wertvollen Beitrag zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft. ■

## BAYERNWEITE KAMPAGNE

## „Machen Sie mehr aus Ihrem Dr. – Werden Sie Prof.!“

Die bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) erfahren derzeit einen nie dagewesenen Entwicklungsschub. Im Rahmen der Hightech Agenda werden an den HAW aktuell 1.200 Stellen geschaffen, darunter rund 550 neue Professuren in spannenden und innovativen Studienfeldern von Pflege bis Künstliche Intelligenz (KI). Mit der Kampagne „Machen Sie mehr aus Ihrem Dr. – Werden Sie Prof.!“ bewerben die bayerischen Hochschulen die Attraktivität des Berufes der Professorin bzw. des Professors an einer HAW mit dem Ziel, die besten Köpfe für eine Karriere an den bayerischen Hochschulen zu gewinnen.



Als Role-Model der OTH Regensburg unterstützt Dr. Eva Schuckmann, Professorin für Digitales Marketing an der Fakultät Betriebswirtschaft, die Kampagne „Machen Sie mehr aus Ihrem Dr. – Werden Sie Prof.!“.  
Foto: Jens Heilmann

Im Mittelpunkt der Kampagne steht das besondere Profil des Hochschultyps HAW – die Praxisnähe. Insgesamt 23 Professorinnen und Professoren haben sich als Role-Models für die Kampagne eingebracht und zeigen authentisch das Profil einer HAW-Professorin. Sie berichten mit echter Begeisterung von ihren Erfahrungen als Professorin bzw. Professor an einer bayerischen HAW. Von der OTH Regensburg ist Prof. Dr. Eva Schuckmann, Professorin für Digitales Marketing an der Fakultät Betriebswirtschaft, Teil der Kampagne. „Professorin ist mein Traumberuf, weil ich jungen lernbegeisterten Menschen relevante Themen, Wissen und Erfahrungen aus der Praxis und gleichermaßen wissenschaftlich fundiert vermitteln kann“, so Prof. Dr. Schuckmann. Neben der Vorbildfunktion für Studierende, von denen sie im Austausch selbst viel lerne, seien die Zusammenarbeit mit dem Fachkollegium sowie die Autonomie und Flexibilität einige von vielen Gründen, die den Beruf für sie attraktiv machten.

Hintergrund der Kampagne ist allem voran die Intention, auf das besondere Qualifikationsprofil, das Professorinnen und Professoren an einer HAW mitbringen, hinzuweisen. Neben der Promotion zählt die mindestens fünfjährige Berufserfahrung, davon drei Jahre außerhalb des Hochschulbereichs, als Bewerbungsvoraussetzung für eine Professur. „Praxis zählt“ an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften – zuerst bei der Berufung, später dann in der Lehre, die durch Beispiele und konkrete Fragestellungen aus der Praxis bereichert wird. „Praxis zählt“ aber auch in der angewandten Forschung und Entwicklung, mit dem erklärten Ziel, Forschungsergebnisse in konkrete Dienstleistungen und Produkte zu überführen und damit einen wichtigen Beitrag zum Transfer von Wissen in Wirtschaft und Gesellschaft zu leisten.

Die Kampagne ergänzt die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte bundesweite Förderlinie „FH-Personal“, die an der OTH Regensburg durch das Projekt „Zukunft akademisches Personal OTH Regensburg (ZAP.OTHR)“ umgesetzt wird. Das Projekt ZAP.OTHR verfolgt das Ziel, die Gewinnung und Bindung von exzellenten Professorinnen und Professoren an der Hochschule sicherzustellen und leistet damit einen wichtigen Beitrag für die Leistungsfähigkeit und Qualität von Lehre und Forschung an der OTH Regensburg. „Die bayernweite Kampagne unterstützt unsere Kommunikationsstrategie und verschafft der OTH Regensburg eine größere Sichtbarkeit als attraktive Arbeitgeberin. Zudem zeigt die Zusammenarbeit der bayerischen Hochschulen aber auch, dass wir gemeinsam an dem Ziel arbeiten, die HAW-Professur an sich bekannter zu machen, wovon alle Hochschulen profitieren können“, so Prof. Dr. Klaudia Winkler, Vizepräsidentin a. D. und ehemalige Gesamtprojektleiterin von ZAP.OTHR. ■

DIES ACADEMICUS

# OTH Regensburg bekräftigt Vorreiterrolle in Ostbayern

Von der Oscar-Preisträgerin über das Promotionsrecht bis zur Festschreibung des Hochschulentwicklungsplans: 2023 ist an der OTH Regensburg viel passiert. Am 1. Dezember warf die Hochschulfamilie bei der akademischen Jahresfeier einen Blick zurück und wagte zugleich einen Ausblick in die Zukunft.



Mit viel Witz und anschaulichen Beispielen warf der Präsident der OTH Regensburg, Prof. Dr. Ralph Schneider, einen Blick zurück auf das Hochschuljahr 2023. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Was ist eigentlich dieser Hochschulentwicklungsplan (HEP) und wo will die OTH Regensburg hin? Diese Fragen beantwortete die Hochschulfamilie am 1. Dezember 2023 bei der akademischen Jahresfeier, dem Dies academicus. Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider und seine Vizepräsidentinnen und -präsidenten durften illustre Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft an diesem verschneiten Wintermorgen auf dem Campus begrüßen.

Unter anderem waren die Regensburger Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, zahlreiche Stadträtinnen und Stadträte, Landtagsabgeordnete, Vertreterinnen und Vertreter umliegender Hochschulen und Universitäten sowie der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer gekommen, um sich über das zurückliegende Jahr an der Hochschule zu informieren. Wer aus terminlichen oder wetterbedingten Grün-

den nicht unter den rund 200 Gästen vor Ort im Hörsaal sein konnte, konnte die Live-Übertragung der Veranstaltung auf YouTube verfolgen.

Unter der Leitung von Christoph Schäfer markierte der OTH-Chor, der sich aus Studierenden aller acht Fakultäten der OTH Regensburg zusammensetzt, den feierlichen Auftakt. Zwar gab es im vergangenen Jahr viel Anlass zur Freude, jedoch auch traurige Momente, weshalb Präsident Schneider zunächst im Totengedenken an die Verstorbenen erinnerte.

### **Wissenschaftsminister Markus Blume gratuliert zu Erfolgen**

Der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume, übermittelte sein Grußwort per Videobotschaft. Ausdrücklich lobte er die OTH Regensburg: „Sie ist eine ganz besondere Hochschule, die keine ‚staade Zeit‘ kennt. Die OTH Regensburg ist ein Ost-bayerischer Erfolgsgarant. Die Hochschulfamilie schaut, dass sie Dinge auf die Straße bringt.“ Blume gratulierte zu den Rekordzahlen bei den Studienanfängerinnen und -anfüngern, den neuen Technologietransferzentren (TTZ) und der Erlangung des Promotionsrechts.

Aus Sicht der Studierenden gab Marco Stoiber einen Rückblick auf 2023. Die Studierendenvertretung habe unter anderem dafür gesorgt, dass Öffnungszeiten der Mensa und Cafeterien verlängert werden, ein Seelsorgetelefon eingerichtet wurde, aber auch Sitzmöglichkeiten am Campus entstehen. Stoiber bedankte sich bei der Hochschulleitung für die gute Zusammenarbeit.

Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider schlug in seinem Blick zurück die Brücke vom Dies academicus 2022, der die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz in den Fokus genommen hatte. Die Grafikerin Constanze Fleischmann hatte im vorigen Jahr dazu das Tafelbild gestaltet, was sie auch heuer wieder, nun mit dem Augenmerk auf den Hochschulentwicklungsplan, optisch ansprechend umgesetzt hatte. 15 Themenfelder stehen im Fokus des HEP, der bis zum Jahr 2027 die Ausrichtung der Hochschule prägt. Prof. Dr. Schneider ging auf jedes einzelne Thema näher ein und hob in seinem Rückblick auf unterhaltensame Art die Höhepunkte des Jahres 2023 hervor.

### **Promotionsrecht ist ein Meilenstein für die OTH Regensburg**

Unter dem Punkt Innovativität kam der Präsident auf das Promotionsrecht zu sprechen, das es dem wissenschaftlichen Nachwuchs der OTH Regensburg fortan im Verbund mit der TH Nürnberg und der Hochschule München ermöglicht, in den Forschungsbereichen Angewandte Informatik, Materialien und Produktionstechnik sowie Integrales Bauen den Dokortitel zu erlangen. Im Bereich

Transfer und Forschung hob Prof. Dr. Schneider die vier eingerichteten Technologie-Transferzentren hervor sowie das neue Building Lab und den Modulbau, der derzeit am Campus entsteht. Wie herausragend die Lehre an der OTH Regensburg ist, belegen die Top-Platzierungen im CHE-Ranking und im StudyCheck-Award. Das große Engagement der Studierenden veranschaulichte bei der Feier Julian Thoma. Der junge Kelheimer, der Intelligence Systems Engineering studiert und im OTH-Chor singt, hat an der Fernsehshow Lego-Masters teilgenommen und den Sieg errungen. Für den Dies academicus hat er sein Können unter Beweis gestellt und in rund zwölf Stunden Arbeitszeit das OTH-Logo aus Legosteinen gebaut.

Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider schreckte auch nicht davor zurück, auf Fehler hinzuweisen, die beispielsweise bei der Genehmigung des Sheln-Standes auf dem Campus der Hochschule passiert sind. Nachdem bekannt wurde, dass der Online-Modehändler unter anderem wegen mangelnder Nachhaltigkeit in der Kritik steht, brach die Hochschulleitung die Aktion sofort ab und entschuldigte sich in aller Öffentlichkeit dafür.

Viel Anlass zur Freude bereiteten 2023 wieder die zahlreichen Preisträgerinnen und Preisträger aus den Reihen der Hochschule, die von Stiftungen und Verbänden ausgezeichnet wurden. Für eine Hochschule für angewandte Wissenschaften eher ungewöhnlich war ein ganz besonderer Filmpreis: Professorin Waleska Defne Leinfeld, die als Concept Artist bei dem Film „Im Westen nichts Neues“ mitgewirkt hatte, hat in diesem Jahr im Team den Oscar gewonnen.

### **Preis für besondere Leistungen ging an Prof. Dr.-Ing. Oliver Brückl**

Traditionsgemäß wurde beim Dies academicus ein Preis verliehen, und zwar von der Stiftung zur Förderung der OTH. Gert Wölfel, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, überreichte den mit 3.000 Euro dotierten „Preis für besondere Leistungen bei der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft“ an Prof. Dr.-Ing. Oliver Brückl, Professor für elektrische Netze und Netzstabilität, Netz- und Energiewirtschaft sowie Windenergie. Wilfried Breuer, Geschäftsführer der Maschinenfabrik Reinhausen GmbH, durfte den Preisträger verkünden und stellte heraus, dass Brückl wiederholt als „Brückenbauer“ zwischen Wirtschaft und Hochschule agiere. Prof. Dr.-Ing. Brückl ging in seiner Dankesrede auf aktuelle Herausforderungen ein: „Wir haben zwar so viele Studienanfängerinnen und Studienanfänger wie noch nie, aber in den Bereichen Maschinenbau und Elektro- und Informationstechnik so wenige wie noch nie.“ Hier gelte es anzusetzen und durch Fortbildungen Schülerinnen und Schüler, unterstützt durch die Industrie, neugierig auf die Ausbildung zu machen.



Beim Sofa-Talk nahm Moderatorin Valerie Fischer (v. l.) Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider, Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Skornia und Vizepräsidentin a. D. Prof. Dr. Klaudia Winkler mit auf eine Reise in die Zukunft der Hochschule. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Mit einer Art Auflockerungsübung für das Publikum leitete Harald Schirmer, Manager Digital Transformation & Change, seine Festansprache unter dem Titel „Gesunder Umgang mit Vielfalt und Komplexität“ ein. Zunächst sollten sich alle Gäste umschauen und die Vielfalt im Hörsaal erkennen, die zweifelsohne gegeben war. Wer zufrieden war mit seinem eigenen Status in der aktuellen digitalen Gesellschaft, durfte sich wieder setzen. Es waren gar nicht mal so viele.

Daher wollte Schirmer dazu einladen, in eine Zufriedenheit zu kommen. Eine Verhaltensänderung sei schwer, er belegte jedoch anhand von Beispielen, wo es Potenziale gebe, sich selbst und das Tun zu hinterfragen. „Gestalten Sie ihre Zukunft, sonst werden Sie gestaltet“, so sein Credo. Je komplexer die Welt werde, desto weniger Möglichkeiten der Kontrolle gebe es. Statt nun Dinge immer mehr zu vereinfachen, gehe es darum, mit Komplexität umzugehen. „Schwarz-Weiß-Denken ist das größte Problem, es geht darum, Grautöne und die Farben dazwischen zu erkennen“, so Schirmer. Er empfiehlt, Lernzeiten fest in den Arbeitskalender zu integrieren, sich zu vernetzen und gemeinsam an Problemen zu arbeiten.

### Ein Ausblick auf die kommenden Jahre an der Hochschule

Beim anschließenden Sofa-Talk nahm Moderatorin Valerie Fischer Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider, Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Skornia und Vizepräsidentin

Prof. Dr. Klaudia Winkler mit auf eine Reise in die Zukunft. Die Entwicklung der Gesundheitsberufe hinsichtlich der Akademisierung beleuchtete Prof. Dr. Klaudia Winkler: „Wir schauen genau an, wie der Bedarf in der Region ist. Aktuell haben wir sechs Studiengänge in den Gesundheitsfachberufen und weitere in der Pipeline. Der Gesundheitsbereich ist ein wahnsinnig dynamisches Feld, das unter anderem mit Informatik, Ethik, Medizintechnik, Nachhaltigkeit und Sozialer Arbeit viele Schnittstellen hat.“

„Ist die OTH Regensburg bis 2027 klimaneutral?“, wollte Fischer von Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Skornia wissen. „Es ist realistisch, aber nicht in unserer Hand. Wir wollen nicht CO<sub>2</sub>-Zertifikate kaufen, sollten wir unser Ziel nicht erreichen. Wir wollen dem Klima weniger schaden als bisher und Dinge dort umsetzen, wo wir Möglichkeiten haben.“ Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider betonte abschließend: „Wir haben uns ambitionierte Ziele gesetzt und werden 2024 weiter am Hochschulentwicklungsplan arbeiten. Die Hochschulgemeinschaft kann viel mehr erreichen, als wir es uns zutrauen.“

Das Schlusswort hatte Kanzler Peter Endres, der auf die Bedeutung des Dies academicus einging, der Gesellschaft und Hochschule einander näher bringt. „Es ist immer wieder faszinierend zu sehen, was für tolle Professorinnen und Professoren wir an der OTH Regensburg haben.“

## DOPPELJUBILÄUM

# 50 Jahre Informatik und Mathematik an der OTH Regensburg

In den Jahren 2023 und 2024 feiert die Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg ihre Jubiläen: zunächst 50 Jahre Informatik seit Oktober 2023 und in diesem Jahr 50 Jahre Mathematik. 50 Jahre Fakultät ist ein guter Anlass, einerseits das Erreichte gebührend zu feiern und andererseits in die Zukunft zu blicken. Bis Sommer 2025 finden in diesem Zuge zahlreiche Veranstaltungen statt.



Die Fakultät Informatik und Mathematik hat im Jahr 2018 ihr eigenes Gebäude auf dem Campus der OTH Regensburg bezogen. Hier fand am 21. Oktober 2023 der große Tag der offenen Tür statt, der die vergangenen 50 Jahre Informatik und Mathematik an der Hochschule Revue passieren ließ. Foto: OTH Regensburg/Werner Huttmacher

Heute ist Informatik und Mathematik die Schlüsseltechnologie unserer modernen Gesellschaft. Vor 50 Jahren, als die ersten Studierenden der Informatik an der damaligen Fachhochschule Regensburg ihr Studium aufnahmen, war dies noch nicht so. Computer waren – wenn überhaupt – nur in Unternehmen verbreitet und der Umgang mit ihnen war auf wenige Spezialisten beschränkt. Parallel zu dem dynamischen Wachstum der Informatik entwickelten sich die Studierendenzahlen von 24 auf heute rund 2.000.

Aus einem Studiengang mit den Schwerpunkten Technik und Wirtschaft haben sich bis heute sieben weitere Studiengänge mit unterschiedlichen Schwerpunkten entwickelt. Diese Themengebiete werden durch anwendungsbezogene Forschung in 23 Laboren, mit acht Forschungsprofessorinnen und -professoren sowie 35 Doktorandinnen und Doktoranden vertieft.

„Absolventinnen und Absolventen, zum Teil in hervorgehobenen Positionen, tragen wesentlich zum Erfolg in den Unternehmen der Region bei. Dies liegt auch an den methodisch substantiellen Studieninhalten gepaart mit einem hohen Anwendungsbezug. Mitglieder der Fakultät haben eine hohe wissenschaftliche Reputation durch

Publikationen, Konferenzbeiträge und geförderte Projekte. Insbesondere sind wir stolz, für den Bereich Angewandte Informatik nun auch das Promotionsrecht an der OTH Regensburg zu haben“, sagte Professor Dr. Frank Herrmann, Dekan der Fakultät Informatik und Mathematik.

Das breite Leistungsspektrum der Fakultät Informatik soll durch vielfältige Veranstaltungen demonstriert werden, zu denen alle Interessierten recht herzlich eingeladen sind. Ein ähnliches Programm findet für das Jahr der Mathematik ab Oktober 2024 statt.

Am 21. Oktober 2023 fand ein Tag der offenen Tür im Fakultätsgebäude an der OTH Regensburg statt. Nach einer Zeitreise mit dem Dekan, Alumnae und Alumni als Zeitzeugen, wurden in Laboren Kompetenzen, Projekte und Ergebnisse vorgestellt. Mehrere Unternehmenspartnerinnen und -partner beteiligten sich als Ausstellerinnen und Aussteller. Auf der Website der Fakultät gibt es eine eigene Jubiläumsseite (<https://informatik-mathematik.oth-regensburg.de/50-jahre>) mit Detailinformationen zu allen Veranstaltungen. ■

## 50 JAHRE INFORMATIK

## Punktewolken und Lebensräume: Die bunte Welt der Bauinformatik

Zeitgemäßes Bauen ist in unserer komplexen Welt ohne digitale Daten nicht mehr vorstellbar. Struktur, Schnittstellen und Anforderungen unterscheiden sich erheblich von den Voraussetzungen und Bedürfnissen anderer Branchen. Das Jubiläum „50 Jahre Fakultät Informatik und Mathematik an der OTH Regensburg“ nahmen die „Jubilare“ um Dekan Prof. Dr. Frank Herrmann daher zum Anlass, mit ihren Kolleginnen und Kollegen vom Bereich Bauingenieurwesen, insbesondere Dekan Prof. Andreas Ottl, und der Firmenfamilie FUCHS einen interdisziplinären Austausch zu pflegen.



Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider (v. l.), Prof. Dr. Frank Herrmann und Hubert Süß freuen sich mit Finanz- und Heimatminister Albert Füracker und den Referenten über ein gelungenes Symposium. Foto: Fuchs. Die Firmenfamilie/Lucas Caratelli

Beim gemeinsamen Symposium „Bauinformatik: Smart City und Built Environment“ ging es um die Perspektiven von Praxis und Hochschule sowie um die aktuellen Anforderungen der heutigen Zeit. Knapp 150 Interessierte folgten am 16.11.2023 dieser Einladung. Der Zusammenarbeit von Forschung, Lehre und Wirtschaft zollte Finanz- und Heimatminister Albert Füracker, der als Gastredner auftrat, höchste Anerkennung.

Die Informatik fest verankern in diesem Zusammenspiel der produktiven Kräfte – das ist nicht nur im Jubiläumsjahr das Ziel der Regensburger Informatikerinnen und Informatiker. Aus diesem Anlass feierten sie ihren „Runden“ mit Symposien, die diese Verzahnung plastisch und

mit wissenschaftlichem Anspruch darstellen; hierüber berichtet die Jubiläumshomepage (<https://informatik-mathematik.oth-regensburg.de/50-jahre>).

Als vorausschauende Dozierende und Studierende vor 50 Jahren die Fakultät Informatik an der OTH Regensburg (damals Fachhochschule) etablierten, hatte das Ganze etwas Exotisches. Handelte es sich hierbei eigentlich um eine eigene wissenschaftliche Disziplin? Die Zeit gab die Antwort, so Dekan Prof. Dr. Herrmann in seiner Eröffnung. Heute freut sich die Fakultät über knapp 2.000 Studierende und fühlt sich als digitales Herz der Hochschule.

Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider gratulierte der Fakultät zum Geburtstag und bedankte sich für die sehr erfolgreiche Arbeit: „Bei diesem Symposium vereint sich die Expertise der Informatik mit der ebenso ausgeprägten Fachkompetenz unserer Fakultät Bauingenieurwesen.“ Er ist zuversichtlich, dass viele sehr erfolgreiche Jahre folgen werden.

Zu den vielen Wirtschaftsbereichen, die ohne digitale Steuerung kaum noch vorstellbar wären, zählt das Bauwesen. Dessen vielfältige Facetten spiegeln sich in den Vorträgen der Referenten beim Symposium wider. Ein großes Thema ist Energie: Noch ehe das Heizungsgesetz sich anschickte, die deutschen Gemüter zu erhitzen, hatte sich die Stadt Regensburg erfolgreich für ein bundesweites Förderprogramm unter dem Label „Smart City“ beworben. Ein Leuchtturmprojekt daraus ist der digitale Energiezwilling. Mit Hilfe einer komplexen und gesetzeskonformen Datensammlung hat sich ein Team um Prof. Dr. Jan Dünneweber und Prof. Dr. Mathias Obergrieber (beide OTH Regensburg) aufgemacht, die Strom- und Heizbedarfe eines städtischen Quartiers zu messen, zu analysieren und so die Datengrundlage für verschiedene Schlussfolgerungen und Ableitungen herzustellen. Wann laufen die Haartrockner, welche Kältebrücken gibt es, wann laufen die Zähler heiß und welches Verbraucherverhalten löst welche Energiebedarfe aus? Emir Skulic, der als Stadtentwicklungsplaner bei der Stadt Regensburg arbeitet, stellte das gesamte Projekt „Smart City“ vor – auch weitere Themenfelder wie „Welterbe“, „regionaler Wirkraum“, „Innovationsstandort“ und „Lebensraum“ funktionieren nicht ohne Datenerhebung, -analyse und -weiterverarbeitung.

Doch woher kommen Daten, die sich verarbeiten lassen? Prof. Dr. André Borrmann leitet den Lehrstuhl für Computergestützte Modellierung und Simulation an der TU München und gilt bundesweit sowie international als Experte für Building Information Modeling (BIM). Seine Vortragsthemen bezogen sich auf die modellbasierte Planung, den Einsatz von KI und Robotik. Sensoren, Drohnen, Scan- und Messtechnik liefern den Input für komplexe Auswertungen – etwa Punktwolken, die helfen Bewegungsströme an neuen Bahnhöfen vorauszusagen. Auf Baustellen können sogar „Robo-Dogs“ zum Einsatz kommen, um gemeinsam mit anderen Quellen reichlich Material für KI-basiertes Datamining zu liefern.

In der Praxis stellen sich hingegen oft Schnittstellenprobleme ein, erläuterte Klaus Schneiders, Bereichsleiter bei der Firmenfamilie FUCHS. Die bundesweit aktive Firmengruppe mit Stammsitz im Kreis Neumarkt i. d. Opf. ist im Engineering, in der Planung, Produktion, Konfektionierung, Montage und Wartung von Mobilfunkmasten und Trägersystemen für Energie und Verkehr ebenso unterwegs wie in der Umwelttechnik, dem Hoch- und Inge-

nieurbau, im Wohnungs- und Gewerbebau sowie in vielen weiteren Segmenten. „Alleine an dieser Vielfalt sehen Sie schon, welche unterschiedlichen Anforderungen wir an unsere Daten haben“, sagte er. Softwarehersteller liefern nur das Grundgerüst für Insellösungen – nach deren Integration in die Betriebe sei es die schwierigste Aufgabe, Brücken zwischen den Einzelanwendungen zu bauen. „Hier sind Sie gefragt“, wandte sich Schneiders an die Studierenden im Saal. In der unternehmerischen Wirklichkeit des Wirtschaftsalltags nutze es nichts, abzuwarten oder zunächst in der Theorie die perfekte Lösung zu ersinnen. Hier gelte vielmehr der Grundsatz „Einfach mal machen!“

Ein Prinzip, das Finanz- und Heimatminister Albert Füracker im Rahmen seiner Rede gerne aufgriff: „Bauinformatik bildet die Schnittstelle zwischen Informatik und



Zahlreiche Besucher\*innen informierten sich zu interdisziplinären Themen der Bauinformatik. Foto: OTH Regensburg/Simone Grebler

Bauingenieurwesen und ist ein lebendiges Forschungsfeld mit wichtigen Lösungsansätzen für die Herausforderungen unserer Zeit. Als Treiber für ressourcenschonendes Bauen ist sie unverzichtbar im Kampf gegen den Klimawandel. Die Notwendigkeit der Klimaadaptation und der demografische Wandel zwingen gleichzeitig zu flexiblerem Bauen. Wohnungsmangel, Fachkräftemangel und hohe Materialkosten lenken den Blick zusätzlich auf schnelles und kostengünstiges Bauen. Der Einsatz digitaler Technologien im Wohnungsbau und in der Stadtplanung ist essentielles Werkzeug für mehr Nachhaltigkeit und Schlüssel für die Verzahnung von Daten und Materialien sowie Forschung und Bauwirtschaft.“ ■

TAGUNG AN DER OTH REGENSBURG

## Bewegung und Sport als wirksame Handlungsmethode

Erst wurde das Thema unterschätzt, nun ist das Interesse an „Körper, Sport und Bewegung in der Sozialen Arbeit“ so groß wie nie. Einer der Vorreiter an der OTH Regensburg ist Prof. Dr. Rainer Schliermann. „Noch bis vor 20 Jahren war Bewegung und Sport in der (Sozial-)Pädagogik kein großes Thema. Es ist aber sinnvoll, sich damit zu beschäftigen, da es etwas bringt. Zum Beispiel wirken Sport und Bewegung depressionslindernd und stellen im Behandlungsprozess oft eine sehr wichtige Ergänzung dar“, sagte der Experte.



Der Studiengang „Musik- und bewegungsorientierte Soziale Arbeit“ der OTH Regensburg ist deutschlandweit einzigartig. Foto: Carina Thummet

Prof. Dr. Schliermann ist im Sprecherrat der Fachgruppe „Bewegung, Sport und Körper“ der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA). Die Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg veranstaltete am 15. und 16. September 2023 in Kooperation mit der Fachgruppe Bewegung, Sport und Körper der DGSA sowie der Arbeitsgemeinschaft Körper-Leib und Soziale Arbeit der Österreichischen Gesellschaft für Soziale Arbeit (OGSA) eine Tagung zum Thema „Bewegung, Sport und Körper in der Sozialen Arbeit“.

### Sportbegeisterter Professor

Zwar ist inzwischen bekannt, dass Bewegung und Sport förderlich für die psychosoziale und somatische Gesundheit sind, jedoch heißt es oft „Mach mal Sport und dann

ist alles gut“. „Das ist aber Quatsch“, sagt Prof. Dr. Schliermann. Die richtige Umsetzung, gepaart mit Überlegungen im Vorfeld sei maßgeblich für den Erfolg entsprechender Maßnahmen. Prof. Dr. Schliermann hat sich nicht nur theoretisch mit dem Themenkomplex beschäftigt, er war selbst Mittelstreckenläufer und hat bei den Paralympics im Jahr 2000 in Sydney dreimal Platz vier erreicht, über 800 m, 1500 m und die 4x400-Meter-Staffel. Der OTH-Professor, der auf dem linken Auge erblindet ist und auf dem rechten Auge nur wenige Prozent Sehkraft hat, begeistert sich neben dem Laufen besonders für Fußball. In seiner Dissertation entwickelte er ein Selbstlernprogramm zur Burnout-Prävention bei Fußballtrainern. „Sport und besonders das Laufen wird mich lebenslang verfolgen – im positiven Sinne“, sagte Prof. Dr. Schliermann.

Er und seine Kolleginnen und Kollegen der DSGA und OSGA präsentierten bei der ersten regionalen Tagung in Regensburg Bewegung und Sport als wirksame Handlungsmethode in der Sozialen Arbeit. Die Tagung verfolgte das Ziel, einen weiteren Impuls für Diskurs und praktisches Erfahren mit dem speziellen Fokus auf Bewegung, Sport und Körper bzw. Leiblichkeit in der Sozialen Arbeit zu setzen. Ein Höhepunkt war für die Teilnehmenden der Hauptvortrag von Prof. Dr. Werner Michl. Er ist eine Koryphäe auf dem Gebiet der Erlebnispädagogik und wird auch gerne als „Vater der Erlebnispädagogik“ bezeichnet.

Die OTH Regensburg bietet mit „Musik- und bewegungsorientierte Soziale Arbeit“ einen einzigartigen Studiengang an. Des Weiteren gibt es in Deutschland noch Studiengänge zum Themenbereich Psychomotorik. ■

MARS FINDET STADT

# OTH Regensburg erforscht Leben auf dem Mars

**Im Rahmen des Projekts „Mars findet Stadt“, das in Regensburg von 16. bis 30. Juli 2023 stattfand, zeigten Mitarbeitende der OTH Regensburg, wie das Leben auf dem roten Planeten aussehen könnte.**

Wie stellt eigentlich Hollywood die Besiedelung des Mars dar? Prof. Dr. Thomas Kriza von der OTH Regensburg führte die Gäste in der Filmgalerie im Leeren Beutel in einem kurzen Vortrag zu ethischen und philosophischen Fragen von Marsmissionen in das Thema ein. Im Anschluss konnten die Besucherinnen und Besucher kostenfrei den Film „Der Marsianer – Rettet Mark Watney“ aus dem Jahr 2015 sehen. Anschließend gab es noch die Möglichkeit zu einer offenen Diskussion und zur Reflexion zu den von Prof. Dr. Kriza aufgeworfenen Fragen.

Bei einem der Highlights aus dem Programm machten in der Dreieinigkeitskirche Mitarbeitende der OTH Regensburg an Experimentierstationen das Thema „Leben auf dem Mars“ erlebbar. Wie kann man auf dem Mars Trinkwasser gewinnen und sich mit Energie und Chemikalien versorgen? Wie schafft man Ersatz für Bauteile, die vor Ort kaputtgehen? Wie fühlt sich Schwerelosigkeit an? Wie könnte man Krankheiten behandeln? Können Pflanzroboter sich um Nahrungsmittel auf dem Mars kümmern? An mehreren Stationen gaben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der OTH Regensburg Antworten zu diesen Fragen und vermittelten eine Idee davon, was alles hinter einer Besiedelung des Mars steckt.

Ein Vortrag von Prof. Dr. Karsten Weber beleuchtete das Thema „Der Mars zwischen Science und Fiction“. Die wissenschaftliche Erforschung des Planeten Mars kann kaum getrennt werden von dessen Thematisierung in der Science-Fiction, sei es in Form von Romanen, Kurzgeschichten oder auch Filmen. Wissenschaft und Fiktion –

Science und Fiction – haben sich seit dem 19. Jahrhundert gerade in Hinblick auf den Mars auf vielfältige Weise wechselseitig beeinflusst. Manchmal, so scheint es, sind Wissenschaft und Fiktion dabei fast miteinander verschmolzen, so dass es schwierig ist, den fiktionalen Mars vom realen Planeten Mars zu unterscheiden. Die Geschichte dieser Wechselwirkung wurde anhand verschiedener Beispiele – mit ein wenig Augenzwinkern – nacherzählt.

Möglich gemacht wurde das Projekt „Mars findet Stadt“ durch zahlreiche Partner. Es fand im Rahmen des Wissenschaftsjahrs 2023 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung statt, das dem Thema „Unser Universum“ gewidmet war. Deutschlandweit wurden 20 all-umfassende Projekte gefördert, die die Faszination des Weltraums erleben und die Bürgerinnen und Bürger aller Altersstufen in den direkten Austausch mit Wissenschaft, Forschung und Kunst treten lassen sollten.

Eines dieser Projekte war „Mars findet Stadt“, eine Kooperation des „Strategiekreis WISTA – Wissenschaft in der Stadt“ unter der Leitung des Vereins science2public – Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation (Halle/Saale). In Regensburg wurde dies umgesetzt durch die Stadt Regensburg, Amt für Wirtschaft und Wissenschaft, in enger Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Dreieinigkeitskirche und der Evangelischen Citykirchenarbeit Regensburg sowie mit freundlicher Unterstützung des Kulturreferats im Rahmen des städtischen Jahresthemas „Höhenflug“ – und allen Aktiven, die ihr Wissen und ihre Leidenschaften in die 27 Programmpunkte einbrachten.



## CAMPUSTAG

## Nachhaltigkeitswoche zeigt Engagement der Hochschule

Das Green Office der OTH Regensburg präsentierte im Rahmen der Regensburger Nachhaltigkeitswoche ein vielfältiges Programm. Auch auf dem Bürgerfest spielte das Thema am Wissenschaftsstand der OTH Regensburg eine große Rolle. Und in Berlin haben OTH-Alumni eine „Fensterfarm“ für nachhaltige Ernährung gegründet.



*Nachhaltiger Anbau von Microgreens – das ist die Idee der OTH-Alumni Tommy Gruber, Adrian Doms und Matze Mähner mit ihrer Firma Wingrow. Foto: Geraldine Nirschl*

Die Keimlinge von Kresse, Erbsen, Rucola oder Radieschen als Topping im Salat oder zum Verfeinern von Brot-aufstrichen, Pasta und Pizza – die Essenzubereitung mit sogenannten Microgreens ist gesund und liegt im Trend. Doch um die Sprösslinge anzupflanzen und dann zu ernten, braucht man etwas Zeit. Für diejenigen, die sich den Aufwand sparen wollen, aber trotzdem ihr eigenes Grünzeug ernten wollen, haben die OTH-Alumni Tommy Gruber, Adrian Doms und Matze Mähner eine Fensterfarm entwickelt.

„Mit unserer Fensterfarm können vielbeschäftigte Menschen mit nur einer Minute Aufwand Microgreens auf ihrer Fensterbank ziehen. Ohne weiteres Gießen können

sie nach einer Woche das nachhaltige Superfood ernten“, sagt Matze Mähner. Die drei haben von 2012 bis 2016 an der OTH Regensburg International Relations and Management, BWL und European Business studiert und nun in Berlin die Firma Wingrow gegründet – angetrieben von ihrem Wunsch nach Nachhaltigkeit.

„Wir müssen sicherstellen, dass keine Studierende und kein Studierender die Hochschule ohne Kompetenzen im Bereich Nachhaltigkeit verlässt“, sagte Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg. Das vielfältige Engagement und Wirken im Bereich Nachhaltigkeit von Studierenden aus allen Fakultäten zeigt, dass das Thema in der Lehre an der OTH Regensburg fest verankert ist.

Beispiele dafür waren beim Campustag am 15. Juni 2023 zu sehen. Im Rahmen der Regensburger Nachhaltigkeitswoche veranstaltete das Green Office der OTH Regensburg auf dem Campus einen Tag mit Führungen, Laborbesichtigungen und Vorträgen rund um das Thema Nachhaltigkeit. Unter dem Motto „Für Dich, Deinen Campus und Unsere Welt“ waren Infostände aufgebaut und ein vielfältiges Programm vorgesehen, u. a. zu den Themen Wasserstoffauto zum Anfassen, Führungen durch den Lehmbaupavillon der Fakultät Architektur, „Der autonome Roboter ANELISE und sein Einsatz im Bereich Bodenanalyse“, Führungen „Nachhaltige Orte am Campus entdecken“.

Auch auf dem Regensburger Bürgerfest vom 16. bis 18. Juni 2023 spielte das Thema Nachhaltigkeit eine große Rolle. Am Wissenschaftsstand bei der St. Oswald-Kirche boten die Regensburger Hochschulen ein buntes Programm an. Die Besucherinnen und Besucher konnten mit Expertinnen und Experten zu den verschiedenen Facetten der Nachhaltigkeit ins Gespräch kommen. ■

STUDENTENWERK NIEDERBAYERN/OBERPFALZ

## Cafeteria im Architektur-Gebäude der OTH Regensburg eröffnet

Nach der feierlichen Einweihung des neuen Architekturgebäudes der OTH Regensburg im Februar 2022, eröffnete das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz (STWNO) am 13. März 2023 zusammen mit der OTH Regensburg die darin untergebrachte Cafeteria.

Das STWNO verpflegt die Studierenden und Bediensteten der OTH Regensburg bereits durch eine Mensa und zwei Cafeterien am Campus – eine in der Seybothstraße und eine im Gebäude der Fakultät Maschinenbau. Eine dritte Cafeteria befindet sich am Hochschulstandort in der Prüfeninger Straße. Bereits seit dem 1. Februar 2023 können sich die Studierenden und Bediensteten der Fakultät Architektur, aber auch alle anderen Angehörigen der OTH Regensburg, ihren Frühstückskaffee oder ihre Zwischenverpflegung in der Cafeteria Architektur holen. Die feierliche Eröffnung im Beisein der Hochschulleitung der OTH Regensburg und des Staatlichen Bauamts Regensburg fand am 13. März 2023 statt.

Die neue Cafeteria passt gut in ihre Umgebung, denn sie folgt in der Gestaltung dem Gesamtkonzept des Architektur-Gebäudes als offenes Haus mit weitläufigen Treppenanlagen, einem lichtdurchfluteten Atrium und großzügigen Räumen. Umgesetzt wird dies in der Cafeteria-Architektur durch eine Automatenstraße zur Verpflegung außerhalb der Öffnungszeiten. Diese fungiert gleichzeitig als Raumteiler zum Hörsaalbereich und ist ein kompakter, aber lichtdurchfluteter Verkaufsraum mit modernem Ambiente. Bauherr des Neubaus des Gebäudes der Fakultät Architektur war der Freistaat Bayern. Die Kosten für Bau und Einrichtung der Cafeteria belaufen sich auf rund 570.000 Euro. „Wir freuen uns sehr, dass wir zusammen mit dem Studentenwerk unseren Studierenden dieses zusätzliche Verpflegungsangebot machen können. Dass der Bedarf dafür gerade außerhalb der üblichen Mensa-Öffnungszeiten da ist, zeigen uns die vielen Rückmeldungen unserer Studierenden“, sagte Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg.

Mit der neuen Cafeteria wird das Netz an Verpflegungsangeboten an der OTH Regensburg weiter verdichtet. Allein die Fakultät Architektur hat rund 800 Studierende, in unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich im 2017 eingeweihten Gebäude die Fakultät Informatik und Mathematik mit rund 2.000 Studierenden. Mit insgesamt über 10.000 Studierenden auf dem Campus der OTH Regensburg war der Bedarf einer weiteren Verpflegungs-



Doreen Steudte (links) freut sich über die feierliche Übergabe der neuen Cafeteria an das Studentenwerk durch Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg, und Studierendenvertreterin Carolina Feistl. Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek

einrichtung zusätzlich zur Mensa und den vorhandenen beiden Cafeterien gegeben.

Schon bei der Planung des neuen Fakultätsgebäudes Architektur hatte Dekan Prof. Andreas Emminger seine Expertise sowie die Vorstellungen der Fakultät auch für die Cafeteria „entscheidend mit eingebracht“, so Präsident Dr. Ralph Schneider. Er würdigte die gute Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Bauamt und den Einsatz der Abteilung Gebäude und Technik der OTH Regensburg mit Franz Mader und Elke Würth an der Spitze. „Das Ergebnis kann sich sehen lassen“, sagte er.

Für das STWNO hieß es dann nur noch einziehen und in Betrieb nehmen. Doreen Steudte, Geschäftsführerin des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz, dazu: „Im



Mit edler Holzoptik und einem lichtdurchfluteten Verkaufsraum passt die neue Cafeteria perfekt in das Gesamtkonzept des Architektur-Gebäudes. Foto: STWNO/Nicolas Müller

Namen des gesamten Studentenwerks bedanke ich mich bei der OTH Regensburg für die gute Zusammenarbeit bis zur Fertigstellung der Cafeteria. Seit dem 1. Februar kommen schon viele Studierende und Bedienstete der OTH Regensburg in die neue Cafete, um sich mit Kaffee und frischen Snacks zu versorgen. Ich freue mich sehr, wenn die neue Einrichtung die Studierenden durch ein erfolgreiches Studium begleiten wird.“

Im Rahmen der Feierlichkeiten am 13. März 2023 freuten sich die Gäste über den süßen Duft von Gebäck, der sich über den Campus ausbreitete. Die von Cafeterialeitung Mandy Claus und ihrem Team frisch gebackenen Waffeln lassen die Gäste hoffentlich noch lang an die schöne Eröffnungsfeier denken. ■

## TAGUNG AN DER OTH REGENSBURG

# Digitalisierung im Gesundheitswesen verbessert Lebensqualität

**„Neue Möglichkeiten kennenlernen und Vertrauen aufbauen“, darin sah Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek die Stärken der zweitägigen Tagung „Digitalisierung im Gesundheitswesen – Gehen Sie mit uns in eine neue Zukunft“ an der OTH Regensburg. Expertinnen und Experten und Interessierte aus den Bereichen Medizin, Pflege und Therapie kamen zusammen und präsentierten dabei neueste Erkenntnisse aus der Forschung. Holetschek lobte in seiner virtuellen Begrüßungsansprache die Möglichkeit, das Thema Digitalisierung erleb- und erfahrbar zu machen. Dies sei für Pflegekräfte und gleichsam für Betroffene ein wichtiger Aspekt.**

„Digitale Unterstützungsangebote können eine sinnvolle Ergänzung zu klassischen Reha- und Therapiemaßnahmen darstellen“, erläuterte Prof. Dr. Karsten Weber. Er leitete an der OTH Regensburg das Forschungsprojekt „DeinHaus 4.0 Oberpfalz: Telepräsenzroboter für die Pflege und Unterstützung von Schlaganfallpatientinnen und -patienten (TePUS)“. Das Projekt, das zum Ende des Jahres 2023 abgeschlossen wurde, wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert. Dabei wurde auch untersucht, wie technische Assistenzsysteme, beispielsweise Telepräsenzroboter, Betroffenen in ihrer häuslichen Umgebung helfen können.

Bei der Tagung berichteten die ersten Probandinnen und Probanden und Betroffene von ihren Erfahrungen. Dazu gehörte Margit Adamski, Schatzmeisterin des Vereins Zweites Leben, der sich um Menschen mit Schlaganfall und Schädel-Hirn-Verletzungen sowie deren Angehörige kümmert. „Nach der Reha bin ich in ein Loch gefallen“, berichtete Adamski. Mit den Telepräsenzrobotern habe man aber die Möglichkeit, im neuen, sogenannten zweiten Leben, Ressourcen zu stärken und Übungen im kognitiven Bereich durchzuführen. Kornelia Schmid, Vorsitzende des Vereins Pflegenden Angehörige, sah in der Tagung auch das Potenzial einer breiten Vernetzung. „Pflegende Angehörige haben kaum die Möglichkeit, rauszukommen und sich auszutauschen“, so Schmid. Daher sei die Tagung eine Chance gewesen, sich persön-

lich kennenzulernen und Informationen über neue Technik zu bekommen. Lobende Worte fand auch Dr. Nhu Nguyen-Thien, der die Tagung als Bereicherung empfand. „Dies war eine sehr interessante Veranstaltung. Meine gesammelten Erfahrungen werde ich nun weitergeben“, resümierte Dr. Nguyen-Thien.

Als „Paradebeispiel für wissenschaftliches Arbeiten an der OTH Regensburg“ bezeichnete Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider das Projekt „DeinHaus 4.0“. Hier trafen Fragen aus Technik, Informatik, Medizin, Pflege und Therapie aufeinander. „Fragen, die man nur durch interdisziplinäre Zusammenarbeit beantworten kann“, so Prof. Dr. Schneider. Und dafür sei die OTH Regensburg mit ihren acht Fakultäten bestens aufgestellt. Das bekräftigte Dr. Norina Lauer, Professorin für Logopädie an der OTH Regensburg: „Für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung ist eine gute interprofessionelle Zusammenarbeit eine wesentliche Voraussetzung. Die OTH Regensburg bietet hervorragende Bedingungen, Studierende auf diese Zusammenarbeit vorzubereiten und Gesundheitsforschung im interprofessionellen Team umzusetzen“, betonte Prof. Dr. Lauer.



*Prof. Dr. Karsten Weber (re.), Leiter des Forschungsprojektes „DeinHaus 4.0 Oberpfalz“ an der OTH Regensburg, tauschte sich mit Dr. Nhu Nguyen-Thien über Unterstützungs- und Einsatzmöglichkeiten von Telepräsenzrobotern bei Schlaganfallpatientinnen und -patienten aus. Foto: OTH Regensburg/Aniko Ligeti*

Die Tagung bot zudem eine große Ausstellung, in der Besuchende Digitalisierungsprojekte hautnah kennenlernen konnten. So wurde Technik erlebbar. Thomas Katzenmeier etwa vom Distr@I-Projekt „Teilhabe-Assistenz“ präsentierte „Charlie“, der seinen Benutzerinnen und Benutzern im wahrsten Sinne des Wortes folgte. „Diese Telepräsenzroboter können für viele Anwendungsgebiete eingesetzt werden, etwa bei Planung und Strukturierung des Alltags. Und sie unterstützen bei der digitalen Teilhabe. Nicht zuletzt wegen der Pandemie ist dies ein interessanter Aspekt“, erläuterte Katzenmeier.

„Ziel unserer Tagung zur Digitalisierung im Gesundheitswesen war es, von der Gesundheitsförderung über die Pflege bis hin zu Logopädie und Physiotherapie möglichst viele Fachleute zusammenzubringen“, betonte Prof. Dr. Karsten Weber. Dies sei durch die hervorragende Zusammenarbeit aller Mitwirkenden und dem starken Team der OTH Regensburg perfekt gelungen. „Digitale Technik kann ein wichtiger Aspekt für eine gute Pflege sein“, resümierte er. Daher müsse diese weiter vorangebracht werden.



*Bei der Eröffnung der Tagung (v.l.): Prof. Dr. Karsten Weber, Projektleiter „DeinHaus 4.0 Oberpfalz“, Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg, Dr. Thomas Huber, Leiter der Abteilung „Koordination, Digitalisierung, Innovation, Landesprüfungsamt für Sozialversicherung“ am bayerischen Gesundheitsministerium, und Prof. Dr. Christoph Skornia, Dekan der Fakultät Informatik und Mathematik an der OTH Regensburg. Foto: OTH Regensburg/Aniko Ligeti*

Mehr Informationen zum Forschungsprojekt „DeinHaus 4.0 Oberpfalz: Telepräsenzroboter für die Pflege und Unterstützung von Schlaganfallpatientinnen und -patienten (TePUS)“ gibt es unter: [www.deinhaus40.de/start](http://www.deinhaus40.de/start). ■

MEHR ALS 20 JAHRE ZWW

## Das Angebot konsequent und bedarfsgerecht ausgebaut

**Weiter mit Bildung neben dem Beruf – bedarfsgerecht, fachlich kompetent, praxisnah. Das ist seit mehr als 20 Jahren das Motto des Zentrums für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg. Anfangs noch von manchen als etwas exotisch beäugt, hat sich das ZWW inzwischen längst neben Lehre und anwendungsorientierter Forschung als dritte Säule im Leistungsangebot der Hochschule etabliert.**



*Mit einem Afterworkseminar feierte das ZWW sein 20-jähriges Bestehen. Neben der damaligen Leiterin, Vizepräsidentin a. D. Prof. Dr. Klaudia Winkler, sprachen auch Prof. Dr. Johannes Schildgen (li.) und Marc Schieder, Geschäftsführer/CIO DRACOOON GmbH. Foto: OTH Regensburg*

„Was Weiterbildung vorhatte, wie sie ihre Angebote organisieren wollte und was sie dafür an Infrastruktur benötigte – das alles passte nicht so recht in die Vorschriften des Haushalts-, Hochschul- und Hochschullehrerrechts“, sagte die ehemalige Leiterin des ZWW, Vizepräsidentin a. D. Prof. Dr. Klaudia Winkler, im Blick zurück. Professorinnen und Professoren mussten motiviert werden, für die Weiterbildung Angebote zu entwickeln, sich auf die neue Zielgruppe der Berufstätigen einzulassen und zu ungewöhnlichen Zeiten – am Abend, am Wochenende, im Block – zu lehren. Und auch im organisatorischen Bereich gab es zahlreiche neue Fragestellungen und Herausforderungen. Zusammenfassend sagt Prof. Dr. Winkler: „Die akademische Weiterbildung musste sich damals ihren Platz in der Hochschullandschaft erst noch erarbeiten.“

Das ist mehr als gut gelungen. Das ZWW hat sein Angebot stetig ausgebaut und professionalisiert: Heute bietet es berufsbegleitende Bachelor- und Masterstudiengänge in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Soziales und Gesundheit an. Ergänzt werden diese akademischen Abschlüsse durch Modulstudien, Hochschulzertifikate, Fachseminare sowie Inhouse-Schulungen. Die Konzentration des Lehrangebots auf die Felder fachlicher Exper-

tise von Angehörigen der OTH Regensburg garantiert aktuellen Wissenstransfer aus den jeweiligen Disziplinen und sichert die akademische Qualität der Veranstaltungen. Auch geförderte Forschungsprojekte gehören zu den Geschäftsfeldern des ZWW. Diese zielen darauf ab, die Studienbedingungen für beruflich Qualifizierte und Berufstätige nachhaltig zu verbessern.

Prof. Dr. Klaudia Winkler dankte im Rahmen eines Afterwork-Seminars anlässlich des 20-jährigen Bestehens des ZWW im Jahr 2022 „den Vordenkern und Gründern“ Prof. Dr. Karl Heinz Huber und Prof. Dr. Josef Eckstein. Prof. Dr. Huber hatte das Thema Weiterbildung bereits 1999 über eine AG an die Hochschule gebracht. Der spätere Präsident Prof. Dr. Eckstein habe die AG weiterentwickelt, zum 1. Oktober 2002 das ZWW formal gegründet und bis 2006 aufgebaut und geleitet. Danach rückte Prof. Dr. Wolfgang Baier, später ebenfalls Präsident, an die Spitze des ZWW; 2012 übernahm Prof. Dr. Klaudia Winkler dessen Leitung bis zum Sommersemester 2024.

Lebenslanges Lernen lohnt sich: Das gilt freilich auch für das ZWW selbst. Die Einrichtung ist stets mit der Zeit gegangen – und will das auch in Zukunft tun. Prof. Dr. Winkler kann sich gut vorstellen, „dass wir unsere Angebote noch modularer, kleinteiliger und damit flexibler konzipieren“. Thematisch stünden aktuell Themen aus Gesundheit und IT im Vordergrund, das Angebot werde gerade in den Bereichen Medizintechnik und Bau erweitert. Zudem wolle man die zuletzt gesammelten Erfahrungen in der virtuellen Lehre systematisch nutzen – „dort wo es sinnvoll erscheint und die Flexibilität erhöht“. Grundsätzlich aber will die ZWW-Leiterin an der Präsenzlehre festhalten, „denn gerade in der Weiterbildung schätzen viele Studierende die persönlichen, direkten Kontakte zu Dozierenden und anderen Studierenden ganz besonders“.

Was sich ebenfalls nicht ändern wird: Die berufsbegleitenden Studiengänge sind so organisiert, dass sie sich gut mit einer Vollzeitbeschäftigung vereinbaren lassen. Das ist eines der Erfolgsgeheimnisse des ZWW – und daran wird auch nicht gerüttelt. ■

TAG DER OFFENEN HOCHSCHULE

## 2.000 Besucher strömten auf den Campus der OTH Regensburg

Der Tag der offenen Hochschule zog auch 2023 wieder viel Publikum an. Bei schönstem Sommerwetter flanierten die Besucherinnen und Besucher über das Gelände, erkundeten die Labore und erfuhren aus erster Hand, an welchen Innovationen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler derzeit forschen.



Den Lötstab wie einen Stift halten und niemals an die rund 350 Grad heiße Spitze fassen: Verena Marterer (links) zeigte den Kindern, wie Löten funktioniert. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Mit einem breiten Lächeln hält ein Mädchen ein blinkendes Einhorn in die Luft und zeigt es voller Stolz ihrem Papa. Schon setzt sich das nächste Kind auf den Stuhl zu Verena Marterer am Stand der Fakultät Elektro- und Informationstechnik, um etwas zu löten. Beim Tag der offenen Hochschule an der OTH Regensburg am 8. Juli 2023 waren die vier Lötstände heiß begehrt. Zeitweise war die Schlange hier genauso lang wie an den Essensständen. Schon vor 13 Uhr strömten die ersten Besucherinnen und Besucher auf den Campus und verschafften sich einen Überblick über das reichhaltige Angebot. Der Ansturm riss erst am frühen Abend ab, denn es gab an diesem sommerlichen Tag viel zu entdecken.

Viele Studieninteressierte kamen, um mehr über die einzelnen Fachrichtungen, den Aufbau der Studiengänge, Auslandssemester, BAFÖG und vieles mehr zu erfahren.

An den Infoständen gaben die Mitarbeitenden der Studienberatung, der Fakultäten sowie der Servicestellen bereitwillig Auskunft. Dazu gab es natürlich viel zu sehen und zu erleben: vom interaktiven Mariokart-Spiel über das Rennauto des Dynamics e.V. bis zu schwimmenden Betonkanus und fliegenden Drohnen. Beliebt waren auch die Führungen durch die Gebäude und Labore, wo die Besucherinnen und Besucher mehr über Strömungsmaschinen, Lehmbauten oder die Fertigung von Schuhsohlen erfuhren.

Am Stand des Familienbüros ließen sich die Kinder schminken, bastelten oder suchten sich Glitzertattoos aus. Hoch hinaus ging es beim Bungee-Trampolin und die Ballsportlerinnen und -sportler konnten ihr Können beim Torwandschießen des SSV Jahn Regensburg beweisen. Das Programm auf der Musikbühne war abwechslungs-



„Hoch-spannende“ Führungen: Die Besucherinnen und Besucher nutzten die Chance, Einblick in die Labore und Forschungsarbeit an der OTH Regensburg zu bekommen. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich



Legoroboter programmieren kann kinderleicht sein. Die Grundlagen dafür schafft an der OTH Regensburg das Zusatzstudium „Digital Skills“ der Regensburg School of Digital Sciences. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich



Vielfalt auf der Campusbühne: Die indischen Tänzerinnen und Tänzer bekamen für ihre Darbietung viel Applaus. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

reich: Von Samba über Rap bis zu Folk reichte die Palette. Neben einer indischen Tanzgruppe unterhielten mehrere Studierende des Studiengangs Musik- und bewegungsorientierte Soziale Arbeit sowie der Chor der OTH Regensburg das Publikum. Theresa Sittl vom Green Office der OTH Regensburg eröffnete die „Wall of Thoughts“, ein Projekt im Rahmen der Fairtrade-Hochschule. Auf die Tafel kann jeder seine Gedanken schreiben zur Frage „Warum ist die Welt so (un)fair?“.

Bei Vorträgen erfuhren die Gäste, wie ein Wasserstoff-Speicher funktioniert, ob ein BWL-Studium das Richtige ist und was es mit der Treppenforschung an der Fakultät Architektur auf sich hat. Egal wohin man schaute, überall gab es nur freudestrahlende Gesichter zu sehen. Viel Lob gab es für diesen perfekt organisierten Tag daher auch von den Mitgliedern der Hochschulleitung, die sich selbst unter die Gäste gemischt hatten.



JUBILÄUM – 15 JAHRE

## Familienbüro an der OTH Regensburg

**„Die OTH Regensburg ist eine rundum familienfreundliche Hochschule“, sagte Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider. Bereits seit 15 Jahren gibt es dort ein eigenes Familienbüro. Was als Eltern-Kind-Gruppe quasi unterm Schreibtisch von Studienberaterin Andrea März-Bäuml begann, ist inzwischen preisgekrönt. Mit einem bunten Familienfest feierten rund 300 Studierende, Mitarbeitende und Lehrpersonen der OTH Regensburg sowie natürlich zahlreiche Kinder den 15. Geburtstag des Familienbüros.**

So bunt wie das Familienleben, so bunt sind auch die Angebote des Familienbüros der OTH Regensburg. Studierende und Mitarbeitende profitieren gleichermaßen vom begeisterten Engagement von Sozialpädagogin Katrin Liebl und Erzieherin Karolin Borlinghaus sowie den vielen Unterstützenden. Yoga für Kinder, Kleider- und Spielzeug-Tauschbörse, Eltern-Kind-Gruppe für Studierende, Ferienbetreuung, Leihbuggyservice, Erste-Hilfe-Kurs am Kind und Vorträge zu immer wieder wechselnden Themen: Das Familienbüro hat das Ziel, familienfreundliche Arbeits- und Studienbedingungen für alle Hochschulangehörigen zu schaffen. Die „Betreuung zum Studienfortschritt“ macht es für manche Studierende mit Kind(ern) überhaupt erst möglich zu studieren.

Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider stellte dabei zwei Frauen in den Vordergrund, ohne die es das Familienbüro wohl gar nicht gäbe: Andrea März-Bäuml und die frühere Vizepräsidentin und Frauenbeauftragte der OTH Regensburg, Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard. Zur Spielgruppe im Büro der Studienberaterin kam zunächst die erste Ferienbetreuung hinzu, später wurde der Arbeitskreis Familienfreundliche Hochschule eingerichtet.

Inzwischen hat die OTH Regensburg bereits zum vierten Mal das „Total E-Quality“-Prädikat erhalten, das vielseitiges Engagement für Chancengleichheit würdigt. Die Jury betonte dabei, dass Maßnahmen zur Familienfreundlichkeit an der Hochschule bereits lange und besonders umfangreich etabliert seien. Die OTH Regensburg ist ferner Mitglied im Verein „Familie in der Hochschule“ und hat sich mit der Unterzeichnung von dessen Charta zur Einhaltung familienorientierter Standards verpflichtet. Das sieht man auch an der Infrastruktur: So gibt es u. a. Still- und Wickelräume in allen Gebäuden, einen großen Familienraum und einen kleinen Spielplatz am Studierendenhaus sowie eine Spielecke vor der Mensa. Obendrein verleiht die Hochschule jährlich einen Diversity-Preis für das Engagement von Studierenden mit Familienaufgaben.

Prof. Dr. Susanne Nonnast lobte das anhaltende Engagement des Familienbüro-Teams in den vergangenen 15 Jahren, denn: „Es ist einfacher Dinge anzustoßen, als sie



*Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard (2.v.re), frühere Vizepräsidentin und Frauenbeauftragte der OTH Regensburg, und Studienberaterin Andrea März-Bäuml (2.v.li.) haben das Familienbüro an der OTH Regensburg auf den Weg gebracht. Ihre Arbeit setzen nun Sozialpädagogin Katrin Liebl (re.) und Erzieherin Karolin Borlinghaus (li.) fort.  
Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek*

über einen so langen Zeitraum dann auch fortzuführen.“ Wie wichtig Entlastung und Unterstützung für Familien seien, habe zuletzt die Pandemie gezeigt.

Das Familienbüro der OTH Regensburg hat mit Schulungen, Gesprächskreisen und Beratung für pflegende Angehörige einen zweiten wichtigen Aufgabenschwerpunkt. Katrin Liebl und Karolin Borlinghaus sind seit April 2022 ausgebildete Pflegelotsen. Sichtbar wurde das beim Familienfest unter anderem durch einen Erfahrungsparcours, der für Nichtbetroffene nachvollziehbar machte, welch gewaltige Herausforderung scheinbar alltägliche Aufgaben wie das Einkaufen oder das Anziehen für Menschen mit Demenz darstellen.

Mit rund 300 Gästen aller Generationen war das Familienfest ein toller Erfolg – übrig blieb nur ein halber Kuchen. Dass Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard jahrelange Aufbauarbeit für die familienfreundliche Hochschule geleistet hat, das hat sich offenbar auch zu den Kindern herumgesprochen. Sie erfanden für die Professorin, die seit kurzem im Ruhestand ist, ein eigenes Spiel mit Ereigniskarten wie „Sie haben in der Senatssitzung mit Ihrem Nachbarn geschwätzt: Setzen Sie eine Runde aus“ oder „Sie haben alle Prüfungen korrigiert: Gehen Sie zwei Felder vor.“ ■

INTERNATIONAL, DIGITAL UND PRAXISORIENTIERT

## Drei neue Studiengänge an der OTH Regensburg erfolgreich gestartet

Zum Wintersemester 2023/24 haben sich 126 Studienanfängerinnen und -anfänger an der OTH Regensburg für die neu konzipierten Bachelorstudiengänge „International Computer Science“, „Digital Engineering im Maschinenbau“ sowie „Soziale Arbeit Dual mit integrierter Praxis“ eingeschrieben.



37 Studierende haben sich für den neuen Bachelorstudiengang „Digital Engineering im Maschinenbau“ an der OTH Regensburg eingeschrieben. Foto: OTH Regensburg/Anna Schönecker

Mit großem Erfolg ist der Studiengang „International Computer Science“ am 4. Oktober 2023 gestartet. 61 Studierende haben sich für den komplett in der Unterrichtssprache Englisch ablaufenden Studiengang eingeschrieben. Im Zuge dieses Informatikstudiums für den globalen IT-Markt erwerben die Studierenden Fähigkeiten zu Technologien und Software, die auf der ganzen Welt gefragt sind. Zudem verbringen sie ihr fünftes Semester mit einem Industriepraktikum. Angesiedelt ist der Studiengang an der Fakultät Informatik und Mathematik, die seit 2014 regelmäßig in allen Informatikstudiengängen Spitzenplatzierungen im CHE-Ranking erzielt und zu den führenden Informatikbereichen bundesweit zählt.

Damit sich die internationalen Studierenden am Campus sowie in Regensburg auch wohl fühlen und einen ersten Überblick gewinnen, veranstaltete die Fakultät zu Beginn eine „Welcome Week“, unter anderem mit einer Campus- und Stadtführung. Die Mischung ist sehr heterogen, da die Studierenden aus 23 unterschiedlichen Ländern

kommen, zum Beispiel Ukraine, Ägypten, Türkei, China, Brasilien, Großbritannien, Indien sowie ein Teil aus Deutschland.

Sehr zufrieden waren am ersten Tag des Wintersemesters auch die Verantwortlichen von „Digital Engineering im Maschinenbau“. 37 Erstsemester-Studierende haben sich für den neuen Studiengang an der Fakultät Maschinenbau eingeschrieben. Dekan Prof. Dr. Ulrich Briem freute sich über das große Interesse an dem Studienangebot und hieß die bestens gelaunten Studierenden willkommen. Der neue, in Deutschland einzigartige Studiengang verschmilzt Informatik und Maschinenbau, was den Studiengang so außergewöhnlich macht. Ziel ist es, dass die Studierenden nicht nur Dinge verstehen, sondern vor allem selbst entwickeln.

Der dritte neue Studiengang im Portfolio der Hochschule ist „Soziale Arbeit Dual mit integrierter Praxis“. 28 Studierende haben sich für diesen Bachelorstudiengang der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften entschieden. Bei diesem Studiengang haben die neuen Studierenden bereits im Vorfeld einen Bildungsvertrag mit einer Institution oder Einrichtung geschlossen, in der sie während des ganzen Studiums intensive Praxiserfahrung sammeln werden.

Theorie und Praxis sind in allen Studiengängen der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften eng verzahnt. „Im Studiengang Soziale Arbeit Dual gibt es jedoch doppelt so viele Praxiseinheiten und individuelle Praxistransferprojekte“, so Studiengangleiter Prof. Dr. Michael Görtler. Zusätzlich zum im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ üblichen Praktikumssemester von 22 Wochen sind die Studierenden weitere 810 Stunden in einer Praxiseinrichtung tätig. Diese Praxiseinheiten werden im Studium angerechnet. „Auch im Bereich der Sozialpädagogik fehlen Fachkräfte“, betont Studiengangleiter Görtler, „das duale Studium ist hier eine große Chance“.

Der Studiengang ist nicht zulassungsbeschränkt, Studieninteressierte müssen jedoch bei der Immatrikulation einen Vertrag mit einer von der OTH Regensburg anerkannten Praxisstelle vorlegen. ■

## ZUSATZSTUDIUM

# Quantentechnologie zum Anfassen an der OTH Regensburg

**Was ist eigentlich Quantentechnologie und wie wirkt sich diese auf unser Leben aus? In dem neuen, interdisziplinären „Zusatzstudium Quantentechnologie“, das im Wintersemester 2023/24 gestartet ist, können Studierende der OTH Regensburg dies selbst ausprobieren.**

Anhand spezieller Versuchsaufbauten, die vor nicht allzu langer Zeit nur kostenintensiven Laboren von Nobelpreisträgerinnen und Nobelpreisträgern vorbehalten waren, erfahren die Studierenden hautnah, wie die physikalische Natur subatomarer Teilchen unter ihren eigenen Händen unseren Alltagsbeobachtungen widersprechende Eigenschaften an den Tag legen.

Welche Konsequenzen dies für unser Leben hat, und wie damit Grundlagen für moderne Schlüsseltechnologien gelegt werden, wird in der didaktisch modernen, fakultätsübergreifend angebotenen Zusatzqualifikation gelehrt. Dazu haben sich Prof. Dr. Ioana Serban, Prof. Dr. Jürgen Mottok und Prof. Dr. Wolfgang Mauerer zusammengeschlossen, um ihre Kompetenzen auf dem Gebiet der Quantenmechanik, Quantenkryptographie und dem aufstrebenden Gebiet des Quantencomputings zu kombinieren.

## Geballte Quantenkompetenz an der OTH Regensburg

In seiner Forschung beschäftigt sich Prof. Dr. Mauerer seit etwa 20 Jahren mit Quantencomputing. Im Fokus aktueller Arbeiten steht die Anstrengung, die atemberaubend dynamische Grundlagenforschung so aufzubereiten, dass sie so schnell wie möglich industriellen Anwendungen zu Gute kommt. Als Konsortialführer in zahlreichen aus Bundes- und Industriemitteln finanzierten Förderprojekten arbeiten er und sein Team mit „Big Players“ der Industrie an Anwendungsfällen, bei denen Quantencomputer schon heute Vorteile bringen. Als Vorsitzender in verschiedenen Gremien setzt Prof. Dr. Mauerer wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Feldes.



Studierende können an der Quantenexperimentierstrecke selbst Versuche durchführen und so die abstrakten Konzepte von Quantenphysik und Quanteninformatik verinnerlichen. Foto: OTH Regensburg/Ioana Serban

Prof. Dr. Serban ist über ihre Forschungsarbeiten an renommierten Instituten in Jülich, Kanada und München im Bereich des Quantencomputing verwurzelt. Ihre Spezialität ist die Realisierung, Kontrolle und Messung von supraleitenden Qubits, welche die Basis für aktuelle Quantencomputer wie Googles Sycamore und IBMs Eagle Prozessor bilden. Prof. Dr. Serban ist hier mit Forschungsgruppen aus den USA, Kanada, Deutschland und den Niederlanden vernetzt.

Prof. Dr. Jürgen Mottok widmet sich in seinen Forschungsprojekten der IT-Sicherheit kritischer Infrastrukturen: Er legt dabei einen Schwerpunkt auf post-quantum-kryptographische Algorithmen und die Quantenkryptographie. Seine Themen stehen im gesellschaftsrelevanten Fokus sicherer und nachhaltiger Zukunftstechnologien.

### **Wissenstransfer der Quantenkonzepte in die Lehre**

Um die physikalisch anspruchsvollen Quantentechnologiekonzepte greifbarer zu gestalten, wurde im Labor von Prof. Dr. Serban eine Quantenexperimentierstrecke installiert. An zahlreichen Versuchstationen können Studierende der Informatik, Elektro- und Informationstechnik sowie der angewandten Naturwissenschaften Phänomene rund um die Quantennatur in einem Quantenradierer, in der Quantenkryptographie und in Aufbauten zu Konzepten wie den Bell-Ungleichungen und dem Hong-Ou-Mandel-Effekt selbst erzeugen und beobachten, um die abstrakten Konzepte von Quantenphysik und Quanteninformatik zu verinnerlichen. Mit den gewonnenen Einsichten lässt sich unter anderem besser verstehen, wie ein Qubit programmiert und Quantenverschränkung erzeugt wird. Dass dieses besondere Setup nun den Studierenden der OTH Regensburg zur Verfügung steht, ist dem Engagement von Prof. Dr. Serban zu verdanken. Die Experimentierstationen sind aus Mitteln der Hightech Agenda Bayern und teils aus Studierendenzuschüssen finanziert.

Als besonderes Angebot, auch an die Öffentlichkeit und an Regensburger Unternehmen, wurde zusätzlich von Prof. Dr. Mauerer und seinem Team an der Fakultät Informatik und Mathematik ein Quantenzufallszahlen-Onlinedienst eingerichtet, der für eine breite Anwendungspalette in Kryptographie und Simulation für jedermann kostenfrei nutzbar ist. Aufgeschlossene Personen jedes Alters und jeglichen Hintergrundes sind herzlich eingeladen, selbst zu experimentieren und über die Seite <https://lfdr.de/qrng> eine einzigartige Quantenzufallszahl zu generieren.

### **Vorbereitung der Studierenden auf Zukunftstechnologie**

Sowohl die Dekanin der Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften, Prof. Dr. Katherine Gürtler, als auch der Dekan der Fakultät Informatik und Mathematik, Prof. Dr. Frank Herrmann, haben den Aufbau des Zusatzstudiums Quantentechnologie maßgeblich unterstützt und begrüßen die jüngsten Entwicklungen. „Wir stehen am Anfang der Ära der Quantencomputer, und dieses interdisziplinäre Zusatzstudium ist eine hervorragende Vorbereitung unserer Studierenden auf diese Zukunftstechnologie“, ist Prof. Dr. Gürtler überzeugt. „Die aus aktuellen Forschungsarbeiten und Projekten mit der Industrie abgeleiteten Studienangebote sind für uns sehr wichtig. Sie sichern den Vorsprung unserer Studierenden im Bereich Informatik und Mathematik in Hinblick auf konkrete Anwendbarkeit gegenüber einer starren akademischen Regelausbildung, wie sie an den meisten Universitäten auch heute noch Standard ist“, so Prof. Dr. Herrmann.

OTH-Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider ergänzte: „Die fakultätsübergreifende Zusammenarbeit in der Ausbildung unserer Studierenden auf dem Feld forschungsnaher Hochtechnologien zeichnet unsere Hochschule aus. Mit perspektivischem Blick auf den wachsenden Bedarf an hochqualifizierten Anwenderinnen und Anwendern sichert sie unseren Absolventinnen und Absolventen eine bevorzugte Einstiegsposition ins Berufsleben.“



## PIONIERARBEIT AN DER OTH REGENSBURG

# Erste Hebammen machen Abschluss

**Mit einem lachenden und einem weinenden Auge wurde die erste Kohorte des Studiengangs Hebammenkunde an der OTH Regensburg verabschiedet. Die frischgebackenen Hebammen waren deutschlandweit unter den ersten, die nach dem neuen Hebammengesetz qualifiziert wurden.**

Studiengangleiterin Prof. Dr. Barbara Fillenberg war sichtlich bewegt, als sie im Rahmen einer Feierstunde 18 ehemaligen Studierenden des Studiengangs Hebammenkunde zum Abschluss gratulierte. „Ich bin ausgesprochen stolz auf unsere Absolventinnen. Aufgrund der kleinen Kohorten konnten wir uns auch persönlich als Mensch kennenlernen. Meine Kollegin, Kerstin Hartmann, und ich sind deshalb überzeugt davon, dass wir lauter sehr gute Hebammen in die Praxis entlassen“, so Prof. Dr. Fillenberg.

Im Wintersemester 2019/20 ist der Studiengang Hebammenkunde an der OTH Regensburg als Modellstudiengang gestartet. Die Verantwortlichen wie die Studierenden leisteten im wahrsten Sinne des Wortes Pionierarbeit. Prof. Dr. Fillenberg und ihre Kolleginnen und Kollegen erarbeiteten aufwendig Strukturen, richteten Skills- und Simulationslabore ein und akquirierten Kooperationspartner.

Stand heute sind es 15 Kliniken, Geburtshäuser etc., bei denen die Studierenden ihre insgesamt 2.200 Praxisstunden leisten können. Indes wirkten die Studierenden konstruktiv an der Weiterentwicklung des Studiengangs mit und schauten stets wohlwollend über die unvermeidbaren „Anfangswehen“ hinweg.

Bei der Feierstunde im Foyer des Gebäudes Informatik/Mathematik beglückwünschten die Ehrengäste also nicht nur die Absolventinnen, die sich mit viel Engagement ihren Herzenswunsch erfüllt haben, sondern auch das Lehr- und Verwaltungspersonal, das den Aufbau des Studiengangs gemeistert hat. „Deshalb freue ich mich ganz besonders, dass so viele der unverzichtbaren Unterstützer und Unterstützerinnen für die Einführung des Studiengangs heute hier sind, um mit uns zu feiern“, betonte die damalige OTH-Vizepräsidentin Prof. Dr. Klaudia Winkler bei der Begrüßung der Landtagsab-



Studiengangleiterin Barbara Fillenberg (von links), Praxisbeauftragte Kerstin Hartmann, Mechthild Hofner, 1. Vorsitzende des Bayerischen Hebammen Landesverbands, Landtagsabgeordnete Sylvia Stierstorfer, Absolventin Florentine Schmidt und die damalige OTH-Vizepräsidentin Klaudia Winkler. Foto: OTH Regensburg/Paul Hartmann



*Der erste Abschlussjahrgang des Studiengangs Hebammenkunde wurde an der OTH Regensburg verabschiedet.  
Foto: OTH Regensburg/Paul Hartmann*

geordneten Sylvia Stierstorfer, der Landrätin Tanja Schweiger und Mechthild Hofner, erste Vorsitzende des Bayerischen Hebammen Landesverbandes.

Studiengangleiterin Prof. Dr. Barbara Fillenberg und Praxisbeauftragte Kerstin Hartmann überreichten im Anschluss Abschiedsgeschenke an die Absolventinnen. Florentine Schmidt bedankte sich stellvertretend für ihre Kommilitoninnen bei den Lehrenden und Praxispartnern.

19 Studierende haben bislang den praktischen Teil der staatlichen Prüfung absolviert, die erstmalig an einer Hochschule durchgeführt wurde. Eine der Absolventinnen konnte bei der Feierstunde nicht anwesend sein, eine weitere Absolventin der ersten Kohorte musste noch im Juli 2023 ihre praktische Prüfung ablegen. Die schriftlichen und mündlichen Prüfungen fanden bereits im Januar und Februar 2023 statt. Die praktischen Prüfungen

wurden in simulierten Szenarien im Skills Lab am OTH-Standort Prüfung abgenommen, wofür spezielle Patientenfälle vorbereitet und Drehbücher erstellt wurden. Bisher wurden solche Prüfungen ausschließlich an realen Schwangeren und Gebärenden in Kliniken durchgeführt.

Der Studiengang Hebammenkunde erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit, im Wintersemester 2022/23 hat bereits die vierte Kohorte ihr Studium begonnen. Insgesamt sind aktuell rund 100 Studierende an der OTH Regensburg eingeschrieben. Die OTH Regensburg leistet einen wesentlichen Beitrag zur Ausbildung hochqualifizierter Hebammen und hilft damit dem Hebammenmangel entgegenzuwirken. „Mit Sicherheit wird eine Besserung eintreten, weil wir an den Hochschulen viel mehr Personen qualifizieren können als zuvor in den Hebammenschulen“, sagte Prof. Dr. Barbara Fillenberg. ■

## TEILNAHME AN PEER-TO-PEER-STRATEGIEBERATUNG

## OTH Regensburg treibt digitalen Wandel in Lehre und Studium voran

Die OTH Regensburg hat sich erfolgreich für die Teilnahme an der 7. Runde der Peer-to-Peer-Strategieberatung des Hochschulforums Digitalisierung (HFD) qualifiziert. Das HFD begleitet Hochschulen bei der Gestaltung des digitalen Wandels. Die Peer-to-Peer-Strategieberatung ist ein Instrument, das Hochschulen dabei unterstützt, die Digitalisierung in der Hochschulbildung aktiv mitzugestalten und innovative, digital gestützte Lehr- und Lernszenarien in ihrer strategischen Weiterentwicklung zu stärken. Das Verfahren richtet sich nach dem individuellen Profil und den Zielen der jeweiligen Hochschule.



Die OTH Regensburg rückt im Zuge ihrer Digitalisierungs-Strategie besonders die Future Skills in den Vordergrund.  
Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Die OTH Regensburg verfolgt bereits seit langem das Ziel, die Digitalisierung in Studium und Lehre voranzutreiben. Nun soll dieser Bereich strategisch weiterentwickelt und vor dem Hintergrund aktueller Rahmenbedingungen und Herausforderungen, insbesondere des Strukturwandels, noch stärker miteinander verzahnt werden. Die Förderung der Future Skills steht dabei besonders im Fokus. Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers, eine Koryphäe auf diesem Gebiet, hat 17 Future Skills definiert, die er beim Tag der digitalen Lehre am 26. September 2023 an der OTH Regensburg vorgestellt hat.

Future Skills sind Kompetenzen, die in der Arbeitswelt von morgen vorausgesetzt werden, weil sie zu selbstständigem und innovativem Handeln in einer sich schnell verändernden Welt befähigen. Analoge und digitale Aspekte werden nicht mehr getrennt, sondern in Wechselwirkung betrachtet. Zu den Future Skills zählen neben Digitalkompetenz unter anderem auch Innovationskompetenz, Kooperationskompetenz und Reflexionskompetenz. Wie spiegeln sich diese im Lehralltag? Wie können Future Skills in die Lehre integriert werden, damit sie nicht „on top“, sondern inklusiv gedacht werden? Unter dem Motto

„The Future is Skills“ sind Lehrende aller Fachbereiche beim Tag der digitalen Lehre eingeladen, ihre Pläne und Erfahrungen bei der Konzeption, Umsetzung und Integration dieser zu teilen.

Die Teilnahme an der Peer-to-Peer-Strategieberatung des HFD ermöglicht der OTH Regensburg des Weiteren einen partizipativen Prozess, bei dem alle relevanten hochschulinternen AkteurInnen gemeinsam mit externen ExpertInnen (Peers) die Ausgangs- und Zielsituation analysieren und hochschulspezifische Maßnahmen zur strategischen Weiterentwicklung von Lehre und Studium im Kontext der Digitalisierung erarbeiten.

Prof. Dr. Birgit Rösel, Vizepräsidentin für Studium und Lehre der OTH Regensburg, betonte: „Die Digitalisierung in Studium und Lehre ist an unserer Hochschule ein zentrales Thema. Wir möchten unsere verschiedenen Aktivitäten in diesem Bereich nun noch gezielter miteinander verknüpfen und weiterentwickeln. Die Teilnahme an der 7. Runde der Peer-to-Peer-Strategieberatung des Hochschulforums Digitalisierung ist für uns eine hervorragende Möglichkeit, diesen Prozess zu unterstützen und von den Erfahrungen anderer Hochschulen zu lernen.“

Die OTH Regensburg bildet nun vorab ein hochschulinternes Projektteam unter der Leitung von Prof. Dr. Birgit Rösel, das den Prozess federführend begleitet. Weitere Mitglieder sind Andrea de Santiago, geschäftsführende

Referentin der Servicestelle Lehre und Didaktik sowie Prof. Dr. Julia Hartmann, die an der Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften auf dem Gebiet der Arbeits- und Organisationspsychologie lehrt und forscht.

Der weitere Ablauf des Projekts sieht vor, dass in den kommenden zwölf Monaten ein Selbstbericht zum Status Quo und den Zielsetzungen der OTH Regensburg erstellt wird. Im ersten Halbjahr 2024 findet ein zweitägiger Hochschulbesuch durch das HFD-Team statt, bei dem die Herausforderungen und Ziele der Hochschule sowie mögliche Entwicklungspfade diskutiert und reflektiert werden. Aus dem Hochschulbesuch entsteht ein Empfehlungsbericht, auf dessen Basis weitere Schritte und Maßnahmen abgeleitet werden.

### Über die Peer-to-Peer-Strategieberatung

Die Peer-to-Peer-Strategieberatung des HFD ist eine gemeinsame Initiative des Stifterverbandes, des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Die OTH Regensburg ist stolz darauf, als eine von nur sechs Hochschulen bundesweit an diesem wichtigen Programm teilzunehmen und ihre Digitalisierungsstrategie weiter auszubauen. ■

## KRONES UNTERSTÜTZT DAS BIERBRAUEN

# Studierende und Auszubildende planen und bauen gemeinsam Mini-Brauanlagen

**Wenn Studierende der OTH Regensburg und Auszubildende der Krones AG zusammen ein Bier trinken – dann haben sie zuvor drei Jahre lang hart gearbeitet, konstruiert, gerechnet, geschweißt, gelasert und geschraubt. In einer gemeinsamen Projektarbeit entstanden so drei Mikro-Brauanlagen für den Einsatz in der Lehre. Krones-Vorstandsmitglied Markus Tischer lobte diese besondere Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft bei der offiziellen Übergabe ebenso wie Prof. Dr. Ulrich Briem, Dekan der Fakultät Maschinenbau an der OTH Regensburg.**

Das Modul „Verfahrenstechnik Brauprozess“ von Dipl.-Ing. (FH) Siegfried Schrammel gehört seit Jahren zu den beliebtesten Kursen im allgemeinwissenschaftlichen Wahlpflichtprogramm der OTH Regensburg. Ziel des Programms für Studierende aller Fakultäten ist es, „über den Tellerrand des eigenen Studiengangs hinaus zu blicken“,

zusätzliche Kompetenzen zu vermitteln und so das persönliche Profil zu schärfen, sagte Prof. Dr. Christoph Höller, Prodekan der Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften. Das Modul „Verfahrenstechnik Brauprozess“ passe da gut ins Bild, weil es „stark interdisziplinär“ angelegt sei.



Stolz auf die neuen Mikro-Brauanlagen (v.li.): Peter Endres, Kanzler der OTH Regensburg, Krones-Ausbilder Andreas Gebhardt, Krones-Vorstand Markus Tischer, Prof. Dr. Christoph Höller, Prof. Dr. Ulrich Briem, Prof. Dr. Andreas Wagner, Brauprinz Wolfgang, Dipl.-Ing. (FH) Siegfried Schrammel, Projektleiterin Katharina Brunner, Auszubildender Phillip Kusinski, Brauprinzessin Melissa und Werkstudent Florian Töx. Foto: OTH Regensburg/ Michael Hitzek

Entsprechend groß ist das Interesse der Studierenden: Für die – bislang – vorhandenen 16 Plätze meldeten sich regelmäßig um die 120 Personen an. Kein Wunder: Die Geheimnisse des Brauprozesses werden von Siegfried Schrammel eben nicht nur theoretisch vermittelt. An der OTH Regensburg wird tatsächlich Bier gebraut. Vielleicht auch ein Grund dafür, dass der Kurs „Verfahrenstechnik Brauprozess“ bisweilen sechsfach überbucht ist ...

Um der hohen Nachfrage gerecht zu werden, galt es laut Schrammel „Partner\*innen zu finden, die bereit sind, mit uns etwas zu wagen“. Konkret: Die eigenständige Konstruktion einer Mikro-Brauanlage, die dann in dreifacher Ausfertigung auch tatsächlich so gebaut wird. Eine solche Partnerin war schnell gefunden: die Krones AG, die zustimmte, in ihrer Ausbildungswerkstatt die von Studierenden geplante Brauanlage von Auszubildenden bauen zu lassen. So begann im Wintersemester 2019/2020 die Projektarbeit „Konzeptentwicklung einer verbesserten Brauanlage“ – und damit eine praxisorientierte Teamarbeit von Studierenden und Auszubildenden.

Die bis dahin verwendete Mini-Brauerei hatte eine Kapazität von nur 50 Litern – und einige weitere Schwachstellen. Diese wurden in der Projektarbeit identifiziert. Die neue Brauanlage hat nun einen Ausstoß von rund 100 Litern je Brauvorgang. Ein besonderes Augenmerk galt der Neuentwicklung eines Rührwerkes für den Maischeprozess. Und, didaktisch wertvoll: Viele Sichtscheiben und Schaugläser sorgen dafür, die einzelnen Schritte des Brauprozesses besser beobachten und nachvollziehen zu können. Detaillierte Fertigungsunterlagen und Prozessschemata waren letztlich die Basis für den Bau der drei Mikro-Brauanlagen im Krones Ausbildungszentrum, unterstützt von Fachkräften. Siegfried Schrammel lobte hier insbesondere das Engagement des Ausbilders für Produktdesign, Andreas Gebhardt, der Leiterin der Gesamtausbildung der Krones AG, Michaela Sperl, sowie Karlheinz Hierl, der das Projekt als Leiter der gewerblichen Ausbildung begleitete.

Markus Tischer ist bei der Krones AG Vorstand International Operations and Services sowie für die Ressorts Corporate Research and Development sowie Digitalization verantwortlich. „All das steckt in diesem Projekt drin“, sagte Tischer bei der offiziellen Übergabe der Mikro-Brauanlagen. Und: „Wir haben gemeinsam die Ressource Wissen vermehrt und angewandt.“

In einer von der aktuellen Projektleiterin Katharina Brunner moderierten Podiumsdiskussion würdigte Prof. Dr. Andreas Wagner, Fakultät Maschinenbau, die besonderen Verdienste von Siegfried Schrammel um das Projekt: „Dein Elan hat mich mitgerissen!“

Von Auszubildenden und Studierenden eigens gedrehte Videos sowie ein Digitaler Zwilling der Brauanlagen machen deutlich, mit wie viel Begeisterung alle Beteiligten bei der Sache waren. „Es war eine lehrreiche Zeit für beide Seiten“, sagte Siegfried Schrammel. Werkstudent Florian Töx meinte trotz aller Liebe zur Theorie: „Am Ende kommt eine Maschine raus, die man anfassen kann.“ Und Phillip Kusinski, der bei Krones eine Ausbildung zum Mechatroniker absolviert, hat für sich während des Projekts entdeckt, wie viel Spaß ihm die Planung elektrotechnischer Anlagen bereitet und er strebt nun ein Studium an.

Quasi nebenbei ist die OTH Regensburg wohl die einzige Hochschule für angewandte Wissenschaften in Bayern, die mit Melissa und Wolfgang eine eigene Brauprinzessin und einen eigenen Brauprinzen hat. Voraussetzung dafür ist laut Prof. Dr. Ulrich Briem: „Man muss das Modul Verfahrenstechnik Brauprozess mit Bestnoten abgeschlossen haben!“ Wichtigste Aufgaben: Enthüllung nagelneuer Brauanlagen und fachkundige Erläuterung der damit an der OTH Regensburg gebrauten Gerstensäfte wie Zwicklbier, Black Pearl oder Die schwarze Kathi. Kostproben davon hatten sich Studierende und Auszubildende nach drei Jahren intensiver Projektarbeit wahrlich verdient. ■

## NACHHALTIG REISEN MIT KOMFORT

## Neues Konzept für komfortable Fahrten mit dem Fernbus

In einem Bus fahren, der sich wie eine Mischung aus Zug und Flugzeug anfühlt - aufleuchtende Anschallsymbole wie im Flugzeug, Sitze, die sich zu Betten wie im Schlafwagen der Bahn umfunktionieren lassen und das alles in ansprechendem Wohlfühldesign samt kleiner Bordküche und Waschraum mit Toilette – Bachelorabsolvent Manuel Müller hat in seiner Abschlussarbeit im Studiengang Industriedesign an der OTH Regensburg gezeigt, wie Fernbus-Fahrten weg von ihrem Billig-Image und hin zu einer neuen Reiseerfahrung werden könnten.



So sieht im Konzept „night:switch“ das Oberdeck mit ausgeklapptem Schlafplatz aus. Foto: Privat/Manuel Müller

Prof. Dr. Rosan Chow, die die Arbeit betreut hat, zeigte sich von den Ideen des jungen Designers begeistert: „Da die Deutschen so gerne mit dem Auto und Flugzeug reisen, ist das Konzept auch als konstruktive Kritik zu verstehen. Es zeigt eine überzeugende und vor allem nachhaltige Reisealternative auf.“ Denn: Müllers Projekt „night: switch. Interieurkonzept eines modularen Fernbusses“ veranschaulicht, wie man im Fernbus Tag und Nacht komfortabel reisen und gleichzeitig einen möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck hinterlassen kann.

Die Idee zum Thema seiner Bachelorarbeit kam Manuel Müller im vergangenen Sommer, als er selbst per Flixbus quer durch Europa unterwegs war: „Zehn, zwölf Stunden über Nacht in so einem Fernbus, da fühlt man sich dann nach fix und fertig“, sagte der 23-Jährige. Die unbequemen

Sitze, die lauten Durchsagen, das grelle Licht, das bei jedem Halt den Bus ausleuchtet – der Student fand viele Dinge, die das Fahren mit dem Fernbus unattraktiv machen. Tatsächlich ist der Bus laut Eurostat mit nur fünf Prozent das unbeliebteste Verkehrsmittel, um Urlaubsziele zu erreichen, hinter dem Zug mit elf Prozent, dem Flugzeug mit 17 Prozent und dem Auto mit 64 Prozent, wobei vor allem die letzten beiden eine wesentlich schlechtere Umweltbilanz aufweisen. Wer den Pkw nimmt, verursacht nach Berechnungen des Umweltbundesamtes etwa fünfmal so viel, wer fliegt gar siebenmal so viel klimaschädliche Treibhausgase wie der Zug- bzw. Buspasagier. Und: Im Vergleich mit dem Zug hat ein Bus weitere Vorteile: An Ländergrenzen müssen weder Personal noch Lok gewechselt werden; so verkürzt sich die Fahrtdauer.

Ausgehend von diesen Überlegungen hat sich Manuel Müller ein Innenraumkonzept für einen Doppeldecker-Fernbus ausgedacht. Der Clou dabei: Das Oberdeck kann zum Schlafdeck umfunktioniert werden, das Unterdeck dient als Kommunikationszone. Durch die klare Trennung zwischen Tag und Nacht ergibt sich auch eine unterschiedliche Anzahl an Sitz- bzw. Schlafplätzen: Da im Oberdeck aus je zwei Sitzen ein Bett wird, stehen dort dann nachts lediglich 14 Betten und drei nicht wandelbare Panorama-Sitze zur Verfügung. Tagsüber finden oben 31 und unten zwölf Fahrgäste Platz. Mehr Komfort erreicht der junge Designer aber nicht nur durch die Schlafplätze; er verwendet beispielsweise auch hochwertigere Materialien für die Bestuhlung, hat eine breitere Sitzfläche sowie regelbare Beleuchtung, Belüftung und Beschallung auf jedem Platz eingeplant, und seine Bordküche kann mit Mikrowelle und Kaffeeautomat aufwarten. Bei alledem könnten die Preise durchaus mit denen der Bahn konkurrieren: Nach Müllers Kalkulation würde eine Fernbusfahrt von München nach Berlin je nach Platzkategorie tagsüber zwischen 20 und 40 Euro kosten, nachts zwischen 54 und 110 Euro.



Manuel Müller hat an der Fakultät Architektur Industriedesign studiert.  
Foto: OTH Regensburg/Tanja Rexhepaj

Das Thema Mobilität hat den jungen Mann während seines gesamten Studiums begleitet: Bei einem Projektseminar im fünften Semester hatte er sich mit Entwürfen für eine Stadtbahn in Regensburg befasst. Sein Praktikum hat er im Tübinger Designbüro der Firma Tricon absolviert, die international Metro- und Trambahnen gestaltet. Beruflich durchstarten will Manuel Müller aber vorerst noch nicht: Er will im kommenden Wintersemester ein Masterstudium im Industriedesign beginnen und würde sich freuen, wenn sein Projekt „night:switch“ zwischenzeitlich vielleicht die ein oder andere Diskussion anregen würde – auch über geltende Sicherheitsvorschriften, denn gerade im Hinblick auf die Schlafmöglichkeiten müssten diese nach Meinung von Manuel Müller neu gedacht werden. ■

## NEUER KOOPERATIONSPARTNER

# Pflegestudierende ab sofort im Praxiseinsatz bei der Sozialstation Schierling

„Der ambulante Sektor wird in der Pflege immer wichtiger“ – darin stimmen Prof. Dr. Dorothea Thieme, Professorin für Pflegewissenschaft an der OTH Regensburg, und Karl-Heinz Grathwohl, Leiter des Referats ambulante und teilstationäre Pflege beim Kreisverband Regensburg des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK), überein.



Karl-Heinz Grathwohl, Leiter des Referats ambulante und teilstationäre Pflege beim Kreisverband Regensburg des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK), und Prof. Dr. Dorothea Thieme freuen sich über die neue Kooperation. Foto: OTH Regensburg/Tanja Rexhepaj

Da die Pflege in Zukunft nach Einschätzung von Karl-Heinz Grathwohl also „vielmehr im häuslichen Bereich als anderswo“ stattfindet, sollen auch die Studierenden im Bachelorstudiengang Pflege in diesem Bereich verstärkt Einsatzmöglichkeiten bekommen. Durch eine neue Kooperation zwischen der OTH Regensburg und dem BRK-Kreisverband Regensburg stehen ab sofort zwei

Praktikumsplätze in der BRK-Sozialstation Schierling für die verpflichtenden Einsätze der Studierenden zur Verfügung. Besonders attraktiv an dieser Möglichkeit: Der BRK-Kreisverband zahlt den Studierenden eine Praktikumsvergütung.

Prof. Dr. Dorothea Thieme freut sich sehr über die neue Kooperation, denn ein Plus an Praxispartnerinnen und -partner bedeute für den Studiengang Pflege auch ein Plus an möglichen Studienplätzen. Innerhalb ihres sieben Semester umfassenden Bachelorstudiums Pflege müssen die Studierenden 2.300 Stunden in Praktikumeinsätzen ableisten, davon 400 Stunden in der ambulanten Pflege, also beispielsweise dann in der BRK-Sozialstation Schierling. Von dort aus werden täglich 200 Menschen im Gebiet Langquaid, Schierling und Pfakofen auf sechs Touren pflegerisch und hauswirtschaftlich versorgt.

Referatsleiter Karl-Heinz Grathwohl hat bereits alles für die künftigen Praktikantinnen und Praktikanten von der OTH Regensburg eingerichtet, von der Dienstkleidung über die Betreuung vor Ort bis hin zur finanziellen Vergütung: „Wir erhoffen uns von dieser Kooperation, dass wir uns als BRK als attraktiver Arbeitgeber präsentieren

können. Wir sehen in der Akademisierung der Pflege die Zukunft und würden uns freuen, wenn künftig noch mehr akademische Pflegekräfte bald unser Team verstärken würden.“

Zum Wintersemester 2023/24 wurden 19 neue Studienplätze vergeben. Die OTH Regensburg liegt bayernweit an der Spitze in der akademischen Ausbildung von Pflegekräften. ■

## IT-STUDIUM NEBEN DEM BERUF

# Erster Absolvent des berufsbegleitenden Studiengangs Informationstechnologie

**Michael Kress stand der Sinn nach Veränderung. Bereits seit seinem Studienabschluss arbeitet er bei der INSYS Microelectronics GmbH als Softwareentwickler – 17 Jahre sind das nun schon. Als er überlegte, wie er sich im Job verändern könnte, wurde er auf das berufsbegleitende Masterstudium der Informationstechnologie an der OTH Regensburg aufmerksam: Big Data, Datensicherheit und Cloud Computing für erfahrene Informatikerinnen und Informatiker oder Ingenieurinnen und Ingenieure mit IT-Erfahrung.**

Der erste Jahrgang sollte starten, und Michael Kress entschied sich dafür, Pionier zu sein: Er begann zum Sommersemester 2018 mit dem Masterstudium. „Ich würde es nochmal machen. Zu den größten Benefits für mich persönlich gehört, dass man die Angst vor Neuem verloren hat und gelernt hat, über den eigenen Horizont hinauszusehen“, sagte der Absolvent.

Im Job hat ihm das Studium die gewünschte Veränderung gebracht. In einer neu entstandenen Abteilung der Firma ist Michael Kress nun im Bereich Technical Consulting tätig. Eine Position, die ihm neue Motivation gibt und in der er sein neues Standing im Kundenkontakt optimal einsetzen kann. „Im Softwarebereich war ich als studierter Elektrotechniker eigentlich Quereinsteiger. Das Studium hat mich insofern auch bestätigt, weil ich gesehen habe, dass das Allermeiste, was ich bisher gemacht hatte, nicht total falsch war.“

Anstrengend sei die Doppelbelastung schon gewesen, sagt Michael Kress. Für die pro Semester zu absolvierende 7-Tage-Woche in Präsenz musste er sich jeweils Urlaub nehmen. Und: „Das lange Stillsitzen und Lernen lag bei mir ja doch schon etwas länger zurück“, sagte der 45-Jährige. Insgesamt habe sich jedoch alles überraschend gut vereinbaren lassen – „es hat einfach wunderbar geklappt“. Für den überzeugten Radfahrer war es wichtig, dass die Präsenzblöcke vor Ort in Regensburg stattgefunden haben, „im nigelnagelneuen Gebäude der Fakultät Informatik und Mathematik“. Michael Kress hat es als erster Absolvent des berufsbegleitenden Informationstechnologie-Studiums zum Mastertitel geschafft, seine Kommilitoninnen und Kommilitonen befinden sich ebenfalls schon auf der Zielgeraden.



*Die Präsenzblöcke am Campus der OTH Regensburg behält Michael Kress in guter Erinnerung. Foto: OTH Regensburg/Tanja Rexhepaj*

Dass manch andere bereits früher ausgeschieden sind, muss kein endgültiger Abbruch sein: Durch den modularen Aufbau des kompletten Studiums sind die sieben Module „Moderne Informatik“, „Cloud Computing“, „Agiles Projektmanagement und User Experience“, „Management in der Informationstechnologie“, „Big Data“, „Datensicherheit“ und „Wissenschaftliches Seminar“ auch einzeln und als Zertifikatskurs belegbar. Ohnehin findet Michael Kress: „Man sollte so ein Studium nicht aus den falschen Beweggründen beginnen. Es ist gut, wenn es klappt. Wenn nicht, ist es auch kein Beinbruch“, betonte er.

Weitere Informationen zum berufsbegleitenden Master Informationstechnologie (M.Eng.) gibt es über das Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg unter [www.oth-regensburg.de/weiterbildung](http://www.oth-regensburg.de/weiterbildung). ■

REGENSBURG SCHOOL OF DIGITAL SCIENCES

# Fit für ein zunehmend von Digitalisierung geprägtes Arbeitsleben

**Was sind neue Herausforderungen einer digitalisierten Arbeitswelt? Was versteht man unter Future-Work-Skills und wie kann man sich diese aneignen? Mit dem Zusatzstudium Digital Skills (mit Abschlusszertifikat) bietet die Regensburg School of Digital Science (RSDS) der OTH Regensburg eine Qualifizierung für genau diese Herausforderungen.**

Absolventinnen und Absolventen aller Fachrichtungen kommen immer stärker mit Digitalisierung in Berührung. Zugleich nehmen Kollaboration und Kommunikation zwischen Fachexpertinnen und -experten und Entwicklerinnen und Entwicklern digitaler Produkte und Dienstleistungen zu. Dafür braucht es ein neues Set an digitalen und nicht-digitalen Schlüsselqualifikationen.

Diese können Studierende seit dem Wintersemester 2022/2023 in einem dreisemestrigen Zusatzstudium Digital Skills erlernen. Das Angebot richtet sich vornehmlich an Studierende aller nicht IT-lastigen Studiengänge.

**Studierende erhalten Einblicke u. a. in folgende Bereiche:**

- Programmierung mit Scratch und Python
- Datenbanken und Data Science
- Webentwicklung mit HTML, CSS und Python
- Internet of Things (IoT)
- Agiles Projektmanagement mit Scrum
- User Experience
- Digitale Ethik
- Digitale Transformation und digitale Trends

Die Studierenden erhalten im ersten der drei Semester eine Lernbox, in der unter anderem ein Lego® Mindstorms-Roboter, ein iPad, ein Arduino IoT Kit sowie ein programmierbarer Schlüsselanhänger enthalten sind. Diese Komponenten sind Teil verschiedener Challenges, die die Studierenden absolvieren müssen. Somit können diese direkt einen eigenen Code schreiben und kreativ an konkreten Problemen arbeiten. Im zweiten Semester sollen die Studierenden digitale Schlüsselqualifikationen wie agiles Arbeiten und digitale Ethik erlernen und an das Thema Coaching herangeführt werden. Das Coaching wird auch praktisch ausprobiert, indem Studierende aus dem zweiten Semester ein Coachingtandem mit Studierenden des ersten Semesters bilden. Die Studierenden schließen das Zusatzstudium mit einem Digitalisierungsprojekt im dritten Semester ab.



Mit dem Wintersemester 2022/2023 startete das Zusatzstudium Digital Skills. Foto: Plakat des Zusatzstudiums Digital Skills/Manon Georg

Das Studium ist im blended-learning Format konzipiert: Phasen des Selbststudiums auf einer Lernplattform wechseln sich mit Präsenzcoachings und Projektbetreuung ab.

Weitere Informationen zum Zusatzstudium sowie zum Anmeldeprozess sind auf der Webseite der RSDS (<https://rds.info/zusatzstudium-digital-skills/>) zu finden. Bei Fragen können Sie sich auch jederzeit gerne an [digitalskills@oth-regensburg.de](mailto:digitalskills@oth-regensburg.de) wenden. ■

RCBE UND RCHST FEIERN DOPPELJUBILÄUM

## Innovationsmotoren für die Gesundheitsbranche in der Region

Die Gesundheitsbranche entwickelt wachsende Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Regensburg. Die Cluster-Initiative Healthcare Regensburg hat in Stadt und Landkreis rund 22.000 Beschäftigte in über 50 Unternehmen, fünf Kliniken sowie an OTH und Universität Regensburg gezählt. Die beiden Hochschulen bilden einen Innovationsmotor für die Branche.



„Für die Pflegewissenschaft ist das RCHST ein Glücksfall“, sagte Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali, Professorin für den Fachbereich.  
Foto: [altrofoto.de/Uwe Moosburger](http://altrofoto.de/Uwe Moosburger)

Das Regensburg Center of Biomedical Engineering (RCBE) und das Regensburg Center of Health Sciences and Technology (RCHST), zwei an der OTH Regensburg angesiedelte fachübergreifende Forschungseinrichtungen, treiben ihn maßgeblich mit an. Sie feiern dieses Jahr ein Doppeljubiläum. Das RCBE wird zehn Jahre alt, das RCHST feiert fünften Geburtstag. Zu diesem Anlass veranstaltete die OTH Regensburg eine Tagung.

„Besonders am RCBE ist, dass OTH Regensburg und Universität Regensburg hochschultypübergreifend in einer gemeinsamen Forschungseinrichtung zusammenarbeiten“, sagte die damalige OTH-Vizepräsidentin Prof. Dr. Klaudia Winkler. Das RCBE bündelt die biomedizinische

Kompetenz der Universität mit der ingenieurwissenschaftlichen und medizininformatischen Kompetenz der OTH Regensburg. „Im Gründungsjahr 2012 dürfte dieses Brückenprojekt, gemeinsam von einer Hochschule und einer Universität betrieben, einmalig in Deutschland gewesen sein“, so Prof. Dr. Klaudia Winkler. Die Bandbreite der Arbeit reicht am RCBE von Grundlagenforschung bis zur Entwicklung konkreter Produkte. Seitens der OTH Regensburg sind acht Professorinnen und Professoren aus den Fakultäten Maschinenbau sowie Informatik und Mathematik mit ihren Forschungslaboren am Center beteiligt. Seitens der Universität ist die Fakultät für Medizin Teil des Verbunds.



Prof. Dr. Lars Krenkel und Prof. Dr. Karsten Weber (von links), Direktoren der Forschungsverbände, stellten anlässlich des Doppeljubiläums die Erfolge von RCBE und RCHST vor. Foto: altrofoto.de/Uwe Moosburger

## Dank der Zusammenarbeit sind Patienten schneller wieder mobil

Prof. Dr. Dr. Joachim Grifka, Direktor der Orthopädischen Klinik für die Universität Regensburg am Asklepios Klinikum Bad Abbach sowie stellvertretender Direktor des RCBE, sieht die Arbeit in diesem Forschungsverbund als Erfolgsfaktor für seine Klinik. „Behandlungszeiten verkürzen und die Menschen nach einer OP schneller wieder mobilisieren – das gelingt nur durch unsere gemeinsame Arbeit mit den Ingenieuren im RCBE“, betonte der Orthopäde. Dass er heute, als erster in Deutschland, in der Lage sei, Hüft- und Knieprothesen ambulant zu operieren, verdanke er auch der Forschungszusammenarbeit mit der OTH Regensburg in der Bewegungsanalyse, so Prof. Grifka.

Eine erste Kooperation zwischen der OTH Regensburg und dem Uniklinikum gab es bereits Anfang der 2000er Jahre. Prof. Dr. Joachim Hammer, Leiter des Labors für Werkstoffprüfung und Metallographie, arbeitete mit Prof. Dr. Michael Nerlich von der Unfallchirurgie am Klinikum zusammen an innovativen Methoden. Daraus erwuchs der Wunsch, diesem Erfolgsmodell eine Struktur zu geben. Die Scheubeck-Jansen Stiftung sah in der Kooperation ebenfalls große Chancen. Sie bot an, eine Stiftungsprofessur und eine Mitarbeitendenstelle für fünf Jahre zu finanzieren, die Hochschule verpflichtete sich, diese Stelle zu verstetigen. Der ehemalige OTH-Präsident Prof. Dr. Josef Eckstein und der Rektor der Universität Regensburg, Prof. Dr. Thomas Strothotte, erarbeiteten einen Kooperationsvertrag, der im Februar 2012 zur Gründung des RCBE führte.

## Thema Gesundheit im Fokus der OTH Regensburg

Prof. Dr. Ecksteins Nachfolger als OTH-Präsident, Prof. Dr. Wolfgang Baier, setzte weiter auf das Thema Gesundheit als Entwicklungschance für die OTH Regensburg. In den Folgejahren baute die Hochschule weitere Gesundheitsstudiengänge auf. Es entstanden die akademisierten Gesundheitswissenschaften mit Pflege, Physiotherapie und Logopädie, deren weitere Professionalisierung ohne Forschung nicht denkbar ist.

2017 gründete die OTH Regensburg das RCHST mit elf Mitgliedslaboren. Es bündelt alle Aktivitäten und Kompetenzen aus Medizintechnik und Medizinischer Informatik sowie aus den Sozial- und Gesundheitswissenschaften, ergänzt durch Technikfolgenabschätzung und Ethik. Durch seine interdisziplinäre Ausrichtung ist das RCHST in der Lage, komplexe Forschungsfragestellungen zu beantworten. Die beteiligten Professorinnen und Professoren bringen von grundlagen- bis anwendungsorientierten Projekten viele Aspekte in die Arbeit des Centers ein.

Als Erfolgsgeschichte nannte Prof. Dr. Karsten Weber, einer der Direktoren des RCHST, das Projekt DeinHaus 4.0 Oberpfalz – TePUS. Beteiligt daran sind sechs Mitgliedslabore des Centers. „Wir erproben einen Assistenzroboter, der Schlaganfall-Patienten nach dem Klinikaufenthalt zuhause bei der Reha und bei Alltagsaufgaben unterstützt“, erklärte Prof. Dr. Weber. „Für die Pflegewissenschaft ist das RCHST ein Glücksfall“, sagte Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali, Professorin für den Fachbereich. Pflege als akademisches Studienfach gebe es erst



Begleitend zur Jubiläumsveranstaltung haben die Labore des RCBE und RCHST ihre Forschungsergebnisse präsentiert. Das Labor für Biomechanik erfasst mit Hilfe von Kameras Bewegungsabläufe. Sie werden zu Körpermodellen umgerechnet, an denen sich zum Beispiel Genesungsfortschritte bei Reha-Maßnahmen sichtbar machen lassen. Foto: [altrofoto.de](http://altrofoto.de)/Uwe Moosburger

seit wenigen Jahren und auch die Pflegewissenschaft ist in Deutschland eine junge Disziplin. „Im Center können wir uns gleichberechtigt mit den Ingenieurwissenschaften einbringen und das Forschungspotenzial voll ausnutzen“, so die Professorin.

Jährlich arbeiten zahlreiche Studierende aus den fachlich zugrundeliegenden Studiengängen an Bachelor- und Masterarbeiten in den Mitgliedslaboren beider Center. Viele davon entstehen in Kooperation mit Kliniken und Abteilungen der medizinischen Fakultät oder anderen medizinischen Einrichtungen, einige auch mit einschlägigen Unternehmen. Schon früh starteten im RCBE kooperative Promotionen, die an topaktuellen Themen forschten und forschen. Wegbereitend hierfür war 2016 die Einführung des Dr. sc. hum. an der medizinischen Fakultät der Universität Regensburg. Diese Promotion in Humanwissenschaften richtet sich an Absolventinnen und Absolventen aus Studienfächern mit einem Bezug zur Medizin. Der Doktorgrad steht damit fachlich passenden Promovierenden sowohl aus dem RCBE als auch dem RCHST offen.

## Den Nachwuchs und die Forschung fördern

Die OTH Regensburg hat für die Gründung und den Betrieb der Center nicht unerhebliche Fördermittel der Bayerischen Staatsregierung eingeworben. Mit den Geldern haben alle beteiligten Labore Infrastrukturen für die Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses und für die Forschung aufgebaut. Dadurch sind sie in der Lage, durch Anschubfinanzierungen die Erfolgchancen bei der Einwerbung von Drittmitteln für innovative Forschungsprojekte deutlich zu erhöhen. Wichtige Drittmittelquellen sind unter anderem die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Helmholtz-Gemeinschaft, das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die Bayerische Forschungstiftung sowie verschiedene weitere Landes- und Bundesministerien.

Das RCBE und das RCHST wirken damit als wichtige Katalysatoren und Lösungsanbieter für innovative und interdisziplinäre Forschung und Entwicklung in Regensburg. „Mein Wunsch wären noch mehr interdisziplinäre Projekte“, sagte Prof. Dr. Georgios Raptis, Stellvertreter der Direktor des RCBE und Leiter des Labors für eHealth an der OTH Regensburg. „Wir haben die Voraussetzungen geschaffen, aber es müssen auch entsprechende Projekte ausgeschrieben und gefördert werden. Gebt uns Arbeit, wir haben Lust dazu“, lud er ein. Prof. Dr. Sebastian Dendorfer vom Labor für Biomechanik, Direktor des RCHST, sieht zusätzliches Potenzial in der Lehre. „Die Studierenden von Pflege oder Physiotherapie kommen bislang nicht in Kontakt mit den Ingenieurwissenschaften und umgekehrt. Lassen Sie uns diesen Austausch schon früh starten“, regte Prof. Dr. Dendorfer an.

Neben den beiden gesundheitswissenschaftlich ausgerichteten Centern besetzt die OTH Regensburg mit zwei weiteren Regensburg Centern bedeutende Zukunftsfelder. Das Regensburg Center for Artificial Intelligence, RCAI, bündelt die Forschungskompetenz der Hochschule bei Künstlicher Intelligenz. Das Regensburg Center of Energy and Resources, RCER, versteht sich als Drehscheibe für interdisziplinäre Energieforschung. ■

TECHNIK IM ALLTAG – TECHNIK ZUM LEBEN

# Telepräsenzroboter verbessern Versorgung von Schlaganfallbetroffenen

Jedes Jahr erleiden in Deutschland rund 270.000 Menschen einen Schlaganfall. Trotz des medizinischen Fortschritts sind viele Betroffene dauerhaft auf Pflege und Unterstützung angewiesen. Aufgrund der Herausforderungen im Pflege- und Gesundheitsbereich kann der Einsatz digitaler Technik ein Mittel zur Unterstützung sein.



Bei der Abschlussveranstaltung an der TechBase Regensburg präsentierten die Forscherinnen und Forscher ihre Erkenntnisse zum Einsatz von Telepräsenzrobotern in der Pflege. Foto: OTH Regensburg/Karsten Weber

Um dies genauer zu erforschen, haben sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der OTH Regensburg mehr als vier Jahre im Rahmen des Forschungsprojekts „DeinHaus 4.0 Oberpfalz“ mit dem Thema „Telepräsenzroboter für die Pflege und Unterstützung von Schlaganfallpatientinnen und -patienten“, kurz TePUS, beschäftigt. Bei einer Abschlussveranstaltung an der TechBase Regensburg stellten die Forscherinnen und Forscher die Ergebnisse vor.

In einer groß angelegten Feldstudie wurden Telepräsenzroboter dahingehend evaluiert, ob und wie diese Geräte sinnvoll in der häuslichen Versorgung von Schlaganfallbetroffenen eingesetzt werden können. Ein interdisziplinär zusammengesetztes Team der OTH Regensburg aus Logopädie, Medizininformatik, Pflege, Physiotherapie, Soziologie sowie Technikfolgenabschätzung und -bewertung hat das Projekt von Oktober 2019 bis Dezember 2023 durchgeführt.

Dr. Simone Eckert, Geschäftsstellenleiterin der GesundheitsregionPlus Regensburg und Claudia Weidner, Vorsitzende des Vereins zweitesLEBEN e.V., berichteten aus der

Perspektive der Pflege- und Gesundheitsversorgungspraxis über den Einsatz von Technik in der häuslichen Versorgung pflege- und unterstützungsbedürftiger Personen.

Die Ergebnisse des Projekts, die in mehreren Vorträgen vorgestellt wurden, lassen sich so in aller Kürze zusammenfassen: Der Einsatz der Telepräsenzroboter verbessert die Versorgung der Schlaganfallbetroffenen, da diese mithilfe der Geräte selbstbestimmt und mit höherer Frequenz Übungen und therapeutische Maßnahmen selbst durchführen können, die zur Erhöhung der Lebensqualität beitragen.



Roboter „temi“ versorgt Schlaganfallpatientinnen und -patienten mit Angeboten aus den Bereichen Physiotherapie, Logopädie und Pflege. Foto: Manntau/Marco Linke

Allerdings muss die Bedienungsfreundlichkeit und Zuverlässigkeit der Geräte noch verbessert werden, damit diese im Alltag sicher verwendet werden können, betonte Projektleiter Dr. Karsten Weber, Professor für Technikfolgenabschätzung an der OTH Regensburg. Grundsätzlich stehen alle Stakeholder – insbesondere Patientinnen und Patienten, Angehörige und Pflegekräfte – dem Einsatz digitaler Technik im Allgemeinen und von Telepräsenzrobotern im Speziellen sehr offen gegenüber. Es bedarf allerdings innovativer Modelle zur Finanzierung solcher Geräte, da die Zahlungsbereitschaft und -fähigkeit aufseiten der Betroffenen begrenzt ist.

Nicht zuletzt muss Wissen um Unterstützungsmöglichkeiten durch digitale Helfer zu den Menschen gebracht werden. Ein weiteres Ergebnis des Projekts „DeinHaus 4.0

Oberpfalz“ ist, dass sowohl die aktuell betroffenen Personen als auch jene, die irgendwann von einem Schicksal wie einem Schlaganfall getroffen werden könnten, oft nicht ausreichend darüber Bescheid wissen, welche Möglichkeiten existieren, in einer solchen Situation durch Technik Unterstützung zu bekommen.

Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer konnten die Geräte über einen Zeitraum von bis zu sechs Monaten kostenfrei zuhause testen und wurden mit individuell angepassten Angeboten aus den Bereichen Physiotherapie, Logopädie und Pflege versorgt. Gefördert wurde das Projekt TePUS durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention, zusätzliche Mittel stellte das Regensburg Center of Health Science and Technology (RCHST) bereit. ■

## VR-BRILLE SOLL WEITERES LERNMITTEL WERDEN

# OTH Regensburg treibt Digitalisierung in der Pflege voran

**Im Rahmen des Projekts „VReduMED“ testen Forschende des Regensburg Center of Health Sciences and Technology (RCHST) / Labor Pflegeforschung der OTH Regensburg derzeit Virtual-Reality-Brillen für den Einsatz in der Pflege, für die Ausbildung von Studierenden und für Angehörige.**



*Der Test der VR-Brille und -Software der Firma imsimity an der OTH Regensburg ist Teil des Projekts VReduMED, das den Einsatz von VR-Anwendungen in der Ausbildung von Pflegefachkräften vorantreibt. Von links: Christoph Gawel (imsimity), Anja Slöt und Nils Memminger (Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.), Christa Mohr (Leiterin des Labors Pflegeforschung an der OTH Regensburg), Andrea Sattler und Anselm Stadler (wissenschaftliche Mitarbeitende des Labors Pflegeforschung) und Martin Zimmermann (CEO imsimity). Foto: OTH Regensburg/Simone Grebler*

Von außen betrachtet sieht es nach einem Computerspiel aus, wenn Anselm Stadler mit zwei Controllern in der Hand und einer Virtual-Reality-Brille im Skills-Lab der OTH Regensburg am Campus Prüfening durch den Raum navigiert. Doch auf einem Bildschirm, der überträgt, was Anselm Stadler hier sieht, wird schnell klar: Dies ist ein ernstzunehmendes Tool für die Ausbildung künftiger Pflegefachkräfte. Der wissenschaftliche Mitarbeiter des Labors Pflegeforschung verabreicht einem Patienten virtuell eine Insulinspritze, zuvor muss er genauestens die Patientenakte studieren, Hände desinfizieren und alle Utensilien bereitlegen. Stadler ist Teil des Projekts „VReduMED – Wir verbinden die Welt der virtuellen Realität mit dem Gesundheitswesen“. Hierbei handelt es sich um ein Forschungskonsortium aus fünf EU-Ländern, an dem unter anderem die OTH Regensburg gemeinsam mit dem bayernweiten Netzwerk Strategische Partnerschaft Sensorik beteiligt ist, um den Einsatz neuer Technik zu erproben.

Mit innovativen Lehr- und Lernmethoden will das Team des Labors Pflegeforschung der Hochschule unter der Leitung von Prof. Dr. Christa Mohr die Ausbildung der Stu-



Auf dem Monitor ist für Außenstehende zu sehen, in welcher Umgebung sich Andrea Sattler gerade bewegt – in diesem Fall in einem menschlichen Herz. Foto: OTH Regensburg/Simone Grebler

dierenden bereichern. Das ist ganz im Sinne des Hochschulentwicklungsplans der OTH Regensburg, die in den nächsten Jahren das Thema Digitalisierung in allen Bereichen stärken will. „Das Projekt VReduMED trägt dazu bei, das Potenzial von virtueller und erweiterter Realität für die Bildung im Gesundheitsbereich zu erschließen“, so Prof. Dr. Christa Mohr.

In der ersten Phase des Projekts „VReduMED“ sondierte das Forschungsteam das Angebot an Datenbrillen für den Einsatz in der Pflege in Deutschland. Geschäftsführer Martin Zimmermann und sein Mitarbeiter Christoph Gawel von der Firma *imsimity GmbH* aus dem Schwarzwald erklärten bei ihrem Besuch die Handhabung und die Möglichkeiten, die mit VR-Brille und der passenden Software umsetzbar sind. Andrea Sattler, Lehrkraft für besondere Aufgaben, kann sich beispielsweise in einem virtuellen Herz umsehen und so genau erkennen, wo die einzelnen Herzklappen sind und sich das Ultraschallbild des Patienten virtuell anzeigen lassen.

In der sogenannten Mapping-Phase werden die Anwendungen mit den Studierenden erprobt. Bislang üben die Studierenden mit Puppen oder gelegentlich auch mit Schauspielern, um verschiedene Fälle zu simulieren. Die VR-Brille soll nun ein weiteres Lernmittel werden. Der nächste Schritt ist die Kombination von virtueller Realität und der direkten Anwendung mit einer Puppe, das nennt sich dann Mixed Reality (MR). Darunter versteht man die „Gemischte Realität“, in MR-Anwendungen verschmilzt die reale und virtuelle Wahrnehmung des Nutzers.

Etwa zwei bis drei Durchläufe braucht es, bis man die Technik gut bedienen kann, erklärte Christoph Gawel. Von den sogenannten Trainings im Metaverse könnten in Zukunft auch Angehörige profitieren, die hier beispiels-



Etwa zwei bis drei Durchläufe braucht es, bis man die Technik gut bedienen kann, erklärt Christoph Gawel (links), Vertriebsleiter und XR-Coach von *imsimity GmbH*. Foto: OTH Regensburg/Simone Grebler

weise lernen, wie sie ihrem pflegebedürftigen Verwandten auf fachlich korrekte Art eine Spritze setzen. Denn wie der Winkel bei der Injektion subkutan verabreichter Spritzen sein soll, lässt sich hier wiederholt einüben und das ganz ohne den Verbrauch von Ressourcen.

Die Mapping-Phase des Projekts VReduMED dauerte bis März 2024. Es geht darum, ein Netzwerk aufzubauen, um so die bestmögliche Hard- und Software für den Einsatz im Gesundheitswesen europaweit aufzuspüren und künftig anzuwenden. Durch den Einsatz von zeitgemäßen Medien und Methoden soll die Attraktivität gesteigert und somit dem Fachkräftemangel in dieser Branche entgegengewirkt werden.

In weiteren Schritten sollen eine transnationale Plattform für Pflegeausbildung entstehen und ein Netzwerk von VReduMED-Laboren aufgebaut werden, in denen zuvor von den Projektpartnerinnen und -partnern entwickelte VR-Anwendungen und -Tools zu Schulungszwecken genutzt werden können. Das Labor Pflegeforschung an der OTH Regensburg wird eines von drei VR-Laboren des Projektes erhalten.

Das Projekt VReduMED ist auf drei Jahre angelegt und hat ein Gesamtbudget von 1,76 Millionen Euro, 80 Prozent der Kosten kommen aus dem EU-Programm Interreg Central Europe. Die Projektleitung liegt bei der South Bohemian Science and Technology Park aus Tschechien; weitere Partnerinnen und Partner sind: aus Tschechien die University of South Bohemia in České Budějovice, aus Österreich die Business Upper Austria und die Education Group, aus der Slowakei die University of Economics in Bratislava und das National Institute of Children's Diseases sowie aus Ungarn das Innoskart Digital Cluster und die Széchenyi István University. ■

## ERNEUERBARE ENERGIEN

# Roadmap Systemstabilität für klimaneutrales Stromsystem vorgestellt

**Auf dem Weg zur klimaneutralen Stromversorgung gewinnt die vollständige Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien an Bedeutung. Die Roadmap Systemstabilität, verankert im Koalitionsvertrag 2021 und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) erstellt, skizziert einen Fahrplan für einen sicheren und robusten Systembetrieb mit 100 Prozent erneuerbaren Energien.**



*Prof. Dr. Oliver Brückl spricht anlässlich seiner Ehrung mit dem „Preis für besondere Leistungen bei der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft“ der Stiftung zur Förderung der OTH Regensburg beim Dies academicus. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich*

Die Roadmap identifiziert alle relevanten Prozesse für die Systemstabilität und weist den Verantwortlichen für deren Umsetzung zu. Mit Blick auf den Wegfall konventioneller Kraftwerke betont die Roadmap die Notwendigkeit, stabilisierende Eigenschaften alternativ zu gewährleisten.

Die Entwicklung der Roadmap erfolgte unter Beteiligung des BMWK, der Bundesnetzagentur (BNetzA), Übertragungs- und Verteilnetzbetreibern, Anlagenherstellern, Verbänden, Normungsgremien und der Wissenschaft. Prof. Dr. Oliver Brückl von der OTH Regensburg spielte eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung der Roadmap. Von insgesamt fünf Wissenschaftlern wurde er als einziger aus Bayern 2022 von der Bundesregierung in den Beirat berufen. Neben seiner Beiratsfunktion wirkte er zudem aktiv in einigen Arbeitsgruppen mit. Prof. Dr. Oliver Brückl und die OTH Regensburg waren somit maßgeblich an der Identifizierung relevanter Fragestellungen und Handlungsbedarfe beteiligt.

Die Roadmap umfasst 41 Stabilitätsprozesse und zehn verbindende Prozesse, die Themen wie Frequenz, Spannung, Resonanzstabilität, Kurzschlussstrom, Winkelstabilität, Betriebsführung sowie Netz- und Versorgungswiederaufbau abdecken. Die Umsetzung erfolgt koordiniert und wird durch Monitoring begleitet.

Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident der OTH Regensburg für Forschung, betonte die entscheidende Rolle bei der Ausarbeitung: „Die Roadmap Systemstabilität ist die To-Do-Liste der Bundesregierung, um die Netz- und Systemstabilität aufrecht zu erhalten. Sie trägt erkennbar die Handschrift von Prof. Brückl und der OTH Regensburg.“ Die Roadmap schafft einen klaren Meilensteinplan für einen sicheren Betrieb des Stromsystems mit 100 Prozent erneuerbaren Energien und betont die Bedeutung der Beteiligung verschiedener Akteure für den Erfolg dieses Weges. ■

## ZUKUNFTSWEISENDE SYNERGIEN

# KI-Experten aus Industrie, Gesellschaft und Wissenschaft treffen sich an der OTH Regensburg

Bereits seit 2020 dient das Regensburg Center for Artificial Intelligence (RCAI) als Zusammenschluss von Expertinnen und Experten aus Industrie, Gesellschaft und Wissenschaft, die gemeinsam Künstliche Intelligenz (KI) erforschen und in praktische Anwendungen transferieren. In über 40 Kooperationsprojekten wird KI in sämtlichen Facetten implementiert.



Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident für Forschung, begrüßt die Gäste aus Industrie, Gesellschaft und Wissenschaft beim Wintersymposium des RCAI. Foto: OTH Regensburg

Beim Wintersymposium am 27. November 2023 trafen sich nun knapp hundert KI-Expertinnen und -Experten, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer, Standort- und Abteilungsleiterinnen sowie -leiter aus Unternehmen, Stadt und Landkreis Regensburg sowie der OTH Regensburg, um sich von aktuellen KI-Fortschritten inspirieren zu lassen und innovative Ideen zu entwickeln.

In 27 spannenden und dynamischen Pitch-Vorträgen referierten rund 25 Forschende aus dem RCAI und 30 Expertinnen und Experten aus dessen industriellem Beirat über ihre Forschungs- und Anwendungsthemen aus unterschiedlichsten Domänen, die von der Automobilbranche über Bauwesen, Energie, Landwirtschaft und Medizin bis hin zu Software- und Hardwareentwicklung sowie Produktion reichten.

Im Anschluss luden Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident für Forschung an der OTH Regensburg, und Prof. Dr. Wolfgang Mauerer, Vorsitzender Direktor des RCAI, zum gemeinsamen Networking ein, um Synergien zu erkunden und neue Projektansätze zu diskutieren.

Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg, betonte den großen Mehrwert des RCAI-Netzwerks: „Das Symposium zeigte eindrucksvoll, wie das RCAI die Brücke zwischen Hochschule und Industrie sowie zwischen Forschung und Anwendung schlägt. Das große Interesse unserer regionalen Wirtschaft, von den kleinen und mittelständischen Unternehmen bis hin zu internationalen Großkonzernen, freut uns außerordentlich und motiviert uns, unsere KI-Forschung sowie das Leitthema Digitalisierung intensiviert voranzutreiben und unsere Kooperationen auszubauen.“ ■

## KOOPERATION MIT STADT UND SOZIALEN INITIATIVEN

# Initiative zur Armutsberichterstattung in Regensburg

**Bürgermeisterin Dr. Astrid Freudenstein, Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Regensburg, der Sozialreferate der Stadtverwaltung Regensburg, der Sozialen Initiativen, des „Forum gegen Armut“ sowie der Sozialen Träger und Einrichtungen trafen sich an der OTH Regensburg und starteten eine Initiative für eine Aktualisierung des Armutsberichts für Regensburg.**

Prof. Dr. Wolfram Backert und Prof. Dr. Ina Schildbach von der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg hatten die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt und der Initiativen und Einrichtungen an die OTH Regensburg zu einer Diskussion eingeladen.

Auch in wohlhabenden Gesellschaften und Regionen nimmt die Bedeutung der Armutsthematik seit Jahren stetig zu. Die aktuelle Inflation, die steigenden Energiepreise, die Veränderung der Arbeitswelt und der Familienstrukturen stellen viele Menschen in unserer Gesellschaft vor große ökonomische und soziale Herausforderungen. Dies zeigen auch die regelmäßigen Berichte über die Armutslage in Deutschland.

Der letzte Armutsbericht für Regensburg wurde im Jahr 2011 erstellt, die Kontinuität einer umfassenden Berichterstattung ging verloren. Der Wunsch nach einer Neuauflage des Berichts fand bei dem Treffen an der OTH Regensburg bei allen Beteiligten großen Zuspruch. So einigte sich die Runde darauf, eine Aktualisierung des Sozialberichts anzustreben, an der sich die beiden Professuren aktiv beteiligen wollen. Neben der fachlichen Expertise von Prof. Dr. Schildbach und Prof. Dr. Backert sollen hier auch studentische Forschungs- und Qualifizierungsarbeiten Platz finden, die für den Bericht und die Ausbildung der Fachkräfte gleichermaßen von Nutzen sind. Der neue Bericht soll voraussichtlich Ende 2024 verfügbar sein.

Armut stellt unsere Gesellschaft vor unterschiedlichste Herausforderungen. Dies gilt besonders für urbane Räume wie zum Beispiel die Stadt Regensburg. Bezahlbarer Wohnraum, der Zugang zur städtischen Infrastruktur und die Teilhabe am städtischen Leben sind zentrale Bereiche für die Stadtentwicklung und die soziale Infrastruktur. „Eine fundierte empirische Analyse könnte hier bei der Identifikation benachteiligter Bevölkerungsgruppen und Stadtteile behilflich sein, gleichzeitig könnten so verborgene Stärken identifiziert und Angebote der sozialen Infrastruktur und die Betroffenenengruppen enger vernetzt werden“, so Prof. Dr. Ina Schildbach.



*Bei dem Treffen an der OTH Regensburg einigte sich die Runde darauf, den Sozialbericht aus dem Jahr 2011 zu aktualisieren. Foto: OTH Regensburg/Simone Grebler*

Ein derartiges Projekt kann allerdings nicht von wenigen Einzelpersonen realisiert werden. Für eine Fortschreibung des Berichts sind eine Vielzahl von Daten aus unterschiedlichsten Quellen, Ämtern und Behörden nötig. Die Initiative wird daher intensiv mit der Stadt und weiteren relevanten Akteuren zusammenarbeiten und strebt eine partizipative und offene Herangehensweise an.

„Auch in der wohlhabenden Stadt Regensburg müssen 20 Prozent der arbeitenden Bevölkerung mit einem Bruttoeinkommen unter 2.000 Euro auskommen und es gibt eine überdurchschnittliche Altersarmut. Deshalb freue ich mich, dass die Tradition der Armutsberichte von der OTH Regensburg aufgegriffen und von der Sozialbürgermeisterin sowie vielen Initiativen und Verbänden getragen wird“, sagte Reinhard Kellner, Vertreter der Sozialen Initiativen und des „Forum gegen Armut“ Regensburg.

In Regensburg hat die Auseinandersetzung mit der Armutsfrage eine lange Tradition. Ein erster Armutsbericht wurde auf Initiative des Evangelischen Bildungswerks in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Sozialgeographie bereits im Jahr 1999 entwickelt. Etwa im Dreijahresturnus folgten Armutskonferenzen von Sozialen Initiativen und dem damaligen Sozialforum, zuletzt 2018 mit den Themen „Wohnungsnot und Altersarmut“.

Unter Federführung von Direktorium 2 bzw. Amt für Jugend und Familie gab es ab 2011 einen Beteiligungsprozess, der in einem „Maßnahmenkatalog zur Bekämpfung der Ursachen und Folgen von Armut“ (2017) mündete. Der Stadtpass war eine der erfolgreichen Maßnahmen, die aus dieser Entwicklung hervorgingen. Aktuell steht das Thema Armut mit einer Neuausrichtung des Regensburger Obdachlosenkonzepts auf der Tagesordnung.

Die Runde legte sich auf gemeinsame Projektziele fest: Die Sammlung der Daten für die Fortschreibung des Armutsberichts, Entwicklung einer Datenbasis für die Stadtentwicklung, die Planung der Sozialen Infrastruktur und Dienstleistungen, regelmäßige Sozialberichterstattung und das Schaffen einer Digitalen Plattform, um den Bericht für die breite Öffentlichkeit verfügbar zu machen. ■

## NEUER FORSCHUNGSVERBUND

# Analyse und Bekämpfung des Rechtsextremismus in Bayern

**Ein interdisziplinärer Forschungsverbund aus 18 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von elf bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften, Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen nimmt seine Arbeit auf, um wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema Rechtsextremismus zu vertiefen.**

Der Verbund ForGeRex– Forschungsverbund für Gegenwartsanalysen, Erinnerungspraxis und Gegenstrategien zum Rechtsextremismus in Bayern – wird für vier Jahre mit einer Gesamtsumme von 4,5 Millionen Euro vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert.

In neun Teilprojekten werden verschiedene Aspekte des Rechtsextremismus bearbeitet, zum Beispiel die Bedeutung von Rechtsextremismus in den sozialen Medien, antisemitische Verschwörungsmythen oder Erkundungen der Reichsbürgerszene. Die Initiatorinnen und Co-Sprecherinnen des Verbundes, Prof. Dr. Martina Ortner und Prof. Dr. Clarissa Rudolph von der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften an der OTH Regensburg erhoffen sich darüber hinaus eine Verstärkung einer kritischen Rechtsextremismusforschung.

Denn jahrzehntelang wurde der Rechtsextremismus als gesellschaftliches Phänomen vernachlässigt. Erst in jüngster Zeit wird das Thema auf gesellschaftlicher, politischer und sicherheitsbehördlicher Ebene verstärkt wahrgenommen, heben die Initiatorinnen hervor. In diesem Kontext betonte Prof. Dr. Clarissa Rudolph das Ziel des Forschungsverbundes: „Wir wollen das Wissen über das Ausmaß von rechtsextremen Aktivitäten und Akteurinnen und Akteuren erweitern und vertiefen. Dies ist entscheidend, um den Einfluss der extremen Rechten in verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen zu erfassen und Gegenstrategien zu entwickeln.“

Der Forschungsverbund fokussiert sich speziell auf die Situation in Bayern und zielt darauf ab, Forschungs-

lücken im Hinblick auf Akteurinnen und Akteure, Strukturen, Ideologien, Einstellungen und Handlungsweisen im Bereich Rechtsextremismus zu schließen. Die Erkenntnisse sollen nicht nur an bundesweite und internationale wissenschaftliche Diskurse anknüpfen, sondern auch die regionale Spezifik und das konkrete Handeln von Akteurinnen und Akteuren in Bayern berücksichtigen.

Prof. Dr. Martina Ortner äußerte ihre Freude über die breite Beteiligung der Forscherinnen und Forscher aus verschiedenen Institutionen und betont die Bedeutung der hochschulübergreifenden und interdisziplinären Zusammenarbeit: „In neun Teilprojekten wird exzellente Forschung zu einer Vielzahl von Themen zum Rechtsextremismus betrieben. Die Zusammenführung unterschiedlicher Fachrichtungen ermöglicht eine umfassende Analyse des Phänomens.“ Zudem können in dem Verbund junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Qualifikationsarbeiten anfertigen.

Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg, unterstützt das Engagement der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler: „Die OTH Regensburg steht für Vielfalt, Toleranz und Diversität. Diese Werte vertreten wir als Hochschulfamilie klar nach außen. Daher freut es mich sehr, dass wir als Teil des ForGeRex-Forschungsverbunds wissenschaftlich fundierte Antworten auf die Bedrohung durch rechtsextreme Strukturen beisteuern werden. Die Bekämpfung jeglicher Form von Extremismus ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, an der sich die OTH Regensburg mit Überzeugung beteiligt.“ ■

## INNOVATIONSHUB DINO

# OTH Regensburg unterstützt Unternehmen bei digitaler Transformation

**Ein Digitaler Innovationshub für Ostbayern (DInO):** Die OTH Regensburg führt unter Koordination von Prof. Dr. Wolfgang Dorner (TH Deggendorf) und gemeinsam mit der R-Tech GmbH (TechBase) sowie der Bayerischen KI-Agentur regionale Unternehmen in das digitale Zeitalter. Am 14. Juni 2023 fand die Kick-Off Veranstaltung des neuen European Digital Innovation Hub (EDIH) in Deggendorf statt.



*Eine Anlaufstelle für mittelständische Unternehmen: Die OTH Regensburg, die TH Deggendorf, die R-Tech GmbH (TechBase) sowie die Bayerische KI-Agentur bündeln mit dem Digitalen Innovationshub für Ostbayern (DInO) ihre Kräfte. Foto: TH Deggendorf*

„Der DInO dient als Anlaufstelle, um passgenaue Unterstützung für digitale Transformationsvorhaben zu finden“ erklärte Prof. Dr. Jürgen Mottok, wissenschaftlicher Leiter des Software Engineering Laboratory for Safe and Secure Systems (LaS<sup>3</sup>), der das Projekt an der OTH Regensburg gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfgang Mauerer, Direktor des Regensburg Center for Artificial Intelligence (RCAI) und Leiter des Labors für Digitalisierung (LfD), für die Dauer von drei Jahren betreut.

Ziel des Projekts ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Ostbayern zu steigern und die Region als High-Tech-Standort weiter auszubauen. Dass dem Wissenstransfer an der OTH Regensburg schon lange eine besondere Bedeutung zukommt, zeigte das von Prof. Mauerer und Nicole Höß geleitete Projekt KI-Transfer Plus, in dem fünf kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) erfolgreich bei der ganzheitlichen Einführung

von Künstlicher Intelligenz (KI) begleitet wurden. Ebenso ist die von Prof. Dr. Jürgen Mottok aus dem LaS<sup>3</sup> betreute Existenzgründung dissecto zu nennen: dissecto bietet Sicherheitsanalysen und -diagnosen sowie automatisierte Lösungen an und führt Sicherheitsschulungen und Workshops durch.

Der DInO baut die Aktivitäten zum Wissenstransfer weiter aus: er eröffnet insbesondere KMU, Start-ups und Studierenden die Möglichkeit, neue Ideen risikoarm in einer etablierten Testinfrastruktur zu erproben, bevor sie sich für große Investitionen entscheiden. Zur Entwicklung von Proof of Concepts und Demonstratoren stellt die OTH Regensburg vorhandene Ausstattung zur Verfügung. Besondere Angebote des Hubs betreffen neben Functional Safety & IT-Security auch Usability mit Eye-Tracking und Künstliche Intelligenz.

Die nötigen digitalen Kompetenzen vermitteln die Hochschulen gemeinsam mit der R-Tech GmbH in Hands-On-Trainings, Workshops, Seminaren und Massive Open Online Courses (MOOCs). Nach der Durchführung eines Digital Maturity Assessments erhalten Unternehmen individuell abgestimmte Vorschläge zu möglichen Digitalisierungsservices des Hubs.

Mit einem großen Netzwerk aus Unternehmen, Initiativen und weiteren Hubs, zum Beispiel in Österreich, Tschechien und Rumänien, bietet der DInO ein optimales Ökosystem für Digitalisierungsaktivitäten. Der Hub organisiert nicht nur öffentliche Brokerage- und Partnering-Events, sondern hilft Unternehmen auch direkt bei der Findung abgestimmter Förder- und Kooperationsmöglichkeiten. Darüber hinaus bietet der Hub eine Plattform für die gesamte Gesellschaft, um die neuesten Fortschritte und Chancen der Digitalisierung interaktiv zu erfahren.

### „DInO“ nimmt Arbeit in Regensburg auf

Am 6. November 2023 eröffnete in der TechBase Regensburg ein besonderer „DInO-Park“. Es handelt sich hierbei neben „Bayern Innovativ“ in Nürnberg und dem „Digi HealthHub“ des Medical Valleys in Erlangen um einen von drei europäischen Hubs in Bayern.

Der Fokus des DInO-Hubs liegt klar auf kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie öffentlichen Verwaltungen – und zwar bevorzugt in ländlichen Regionen. „Dabei bewegen wir uns also in einer anderen Umgebung, als die digitale Transformation üblicherweise gedacht wird und unsere Aufgabe ist es, bei der Digitalisierung, der Entwicklung innovativer Ideen und der Automatisierung von Unternehmensprozessen und -produkten zu unterstützen“, erklärte Projektleiterin Dr. Jane Wuth vom Technologie Campus Freyung der THD.

Bei der Veranstaltung waren Teilnehmende aus Unternehmen aller Branchen sowie der öffentlichen Verwal-



*In der TechBase in Regensburg fand am 6. November 2023 die Auftaktveranstaltung des „Digital Innovation Ostbayern“-Hub statt.  
Foto: R-Tech GmbH/Tanja Braun*

tung herzlich willkommen. Das Motto lautete: „Wir, gemeinsam, digital“. Ziel sei es, den Wirtschaftsstandort Ostbayern weiter zu stärken und für die digitalen Herausforderungen der Zukunft als Netzwerk zu gestalten. Die Gäste konnten sich über die Beratungs- und Weiterbildungsangebote sowie die zur Verfügung stehenden Labore und Techniken informieren.

Das DInO-Gesamtprojektvolumen liegt bei gut fünf Millionen Euro. Etwa die Hälfte des Budgets stammt aus EU-Fördertöpfen, weitere 1,25 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und nochmals 1,25 Mio. Euro aus einem Eigenanteil der OTH Regensburg, der R-Tech GmbH und der Bayerischen KI Agentur. ■

## WISSENSCHAFTLICHE EXZELLENZ

## OTH-Professor in Nationalen Wasserstoffrat berufen

**Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner, Forschungsprofessor für Energiespeicher und Energiesysteme an der OTH Regensburg, ist als einer von 26 Expertinnen und Experten von der Bundesregierung in den Nationalen Wasserstoffrat berufen worden. Seine Expertise im Bereich Energiespeicher und Energiesysteme ist weitläufig bekannt. Als Mitglied des Nationalen Wasserstoffrats bringt Prof. Dr.-Ing. Sterner nun sein Fachwissen in den Bereichen Wasserstofftechnologien, Energiespeicher und Systemtransformation in das Gremium ein.**



*Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner bringt sein Fachwissen in den Bereichen Wasserstofftechnologien, Energiespeicher und Systemtransformation nun in den Nationalen Wasserstoffrat ein. Foto: OTH Regensburg/ Florian Hammerich*

Seit 2012 ist er an der OTH Regensburg tätig und leitet die renommierte Forschungsstelle für Energienetze und Energiespeicher (FENES). Zuvor hat Prof. Dr.-Ing. Sterner am Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik mit Kolleginnen und Kollegen die Technologie Power-to-Gas erfunden und entwickelt und damit einen Eckstein der zukünftigen Wasserstoffwirtschaft gesetzt. Mit seiner langjährigen Erfahrung in der Energiewirtschaft und umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit tritt er im Nationalen Wasserstoffrat die Nachfolge des emeritierten Prof. Dr. Robert Schlögl an, der Präsident der Alexander-von-Humboldt-Stiftung wurde.

In seiner neuen Rolle wird Prof. Dr.-Ing. Sterner zusammen mit anderen Expertinnen und Experten konkrete Maßnahmen erarbeiten, um die Wasserstofftechnologie in Deutschland weiterzuentwickeln und ihre Integration in das Energiesystem voranzutreiben. Ziel ist es, den Einsatz von Wasserstoff als saubere Energiequelle zu fördern und seine vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten in den Bereichen Mobilität, Industrie und Energiespeicherung auszuschöpfen.

„Ich freue mich sehr über die Möglichkeit, im Nationalen Wasserstoffrat mitzuwirken und dort 18 Jahre Forschungserfahrung in diesem Bereich einzubringen. Wir brauchen Wasserstoff und Power-to-X in allen Sektoren für die Klimaneutralität, vor allem in der Industrie. Die Technologien spielen eine entscheidende Rolle für die zukünftige, nachhaltige Energieversorgung. Ich freue mich, über den Beirat einen Beitrag zur Umsetzung der Wasserstoffstrategie und damit zur Energiewende in Deutschland und den nationalen Klimazielen zu leisten“, sagte Prof. Dr.-Ing. Sterner zu seiner Berufung. Er ist im Übrigen auch Namensgeber von Power-to-X. Power-to-X beschreibt die Wandlung und Speicherung elektrischer Energie in einen Energieträger (Gas, Kraft- oder Rohstoff) oder ein Produkt (Grundstoff).

Die Berufung von Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner in den Nationalen Wasserstoffrat unterstreicht die wissenschaftliche Exzellenz der OTH Regensburg auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien und der Energiespeicherung. Die Hochschule sieht darin eine Bestätigung für die Bedeutung der anwendungsorientierten Forschung. „Wir gratulieren Prof. Dr. Sterner herzlich zur Berufung in den Nationalen Wasserstoffrat. Als unermüdlicher Kämpfer für den Umstieg auf erneuerbare Energien ist er ein leuchtendes Beispiel dafür, wie Nachhaltigkeit und Klimaschutz an der OTH Regensburg in Lehre und Forschung verankert sind“, äußerte OTH-Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider. ■

## FORSCHUNGSPROFESSUR TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG

# Was das 9-Euro-Ticket mit der Hightech Agenda zu tun hat

**„Meine Forschung soll dabei helfen, positive Technikfolgen zu stärken und negative zu mindern oder ganz zu vermeiden“, sagt Prof. Dr. Karsten Weber. Er übernahm zum 1. Oktober 2022 die Forschungsprofessur „Technikfolgenabschätzung für KI-gestützte Mobilität“ an der OTH Regensburg und damit die erste von drei Professuren, die die Hochschule im KI-Wettbewerb im Rahmen der Hightech Agenda des Freistaats Bayern gewonnen hatte.**

Prof. Dr. Karsten Weber kennt beide Welten: Die Faszination über die Vielfalt technischer Möglichkeiten, insbesondere in der IT. Und die vielen sozialen, ethischen und moralischen Fragen, die gerade den Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) begleiten. Bevor der 55-Jährige eine akademische Karriere einschlug, in Philosophie promovierte und habilitierte, hat Karsten Weber eine Ausbildung zum EDV-Kaufmann absolviert und knapp ein Jahrzehnt in der Softwareentwicklung gearbeitet. Er sagte: „Wenn ich auf meine Publikationen und Forschungsprojekte von über 25 Jahren zurückschauen, dann verfolgen mich die sozialen, gesellschaftlichen und moralischen Auswirkungen der IT über diese gesamte Zeit.“

Weber lehrt und forscht seit 2013 an der OTH Regensburg und war bislang Co-Leiter des Instituts für Sozialforschung und Technikfolgenabschätzung (IST) an der OTH Regensburg. Aus dieser Erfahrung heraus sagte er: „Gerade in Bezug auf IT allgemein und KI speziell herrscht sehr viel Unsicherheit in der Bevölkerung.“ Die Vermittlung von Wissen in allgemeinverständlicher Form hält er daher für „eine gesellschaftlich relevante Aufgabe“.

Wie brandaktuell das gerade im Forschungsbereich Mobilität ist, verdeutlicht der Professor am Beispiel des 9-Euro-Tickets. Dieses habe viele Menschen dazu gebracht, den ÖPNV zu benutzen – vor allem in den städtischen Gegenden, jedoch nicht auf dem Land mit oft schlechter Bus- und Bahn-Infrastruktur. „Gut möglich, dass autonom fahrende Busse helfen könnten, diese Situation dramatisch zu verbessern. Das wäre eine positive Technikfolge“, stellte Prof. Dr. Weber fest. Andererseits könnte eine erheblich verbesserte ÖPNV-Anbindung des ländlichen Raums zu einer noch stärkeren Zersiedelung beitragen. „Das wäre eine negative Technikfolge. Das muss nicht, könnte aber passieren. Um zu verhindern, dass es passiert, muss man wissen, welche Faktoren dazu beitragen würden, dass es passiert. Genau das ist meine Aufgabe: Meine Forschung soll dabei helfen, positive Technikfolgen zu stärken und negative zu mindern oder ganz zu vermeiden.“



*Prof. Dr. Karsten Weber übernahm zum Start des Wintersemesters 2022/2023 die Forschungsprofessur „Technikfolgenabschätzung für KI-gestützte Mobilität“. Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek*

Prof. Dr. Weber will gezielt den Austausch suchen mit anderen Hochschulen und Universitäten in Bayern, die KI-Professuren eingerichtet haben oder einrichten werden: „Hier findet ein Aufbruch statt und ich bin dabei – das ist einfach spitze!“ Auch innerhalb der OTH Regensburg mangelt es nicht an Kooperationsmöglichkeiten. Im Gegenteil: Von der Architektur bis zu den Angewandten Natur- und Kulturwissenschaften – an allen Fakultäten werden KI- oder IT-nahe Themen behandelt.

„Nicht ohne Grund fördern wir im Regensburg Center for Artificial Intelligence (RCAI) interdisziplinär die Erforschung und Anwendung von KI“, bemerkte Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider. „Wir wollen dieses wichtige Zukunftsfeld mitgestalten und setzen dabei auf die Zusammenarbeit mit der ostbayerischen Wirtschaft. Und das durchaus erfolgreich, wie das Programm KI-Transfer Plus zeigt, in dem wir den Einsatz von KI etwa in der Erkennung von Unkraut in der Landwirtschaft oder bei der exakten Zuordnung tausender unterschiedlicher Bauteile begleitet haben.“ Dabei habe man stets ethische Fragen und die Auswirkungen von Technik auf den Menschen im Blick: „Bester Beleg dafür: Unser Institut für Sozialforschung und Technikfolgenabschätzung gibt es bereits seit mehr als zehn Jahren“, so Prof. Dr. Schneider. ■

## ABSOLUTES ZUKUNFTSTHEMA

# OTH Regensburg intensiviert die Quantenforschung

**Das Munich Quantum Valley reicht jetzt bis in die Oberpfalz: Rund 20 Millionen Euro stellt der Freistaat Bayern für die Förderung von Quantenwissenschaften und Quantentechnologien an bayerischen Hochschulen zur Verfügung. Eine der neuen Professuren wird an der OTH Regensburg eingerichtet. Vorausgegangen war das positive Votum einer international besetzten Expertenkommission, die in einem Auswahlverfahren alle eingegangenen Bewerbungen unter die Lupe genommen hatte. „Da ist uns mit unserem Antrag ein wirklich großer Wurf gelungen“, freute sich Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider.**

In den kommenden fünf Jahren fließen rund eine Million Euro aus dem Programm zur Stärkung von Quantenprofessuren im Rahmen der Hightech Agenda des Freistaats an die OTH Regensburg. „Das ist der Lohn für unsere langjährige Arbeit in Forschung und Lehre im Bereich der Quantenwissenschaften“, resümierte Prof. Dr. Ralph Schneider. Die OTH Regensburg spielt damit in einer Liga mit den Universitäten in München, Augsburg, Würzburg und Erlangen-Nürnberg sowie der Technischen Hochschule Nürnberg.

„Wir sind hier tatsächlich bestens aufgestellt“, sagte Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Skornia. Schon heute bestehen zum Thema Quantencomputing vielfältige Kompetenzen an der OTH Regensburg. In einer ganzen Reihe von Studiengängen ist die Lehre verschiedener Aspekte der Quantentheorie und deren Anwendung bereits seit mehr als fünf Jahren verankert – und damit deutlich länger als an den meisten bayerischen und deutschen Hochschulen. „Mit der neuen Professur für Algorithmik und Quantencomputing-Anwendungen können wir unser Engagement für dieses absolute Zukunftsthema signifikant weiterentwickeln“, so Prof. Dr. Skornia.

In der Forschung beschäftigt sich Prof. Dr. Wolfgang Mauerer, Vorsitzender Direktor des Regensburg Center for Artificial Intelligence (RCAI), bereits seit beinahe 20 Jahren mit Quantenkommunikation, Zufallsgenerierung und -destillation sowie mit verschiedenen Fragen der Quanteninformatik. Er leitet als Konsortialführer das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte TAQO-PAM-Projekt (Gesamtvolumen: 8,2 Millionen Euro), das darauf abzielt, maßgeschneiderte Quantenansätze zu entwickeln, um Herausforderungen in der industriellen Planung und Fertigung zu bewältigen.

Prof. Dr. Mauerer kennt natürlich die Diskussion über das Quantencomputing als das „nächste große Ding“, lässt aber keinen Zweifel daran, dass bis zur tatsächlichen Einsatzreife noch jahrelange Forschungsarbeit vor den



*An der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg wird eine neue Professur für Algorithmik und Quantencomputing-Anwendungen eingerichtet. Foto: OTH Regensburg/Mitch Rue*

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern liegt. Dennoch sei es wichtig, die aktuelle Ingenieursgeneration frühzeitig an die neuen Techniken heranzuführen, „da sich die Denkmuster radikal von bisherigen Programmieransätzen unterscheiden“. Vor diesem Hintergrund sei es „wirklich etwas ganz, ganz Besonderes, dass wir als Hochschule für angewandte Wissenschaften in Regensburg mit unserem Fokus auf die unternehmerische Praxis Teil der bayerischen Innovationsoffensive sind“.

Laut Wissenschaftsminister Markus Blume ist Bayern mit dem Munich Quantum Valley schon jetzt ein international anerkannter Top-Standort für Quantentechnologien. „Diesen Vorsprung wollen wir weiter ausbauen und bringen deshalb mit der Förderung ausgewählter Quantenprofessuren gezielt weiteres Know-how in die Fläche“, erklärte Blume anlässlich der Bekanntgabe der Förderung.

„Mit der neuen Professur werden wir jungen Menschen ein höchst attraktives neues Studienangebot in diesem wichtigen Zukunftsthema anbieten können“, ist Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider überzeugt. ■

DKTIG UNTERSTÜTZT FORSCHUNGSPROJEKT

## Digitale Vernetzung in den Rehabilitations- und Vorsorgekliniken nimmt Fahrt auf

Die ersten Rehabilitations- und Vorsorgekliniken haben mit der Anbindung an die Telematikinfrastuktur einen Meilenstein im Zuge der zunehmenden Digitalisierung im Gesundheitswesen erreicht. Damit ist sichergestellt, dass die Einrichtungen am sicheren Datenaustausch, der in anderen Bereichen wie Krankenhäusern und Arztpraxen bereits Einzug gehalten hat, teilnehmen und davon profitieren können.

Unter den mittlerweile 46 Rehabilitations- und Vorsorgekliniken, die sich über einen von der Deutschen Krankenhaus TrustCenter und Informationsverarbeitung GmbH (DKTIG) herausgegebenen Institutionsausweis gegenüber der Telematikinfrastuktur authentisieren können, sind fünf Rehabilitationskliniken, die im Rahmen eines bayerischen Forschungsprojektes „Digitales Rehabilitationskonsil mit Anbindung an die Telematikinfrastuktur (Reha-/TI-Konsil)“ als Vorreiter die modellhafte Anbindung an die Telematikinfrastuktur als „Best Practice“ umgesetzt haben.

Die DKTIG hat das Forschungsprojekt der OTH Regensburg mit Workshops zur Anbindung an die Telematikinfrastuktur und fachlicher Expertise unterstützt. „Von den umfassenden Erfahrungen aus der Anbindung der Krankenhäuser an die Telematikinfrastuktur profitieren nunmehr die Rehabilitations- und Vorsorgekliniken“, so René Schubert, Geschäftsführer der DKTIG.

„Alle Ergebnisse des Projektes werden in einem Leitfaden dargestellt“, erklärte Prof. Dr. Georgios Raptis vom eHealth Labor der OTH Regensburg. „Zudem wurde der nächste Baustein des Projektes – eine repräsentative Bestandsaufnahme des Digitalisierungsgrades der Reha-Einrichtungen in Bayern und Handlungsempfehlungen für den zukünftigen Ausbau der Digitalisierung – bereits umgesetzt.“

Aus den zahlreichen Rückmeldungen der Rehabilitations- und Vorsorgekliniken auch in der Geschäftsstelle der DKTIG wird deutlich, dass die Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie in diesem Bereich erst langsam Fahrt aufnimmt. Mit Blick auf die Chancen der Verbesserung von patientennahen Prozessen, aber auch Kosteneffekten stellen sich die Rehabilitations- und Vorsorgekliniken den Herausforderungen. Insbesondere die weiterhin ausstehende Vereinbarung zur Refinanzierung der Kosten für die Telematikinfrastuktur stellt eine Hürde dar, um Planungssicherheit zu erreichen.



*Digitalisierung zum Wohle von Reha-Patientinnen und -Patienten nutzen: Daran forscht Prof. Dr. med. Georgios Raptis. Foto: OTH Regensburg/Diana Feuerer*

Die DKTIG wird die Rehabilitations- und Vorsorgekliniken – wie Krankenhäuser auch – weiterhin beim Rollout der Telematikinfrastuktur begleiten. „Wir müssen im Gespräch bleiben. Digitalisierung bedeutet auch, miteinander zu reden“, ergänzte René Schubert.

Das Projekt der OTH Regensburg wird durch das Bayerische Gesundheits- und Pflegeministerium gefördert, Informationen zum Projekt „Reha-/TI-Konsil“ sind unter <https://rehakonsil.rchst.de/> zu finden. ■

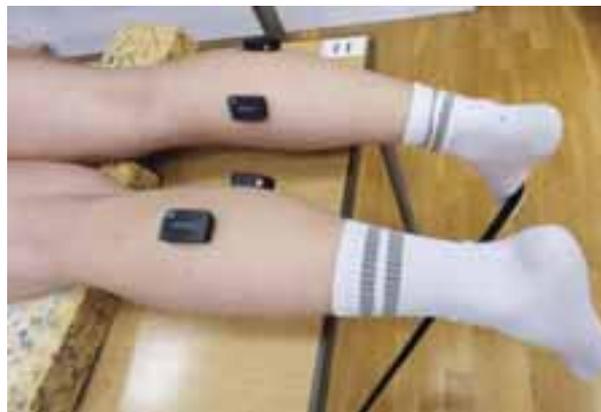
## PRAXISNAHE PROJEKTARBEIT

## Wie muss man sich eigentlich ein Labor für Physiotherapie vorstellen?

Mit dieser Frage beschäftigen sich Prof. Dr. Andrea Pfingsten und ihre wissenschaftlichen Mitarbeitenden. Ziel des Teams ist Forschung praxisnah zu gestalten, so sollen in Zukunft auch Physiotherapiepraxen im Umkreis von Regensburg „Teil des Labors“ sein. Und auch die Studierenden der Physiotherapie lernten die praxisnahe Projektarbeit in diesem Jahr wieder kennen.



Model: Alina Malende. Fotos: OTH Regensburg/Sebastian Mauro



Verortet im Handlungsfeld Lehre untersuchte eine Gruppe Aspekte des Peer-Learnings, das Lernen auf Augenhöhe unter Kolleginnen und Kollegen, beim Kompetenzerwerb einer physiotherapeutischen Behandlungstechnik (Manuelle Therapie) und nutzten zur Eigen- und Fremdrelexion Videoaufnahmen eines speziell auf das Labor angepassten Kamerasystems.

Eine weitere Gruppe befasste sich mit Patient reported experience measures (PREMs), Fragebögen, die die Erfahrung von Patientinnen und Patienten mit medizinischen Behandlungen erfragen. Diese Form der Testinstrumente ist wichtig, um die subjektive Qualität der Versorgung abbilden zu können. Die Gruppe passte in ihrem Projekt ein handlungsfeldfremdes PREM auf die ambulante physiotherapeutische Versorgung in Deutschland an.

Die dritte Gruppe untersuchte die Muskelaktivität im Unterschenkel während des Gehens bei der zusätzlichen Ausführung weiterer Aufgaben (Dual-Tasks), mithilfe von Elektromyografie (EMG) Sensoren. Die Gruppe bietet mit ihrer Arbeit wichtige erste Hinweise für die Entwicklung

eines Testinstrumentes zur Früherkennung von kognitiven-motorischen Störungen. Dazu will das Labor für Physiotherapie künftig mit Forscherinnen und Forschern der Westböhmisches Universität Pilsen forschen.

Das „unter die Lupe nehmen“ hat sich gelohnt. Die letzte Gruppe bekam die Chance, die Arbeit mit dem Titel „Untersuchung der Muskelaktivität des Unterschenkels beim Gehen mit Single- und Dualtask-Aufgaben: Eine Grundlage für ein neues neurologisches Assessment?“ auf dem Forschungssymposium der Deutschen Gesellschaft für Physiotherapie vorzustellen. Womit nicht nur die Praxisnähe, sondern auch die Relevanz für die wissenschaftliche Community in der Physiotherapie deutlich wird.

Studierende lobten die Möglichkeit, „einen Einblick in die Arbeit in der physiotherapeutischen Forschung“ zu bekommen. Es sei spannend gewesen „zu lernen, wie ein Studienaufbau funktioniert, dies selbst durchführen zu dürfen und somit alle Schwierigkeiten im Prozess mitzubekommen“.

Katharina Bopp ■

## BAYERNWEITES HOCHSCHUL-VERBUNDPROJEKT

# Lehre durch Digitalisierung stärken

**Das Verbundprojekt Digitales kompetenzorientiertes Prüfen (ii.oo) setzt auf dem Forschungsstand zur Didaktik und Durchführung von digitalen Präsenz- und Onlineprüfungen auf und integriert die Erfahrungen aus den Corona-Semestern mit dem Ziel, Good Practices für digitales kompetenzorientiertes Prüfen zu entwickeln.**

Das Projekt läuft bis zum 31. Juli 2024 und wird von einem starken Verbund von neun bayerischen Hochschulen mit mehr als 60 Mitgliedern umgesetzt. Die Breitenwirkung der Ergebnisse wird durch die Größe des Verbunds und die bayernweiten Hochschuleinrichtungen Bayerisches Zentrum für Innovative Lehre sowie Virtuelle Hochschule Bayern sichergestellt. Kompetenzorientierung, Haltung und Prüfungssysteme sind also sowohl die Ziele als auch die grundlegenden Innovationsfelder des Projektes.

Es umfasst die Neukonzeption, Weiterentwicklung, Erprobung, Implementierung, Ergebnissicherung und den Wissenstransfer der digitalen kompetenzorientierten Prüfungen für die Fachdisziplinen BWL, MINT, Soziales und Gesundheit. Im Rahmen des Projekts hat Prof. Dr. Birgit Rösel, Vizepräsidentin für Studium und Lehre der OTH Regensburg, die Leitung für die Fachdisziplinen Soziales und Gesundheit. Die Servicestelle Lehre und Didaktik der OTH Regensburg unterstützt die Good Practice Professorinnen und Professoren bei der didaktischen und technischen Umsetzung ihrer Good Practices. Die Qualität der Lehre wird mithilfe des didaktischen Konzeptes Constructive Alignment weiter verbessert. Täuschungsversuche sollen durch eine Änderung der Haltung gegenüber Prüfungen bei Studierenden und Lehrenden erheblich gemindert werden. Die technische Umsetzung erfolgt in etablierten Prüfungssystemen und sieht Kompatibilität zu Campus-Management-Systemen vor. Erprobt werden neue Prüfungsformen für bereits etablierte Lehrmodule. So führen Prof. Dr. Sabine Jaritz und Prof. Dr. Ludwig Voußem aus der Fakultät Betriebswirtschaft die schriftlichen digitalen Prüfungen in Form von Bring Your Own Device (BYOD) im Sommersemester 2022 in den Räumen der OTH Regensburg durch. Auch weitere Projektmitglieder, Prof. Dr. Barbara Fillenberger, Prof. Dr. Martina Ortner, Prof. Dr. Andrea Pflingsten, Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker und Prof. Dr. Sandra Schütz aus der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften und Prof. Dr. Wolfgang Höbl, Prof. Dr. Alexander Ruddies und Prof. Dr. Ludwig Voußem aus der Fakultät Betriebswirtschaft haben bereits kompetenzorientiert und digital geprüft bzw. konzipieren ihre digitalen kompetenzorientierten Prüfungen. Zum Ende der Prüfungsphase im Sommersemester 2022 beginnt die

wissenschaftliche Evaluation der Good Practices in Hinblick auf Kompetenzorientierung, Haltung zu Prüfungen und Prüfungssystemen.



Die Studierenden beim Ablegen der digitalen Prüfung im Jahr 2022  
Foto: OTH Regensburg/Leonie Münster

Das Vorhaben wird durch die Förderlinie Hochschullehre durch Digitalisierung stärken der Stiftung Innovation in der Hochschullehre finanziert.

## Projektpartner

Hochschule Augsburg University of Applied Sciences  
Hochschule Coburg  
Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt  
Hochschule Hof University of Applied Sciences  
Hochschule Landshut  
Hochschule München University of Applied Sciences (Gesamtleitung)  
Hochschule Neu-Ulm University of Applied Sciences  
Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg  
Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

## POWER-TO-GAS

## Das Forschungsprojekt „ORBIT“ geht in die nächste Runde

Die erfolgreichen Arbeiten aus dem Projekt „ORBIT“ zur Speicherung von Strom aus erneuerbaren Quellen in Form von Methan gehen weiter. Unter der Leitung der OTH Regensburg arbeiten zehn Partner im Rahmen von „ORBIT II“ an der Weiterentwicklung und dem industriellen Einsatz einer Power-to-Gas Anlage und damit an der Zukunft der Wasserstoffwirtschaft in Deutschland. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) fördert das Projekt mit 1,8 Millionen Euro.



Der für das Forschungsprojekt „ORBIT“ an der OTH Regensburg entwickelte Bioreaktor wird um einen Elektrolyseur erweitert und in eine skalierbare Containerlösung umgebaut. Foto: OTH Regensburg/Michael Heberl

Archaeen übernehmen die zentrale Aufgabe der Methanisierung und wandeln Kohlenstoffdioxid und Wasserstoff in Methan und Wasser um. Archaeen sind Mikroorganismen und zählen zu den ältesten Lebewesen der Erde. Der im Vorgängerprojekt aufgebaute Bioreaktor wird in „ORBIT II“ u. a. um einen Elektrolyseur erweitert und in eine skalierbare Containerlösung umgebaut. Durch den zweijährigen Erprobungsbetrieb und den Feldtest in einem Klärwerk gewinnen die Partner neue Erkenntnisse für den wirtschaftlichen Betrieb im industriellen Umfeld der Anlage. Durch Versuche im mikrobiologischen Labor und einer Anpassung des Reaktors sollen für verschiedene Industrieanwendungen passende Anlagenkonfigurationen entwickelt werden, wodurch maßgeschneiderte Lösungen konstruiert werden können.

Prof. Dr. Michael Sterner leitet das Projekt an der an der OTH Regensburg: „Wir bringen damit die Power-to-Gas Technologie in die industrielle Umsetzung und leisten dadurch einen wichtigen Beitrag zur nationalen Wasser-

stoffstrategie.“ Projektpartner sind die Universität Regensburg mit dem Lehrstuhl für Mikrobiologie und dem dort angesiedelten Archaeenzentrum, der Lehrstuhl für Energieverfahrenstechnik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg sowie die Industrieunternehmen Ostermeier H2ydrogen Solutions GmbH (Schweitenkirchen) und Schott AG mit dem Standort Landshut.

Darüber hinaus beteiligen sich die Firmen Electrochaea GmbH, MicroEnergy GmbH (Hitachi Zosen INOVA) und MicroPyros BioEnerTec GmbH als assoziierte Partner am Projekt und bringen ihr Know-how im Bereich biologische Methanisierung ein. Weitere assoziierte Partner sind das Kommunalunternehmen Stadtwerke Pfaffenhofen a. d. Ilm und die Bürgerenergiegenossenschaft im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm eG. Die beiden Pfaffenhofener Partner unterstützen bei der Integration von erneuerbarem Strom in die Power-to-Gas Anlage, deren Betrieb in einem Klärwerk und der Bürgerbeteiligung. ■

JEDER TROPFEN ZÄHLT

## OTH-Studierende bauen Wasserversorgung an Schule in Uganda mit auf

**Acht Studierende der Fakultät Bauingenieurwesen der OTH Regensburg waren im August 2023 in Ostafrika und errichteten dort Zisternen, erstellten Trinkwasserfilter und kümmerten sich um die naturnahe Abwasserreinigung an einer Schule.**

Es liegt bereits ein langer Weg hinter der Gruppe. Damit ist nicht nur die 26-stündige Anreise von Regensburg nach Uganda Mitte August 2023 gemeint, sondern auch die Vorarbeiten für das Wasserprojekt an der International School of Music, Languages und Polytechnic Studies (IMLS) in Masaka. Ins Rollen gebracht hatte dies Prof. Andreas Ottl, Dekan der Fakultät Bauingenieurwesen, der einen persönlichen Kontakt zu den Vorsitzenden des Regensburger Fördervereins für Musik und Kultur in Uganda e.V. pflegt. Als er um fachliche Unterstützung bei der Wasserversorgung und Abwasserreinigung an der Schule gebeten wurde, sagte der Leiter des Labors für Siedlungswasser- und Wassergütwirtschaft an der OTH Regensburg gerne zu.

Bereits im Sommer 2021 ging es los mit den Erkundungsarbeiten und im Sommer 2022 wurden die ersten Wasserfilter und Zisternen gebaut. Weil es noch Nachbesserungsbedarf gab, reiste nun erneut eine Gruppe Studierender nach Uganda. Jonathan Aigner, Andreas Dirscherl, Alexander Holm, Maximilian Kutenberger, Evi Lehneis, Theresia Mandl, Korbinian Schwab und Hendrik Timm erweiterten die Zisternenanlage auf insgesamt fünfmal 10.000 Liter Fassungsvermögen. „Diese Zisternen fangen das Regenwasser der Dachfläche auf, tragen zur

Brauchwasserversorgung der Schule bei und reduzieren so die bestehenden Probleme der Wasserversorgung deutlich“, erklärte Prof. Ottl. Zusätzlich wurden spezielle Wasserfilter hergestellt, die die Schülerinnen und Schüler der IMLS sowie das Personal mit sauberem Trinkwasser versorgen.

Was sie dabei erleben durften und wie ihre Tage und Abende in Ostafrika abliefen, erzählen die Studierenden auf einem Blog sowie auf Instagram. Neben viel Maurerarbeit für die Zisternen dokumentieren sie dort auf unterhaltsame Weise auch die leckeren Mahlzeiten, die musikalischen Darbietungen nach Feierabend oder ihren Umgang mit Materialschwäche. Gleich am ersten Tag brach beispielsweise eine Holzleiter, weshalb ein Teil der Gruppe im ausgehobenen Erdloch verweilen musste, bis der andere Teil der Gruppe neues Holz vom Markt gebracht hatte. Auch das blieb nicht ohne Komplikationen, denn ein Teil des Holzes verabschiedete sich während der Fahrt vom Dach des Autos.

Die OTH-Studierenden beteiligen sich auf Eigeninitiative im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten und werden finanziell zu einem kleinen Teil über das Auslandsamt unterstützt, tragen die Kosten für Flug und Aufenthalt jedoch



*Gut gelaunt bei der Arbeit: Die Studierenden der OTH Regensburg bauen die Mauern für die Zisternen an der IMLS in Masaka. Die Wassertanks, die dort Platz finden, fassen 10.000 Liter Regenwasser. Foto: Privat/Andreas Dirscherl*



*Das Team der OTH Regensburg wurde von den Verantwortlichen der IMLS herzlich begrüßt. Die mitgebrachten Trikots, Leibchen und Fußballer sorgten für große Begeisterung, vor allem bei den jüngeren Schülern und Schülerinnen. Foto: Privat/Andreas Dirscherl*



Evi Lehneis und Theresia Mandl bereiten den Filtersand für die Wasserfilter vor. Foto: Privat/Andreas Dirscherl

## LABORPRAKTIKA

# OTH Regensburg unterstützt ukrainische Studierende

**Am 24. Februar 2024 jährte sich der Angriffskrieg auf die Ukraine zum zweiten Mal. Die OTH Regensburg hat seit Beginn des Krieges mehrere Maßnahmen zur Zusammenarbeit mit der Taras-Schewtschenko-Nationaluniversität Kiew (TSNUK) getroffen.**

So wurde die ukrainische Partnerhochschule beispielsweise in ein internationales Konsortium, das von Regensburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern geleitet wird, aufgenommen. Ab 15. März 2023 konnten drei ukrainische Studierende in Laboren der OTH praktische Erfahrungen sammeln, die kriegsbedingt an ihrer Heimatuniversität nicht möglich sind.

Zwei Monate konnten die Studentinnen die Labore der Fakultät Maschinenbau sowie der Fakultät Angewandte Kultur- und Naturwissenschaften nutzen. Großzügige Förderzusagen der Stiftung zur Förderung der OTH Regensburg, der Sanddorf-Stiftung, dem Verein der Freunde sowie ERASMUS+-Mittel machten es möglich, dass für die ukrainischen Studierenden keine Kosten anfielen. Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg, betont daher die Bedeutung der Zusammenarbeit: „Wir möchten die Verbundenheit der OTH Regensburg mit unseren ukrainischen Partnerinnen und Partnern in dieser schwierigen Zeit zum Ausdruck bringen. Der Austausch von Wissen und Erfahrung ist ein wichtiger Baustein für eine erfolgreiche Zukunft, und wir wollen dazu beitragen, dass dies auch derzeit möglich ist.“

Prof. Dr.-Ing. Ulf Noster, Leiter des Labors für Werkstoffrandschichtanalytik an der OTH Regensburg, ist sich der Relevanz des Programms für die Studierenden sicher. „Die Möglichkeit, praktische Erfahrungen zu sammeln, ist für Studierende von großer Bedeutung. Besonders in

weitgehend selbst, soweit sie nicht Spenden akquirieren können. Die Kosten für alle Baumaterialien hat Prof. Ottl von spendenden Personen aus dem Bereich der Baufirmen und Ingenieurbüros eingeworben.

Wie er verrät, gibt es noch mehr Zusammenarbeit zwischen der OTH Regensburg und der IMLS. Im vergangenen Jahr war eine Studentin der Fakultät für Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften an der Schule und hat einige Schüler in Musik unterrichtet. Auch eine Ausweitung des Projekts auf Fachbereiche der Fakultät Elektro- und Informationstechnik ist beabsichtigt. ■



Studierende aus der Ukraine konnten unter anderem im Labor Werkstoffrandschichtanalytik praktische Erfahrungen sammeln. Foto: OTH Regensburg

Zeiten, in denen ihnen der Zugang zu Laboratorien und Experimenten erschwert ist, ist das Programm eine Chance, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu erweitern.“

Im Juli 2022 unterzeichneten Prof. Dr. Schneider und der Rektor der Kiewer Universität, Prof. Dr. Volodymyr Bugrov, eine Kooperationsvereinbarung. Darin wurde die enge Zusammenarbeit festgelegt. Aktuell beteiligt sich die TSNUK auch an dem Konsortium INTREPID-HEI (International Capacity Building in Innovation, Transfer and Entrepreneurship with focus on ShaRed Expertise in Higher Education Institutions) und nahm am ersten Workshop zum Thema „Future Mobility“ an der OTH Regensburg im Dezember teil. ■

## DELEGATION ZU GAST

## Die OTH Regensburg kooperiert mit der Universität Kyjiw

Der mit unerbittlicher Härte geführte Krieg des russischen Regimes gegen die Ukraine beschäftigt auch die OTH Regensburg intensiv. Die Hochschulleitung hatte unmittelbar nach Kriegsbeginn angekündigt „mit unseren Möglichkeiten zu helfen und zu unterstützen“. Das wird jetzt ganz konkret: Die Hochschule kooperiert seit Juli 2022 auf Basis einer offiziellen Vereinbarung mit der Taras Shevchenko National University (KNU) in Kyjiw.

Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider und der Rektor der Kyjiwer Universität, Prof. Dr. Volodymyr Bugrov, haben diese Kooperationsvereinbarung in Regensburg unterzeichnet. Darin ist festgelegt: Die beiden Hochschulen wollen in Ausbildung und Forschung zusammenarbeiten. Der direkte Kontakt zwischen den Fakultäten, Fachbereichen und Forschungseinrichtungen soll „so gut es in der aktuellen Situation möglich ist“ gefördert werden. Die OTH Regensburg will Studierenden aus der Ukraine Praktika, Laborübungen und Trainingskurse ermöglichen, ohne dass dafür Studiengebühren anfallen.

Prof. Dr. Volodymyr Bugrov, Rektor der KNU, stellte seine Universität ausführlich vor. Die KNU gilt mit 13 Fakultäten, mehr als 30.000 Studierenden und rund 3.000 Lehrenden als größte Hochschuleinrichtung der Ukraine. Studierende und Forschende erhielten regelmäßig renommierte Auszeichnungen wie die Fields-Medaille (Mathematik) oder den Georg Forster-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung. Prof. Dr. Bugrov bedankte sich bei der Hochschulleitung der OTH Regensburg für die Kooperation und die Worte der Solidarität mit der Ukraine, die Prof. Dr. Schneider formuliert hatte.

Den Kontakt zur Taras Shevchenko National University in Kyjiw hatte Prof. Dr. Oliver Steffens bei einer Konferenz der European University Association (EUA) in Budapest eingefädelt. Prof. Dr. Steffens ist an der OTH Regensburg als Vizepräsident für Forschung und Internationalisierung zuständig und sagte: „Für uns war von Anfang an klar, dass wir es nicht bei schönen Worten belassen wollen, sondern im Rahmen unserer Möglichkeiten ganz konkret helfen werden.“

Präsident Prof. Dr. Ralph Schneider betonte, ganz bewusst habe die OTH Regensburg in ihrem Leitbild verankert: „Wir sind offen für Kontakte nach außen und nutzen weltweit Kooperationen in Wissenschaft und Forschung, um die Ausbildungsangebote zu optimieren, ein internationales Klima zu schaffen und den Fortschritt an führender Position mit zu gestalten.“ Prof. Dr. Schneider



Prof. Dr. Volodymyr Bugrov (vorne, li.), Rektor der Taras Shevchenko National University Kyjiw, und Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg, unterzeichneten die Kooperationsvereinbarungen. Über die Zusammenarbeit freuen sich auch (hinten, v.li.) Prof. Dr. Kseniia Smyrnova (Vizektorin KNU), Prof. Dr. Oliver Steffens (Vizepräsident OTH Regensburg) und Prof. Dr. Birgit Rösel (Vizepräsidentin OTH Regensburg). Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek

lobte in diesem Zusammenhang auch das Engagement der Studierenden von Universität und OTH Regensburg, die unlängst die Arbeit der AG Ukrainehilfe Regensburger Medizinerschaft mit einer Spende in Höhe von 5.100 Euro unterstützt hatten. Die Summe wurde Anfang Mai erwirtschaftet bei einem ukrainischen Begegnungstag auf dem Campus der OTH Regensburg unter dem Motto „Mehr als nur Borschtsch!“.

Bereits Ende Mai 2022 war Prof. Dr. Ganna Tolstanova, Vizepräsidentin für Forschung an der Taras Shevchenko National University, zu Gast an der OTH Regensburg, um sich einen Eindruck von laufenden Forschungsaktivitäten vor allem in den Bereichen Intelligente Materialien, Biomechanik, Biomedical Engineering sowie Medizinische Informatik zu machen.

Prof. Dr. Tolstanovas Wunsch, ukrainischen Studierenden eine praktische Ausbildung in und um Regensburg zu ermöglichen, soll nun erfüllt werden. „Das ist uns ein Herzensanliegen“, bekräftigte Prof. Dr. Schneider. Bereits jetzt studieren 26 junge Männer und Frauen aus der Ukraine an der OTH Regensburg. ■

INNOVATIONEN FÖRDERN, AUSGRÜNDUNGEN ERLEICHTERN

## OTH Regensburg übernimmt Führungsrolle in internationalem Konsortium

Die OTH Regensburg übernimmt erstmalig die Führungsrolle in einem europäischen Konsortialprojekt. Hochschulen aus Frankreich, Belgien, Norwegen, Rumänien und Tschechien arbeiten in den kommenden beiden Jahren mit Regensburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie einem rumänischen Technologie- und Innovationsunternehmen daran, das Innovationspotenzial im europäischen Hochschulwesen zu erschließen. Hauptziel des Projekts INTREPID-HEI ist es, die Bedingungen für Start-ups und Ausgründungen weiter zu verbessern. Die EU fördert das Projekt mit rund 1,2 Millionen Euro.



Vertreter des Projekts INTREPID-HEI auf dem Workshop in Barcelona (v.li.): Matthias Malfrere (VIVES University of Applied Sciences), Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen (OTH Regensburg), Dr. Pascal Gauthier (Université Clermont Auvergne/Clermont Auvergne Innovation), Marco Siegl M.Sc. (OTH Regensburg, Projektkoordinator) und Prof. Dr. Costin Sorici (Universitatea „Ovidius” din Constanța).

Foto: Universitatea „Ovidius” din Constanța/Prof. Dr. Costin Sorici

„Letztlich geht es darum, die Innovationsfähigkeit Europas zu steigern und unternehmerische Talente zu fördern, um nachhaltiges Wachstum und qualifizierte Arbeitsplätze in Europa zu schaffen“, sagte Marco Siegl, Projektkoordinator an der OTH Regensburg. In den Bereichen Gründung, Innovation, Training und Transfer habe die OTH Regensburg deutschlandweit einen hervorragenden Ruf, so Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen, Leiter des Start-up Center der Hochschule. Das neue Projekt helfe nun, auch auf der europäischen Bühne stärkere Sichtbarkeit zu erlangen und die Region Regensburg als einen international führenden Standort für Gründung und Innovation zu präsentieren.

INTREPID-HEI: Die Abkürzung steht für „International Capacity Building in InNOvation, Transfer and Entrepreneurship with focus on ShaRed Expertise in Higher Education Institutions“. Intrepid lässt sich aus dem Englischen mit den Begriffen unerschrocken, mutig oder auch furchtlos übersetzen „und steht daher sinnbildlich für die überaus ambitionierten Ziele, für deren Erreichen die OTH Regensburg als Projektkoordinatorin die Hauptverantwortung übernimmt“, sagte Prof. Dr. Oliver Stefens, Vizepräsident für Forschung und Internationalisierung.

Beratung von Gründerinnen und Gründern und Ideenentwicklerinnen und -entwicklern, Internationalisierung und Zugänglichkeit von Lehrangeboten, Verwendung digitaler Lehr- und Beratungsmethoden, Wissenstransfer und regionale Integration durch breit aufgestellte Veranstaltungen und Plattformen, Sicherstellung der Nachhaltigkeit und die langfristige Verstetigung der Kooperationen zwischen den Partnerinnen und Partnern, der Austausch von Fachwissen sowie Gründungs- und Innovationsinfrastruktur sind die Hauptziele des Projekts.

Die Projektpartner der OTH Regensburg sind die Université Clermont Auvergne/Clermont Auvergne Innovation in der Regensburger Partnerstadt Clermont-Ferrand, VIVES University of Applied Sciences (Kortrijk, Belgien), Høgskulen på Vestlandet (Bergen, Norwegen), Universitatea „Ovidius” din Constanța (Konstanza, Rumänien) und Škoda Auto Vysoká Škola (Mladá Boleslav, Tschechische Republik) sowie das Innovationsunternehmen Iceberg Data Intelligence (Bukarest, Rumänien).

Das Kooperationsnetzwerk entstand aus der europäischen Hochschulallianz „ERASMob – European Alliance on Sustainable Mobility“ und der gemeinsamen Überzeugung, dass ein Großteil des gewünschten Fachwissens und der Erfahrung im Bereich Innovation und Unternehmertum bereits innerhalb des Konsortiums vorhan-

den ist, wenn auch ungleichmäßig auf die einzelnen Partnerinnen und Partner verteilt. Durch die Verbindung von vier thematisch ausgerichteten Arbeitspaketen mit den Schwerpunkten Ausbildung, Innovation, Start-ups und Transfer führt INTREPID-HEI dieses Wissen zusammen, um die Bedingungen für Ausgründungen und Innovation weiter zu verbessern und eine europäische Konvergenz zu erreichen.

Geplant sind laut Marco Siegl u. a. „wirkungsvolle regionale und internationale Transferveranstaltungen“, die Ausbildung, Forschung und Technologien sowie Unternehmen zusammenbringen sollen. Zum Auftakt des Pro-

jekts stellte der Projektkoordinator bei einem Workshop in Barcelona mit einem Innovation Vision Action Plan (IVAP) Ziele und Inhalte des Projekts vor. Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen, Dr. Pascal Gautier (Université Clermont Auvergne/Clermont Auvergne Innovation), Prof. Dr. Costin Sorici (Universitatea „Ovidius“ din Constanța) und Matthias Malfrere (VIVES University of Applied Sciences) vom Projekt INTREPID-HEI waren vor Ort und konnten sich mit über 220 Projektvertreterinnen und -vertretern und den Ansprechpartnerinnen und -partnern des Förderträgers vernetzen und über Erfahrungen und geplante Projekthinhalte austauschen. ■

## RUND UM DEN AUSLANDSAUFENTHALT

# Als DAAD-Correspondent in Spanien

**Im Rahmen der Kampagne „Studieren weltweit – ERLEBE ES!“ bloggte Christina Obermeier, Studentin der OTH Regensburg, direkt aus ihrem Auslandssemester in Spanien.**

Was muss man bei der Planung seines Auslandssemesters beachten? Wie teuer ist das Leben und wie ist der Uni-Alltag in Spanien? Und wie macht man eigentlich eine traditionelle spanische Tortilla? Auf ihrer Seite „Andalusien All Inclusive“ berichtete Christina Obermeier, Studentin im Studiengang International Relations and Management an der OTH Regensburg, über Themen rund um den Auslandsaufenthalt und den Hochschulalltag in Spanien. In lustigen Videos und informativen Beiträgen gibt sie hilfreiche Tipps und einen Einblick in ihr Auslandssemester an der Universidad de Cádiz, einer Partnerhochschule der OTH Regensburg in Jerez de la Frontera. Im Interview mit dem Akademischen Auslandsamt erzählt sie von ihrer Auslandserfahrung und ihrer Tätigkeit als Correspondent für den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD).

**Was war Ihre Motivation DAAD-Correspondent zu werden und von Ihrem Auslandssemester in Spanien zu berichten?**

Seitdem ich meinen Auslandsaufenthalt plane, kenne ich „Studieren weltweit – ERLEBE ES!“ und habe von den Berichten anderer Studierender selbst profitiert. Anfangs schwirrten mir hundert Fragen im Kopf herum und ich fühlte mich mit der Planung meines Auslandssemesters überfordert. Doch auf der Internetseite dieser DAAD-Kampagne habe ich sehr viele Erfahrungen und Informationen rund um den Auslandsaufenthalt gefunden – zum Thema Auslandsstudium, Finanzierung, Wohnungssuche oder Impressionen von bestimmten Ländern. Das war sehr hilfreich für mich und hat mich motiviert, selbst DAAD-Correspondent zu werden. Ich möchte mit meinen



*Während ihres Auslandssemesters in Spanien hat sich Christina Obermeier zum Ziel gesetzt, ganz in die andalusische Kultur einzutauchen – hier auf der Feria, einem berühmten Volksfest Andalusiens. Foto: Privat/Sonja Grünbauer*

Erfahrungsberichten Studierender aus allen Studiengängen eine derartige Hilfestellung geben und sie ermutigen, sich selbst in das Abenteuer „Auslandssemester“ zu wagen.

**Was steckt hinter dem Motto „Andalusien All Inclusive“, das Sie für Ihren Auslandsaufenthalt und für Ihre Correspondent-Seite gewählt haben?**

Mit meiner Mission „Andalusien All Inclusive“ habe ich mir vorgenommen, vollkommen in die andalusische Kultur einzutauchen und nicht nur als Touristin unterwegs zu sein. Das bedeutet für mich zum einen, viele Städte und Sehenswürdigkeiten zu besuchen, damit ich die



An ihrer Gasthochschule, der Universidad de Cádiz, gefallen ihr besonders die Nähe zu den Professorinnen und Professoren und der grüne Campus. Foto: Privat/José Miguel Gutiérrez Díaz

Geschichte Andalusiens besser kennenlernen. Zum anderen möchte ich den spanischen Alltag erleben. Einheimische kennenlernen ist dabei natürlich Pflicht. Damit dies gelingt, will ich mein Spanisch verbessern. Auch die Kulinarik ist ein wichtiger Teil der Kultur Andalusiens. Tapas essen und Bodegas besichtigen steht daher auch ganz oben auf meiner Liste. Außerdem habe ich mir fest vorgenommen, einen Flamenco-Kurs zu machen. Des Weiteren ist das Motto eine Anspielung auf meine Ausbildung zur Tourismuskauauffrau, die ich vor meinem Studium gemacht habe. An der Universidad de Cádiz besuche ich derzeit ebenfalls eine Tourismusvorlesung, damit ich meinen Horizont auf diesem Gebiet erweitern kann.

#### Wie ist der Unialltag in Spanien? Wie geht es Ihnen mit den Kursen und der Sprache?

Der Unialltag in Spanien ist eher verschult und deswegen gibt es jeden Tag etwas zu tun: Hausaufgaben, regelmäßige Präsentationen und Anwesenheitspflicht bei Vorlesungen. Der Vorteil ist, dass man das Gelernte sofort anwenden kann und das Wissen dadurch direkt festigt. Mit einer guten Organisation hat man trotz der Verpflichtungen noch genügend Zeit, um zu reisen, Freunde zu treffen und Land und Leute kennenzulernen!

Zu Beginn des Auslandssemesters habe ich schnell gemerkt, dass mein Spanisch nicht ausreicht, um mich im Alltag zu verständigen. Deswegen habe ich mich für einen Spanisch-Intensivkurs entschieden, der drei Monate jeden Tag von Montag bis Freitag stattgefunden hat. In dieser Zeit hat sich mein Sprachlevel enorm verbessert und mittlerweile kann ich ohne Probleme Gespräche führen und fühle mich viel sicherer als in den ersten Wochen meines Auslandsaufenthalts.

#### Was sollte man in Jerez de la Frontera unbedingt machen, wenn man dorthin reist?

Jerez de la Frontera ist bekannt als die Wiege des Flamencos. Deswegen sollte man unbedingt in eine Bar gehen und sich bei leckeren Tapas eine der vielen Flamencoshows ansehen, die hier angeboten werden.

Doch nicht nur der temperamentvolle Tanz stammt aus Jerez, sondern auch eine der am meisten verkauften Sherry-Marken weltweit namens „Tío Pepe“. Daher darf eine Führung durch die Bodega González Byass mit anschließender Kostprobe nicht fehlen.

Auch das älteste Bauwerk der Stadt ist definitiv einen Besuch wert. Der Alcazár ist eine eindrucksvolle maurische Festung, umgeben von unzähligen Orangenbäumen. Im Inneren verbergen sich alte Brunnen, Badehäuser und kunstvoll angelegte Gärten. Hier kann man den arabischen Einfluss in Andalusien deutlich spüren!



Neben dem Studium reist sie sehr viel zusammen mit ihren neuen Freundinnen und Freunden, lernt neue Orte und Kulturen kennen und sammelt unvergessliche Erinnerungen. „Ohne die tollen Menschen, die ich hier kennenlernen durfte, wäre die Zeit in Spanien nur halb so schön“, resümiert sie. Foto: Privat/José Miguel Gutiérrez Díaz

#### Was nehmen Sie von Ihrem Auslandsaufenthalt besonders mit? Was würden Sie Ihren Mitstudierenden raten, die ihren Auslandsaufenthalt noch vor sich haben?

Das Auslandssemester hat mir geholfen, über mich selbst hinauszuwachsen. Anfangs hatte ich viele Zweifel wegen der Sprachbarriere. Doch ich habe gelernt, dass alles zu schaffen ist, wenn man es wirklich will und genug Motivation hat, seine Ziele zu erreichen. Auch wenn es Tage gab, an denen ich nichts in der Vorlesung verstand, habe ich den Mut nicht verloren, die Sprache weiter zu üben. Das hat sich ausgezahlt und darauf bin ich sehr stolz. Dass ein Semester im Ausland viele Herausforderungen birgt, ist ganz normal. Es gibt immer wieder Höhen und Tiefen, die man erlebt. Studierendenden, die ihren Auslandsaufenthalt noch vor sich haben, würde ich deswegen raten, immer locker zu bleiben – auch wenn etwas einmal nicht so läuft, wie man es sich vorgestellt hat. Für jedes Problem findet sich eine Lösung und man kommt mit umso mehr Lebenserfahrung wieder nach Hause. Außerdem sind die schönen Erlebnisse, die interkulturellen Erfahrungen und die neuen Freundschaften es wert, ein Studiensemester im Ausland zu verbringen. Ich kann es nur empfehlen und würde es jederzeit wieder machen!

Claudia Trotzke ■

BAVARIA ISRAEL PARTNERSHIP ACCELERATOR (BIPA)

## Studierende der OTH Regensburg setzen unternehmerische Fragestellungen erfolgreich um

In interdisziplinären Teams, die sich aus Studierenden der OTH Regensburg, aus Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten zusammensetzten, bearbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bavaria Israel Partnership Accelerators (BIPA) von Unternehmen gestellte Aufgaben. Themengeber waren die Kreisklinik Wörth a. d. Donau, die Regensburg Business Development (RBD) GmbH und die rbitech GmbH. Neben der Projektarbeit nahmen die Studierenden während des achtwöchigen virtuellen Programms an auf das Projekt abgestimmten Vorlesungen teil. Betreut wurden sie von Katrin Hößl und Wolfgang Voigt.

„BIPA bietet den Studierenden eine spannende, internationale Komponente in ihrem Studium“, erklärte Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen. Als Professor für Entrepreneurship und Leiter des start-up centers der OTH Regensburg hatte er das Programm in Regensburg initiiert. Im Rahmen von BIPA sammeln Studierende unternehmerische Erfahrungen und erlernen Innovationsmethoden sowie Problemlösungskompetenzen in internationalen Kleingruppen. Der frühere Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier sagte, die OTH Regensburg sei mit mehr als 200 Partnerhochschulen weltweit international bestens vernetzt. „Daher begrüßen wir interkulturelle Vielfalt und fördern interkulturelle Arbeitsgruppen. Wir sind davon überzeugt, dass die multinationale Zusammenarbeit in ganz konkreten praktischen Fragen dazu beiträgt, ein offenes Weltbild zu entwickeln“, so Prof. Dr. Baier. Besonders erfreulich sei es, dass die am Bavaria Israel Partnership Accelerator teilnehmenden Unternehmen mit den von Studierenden erarbeiteten Lösungen sehr zufrieden sind.

„Die Studierenden haben unsere Erwartungen übertroffen“, lobte Toni Lautenschläger, Geschäftsführer der RBD GmbH, die Leistungen der Studierenden. Auch Martin Rederer, Leiter der Kreisklinik Wörth an der Donau, versicherte: „Die Ergebnisse landen nicht in irgendeiner Schublade. Wir wollen sie umsetzen.“



Die Online-Abschlussveranstaltung moderierte Morten Edzard; Projektleiter BIPA vom Strascheg Center for Entrepreneurship in München. Foto: Privat/Wolfgang Voigt

BIPA wird vom Strascheg Center for Entrepreneurship in München zusammen mit der OTH Regensburg und der TH Deggendorf im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie durchgeführt. Ein weiteres Ziel des Programms ist es, nachhaltige Wirtschaftsbeziehungen zwischen Bayern, Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten aufzubauen.

Wolfgang Voigt ■

## HOCHSCHULPARTNERSCHAFT

# Masterstudent der Informatik mit internationalem Doppelabschluss

Seit 2018 ist die Hong Kong Baptist University mit der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg über einen Partnerschaftsvertrag verbunden. Im Rahmen dieser Partnerschaft können Studierende beider Hochschulen den jeweiligen Masterabschlusses der anderen Hochschule erwerben. Mit Tobias Held hat der erste Studierende der OTH Regensburg in diesem Modell graduiert.



Held an der Hong Kong Baptist University. Foto: Privat/Yalong Ding

Tobias Held hat im Sommersemester 2020 an der OTH Regensburg sein Masterstudium der Informatik begonnen. Das Wintersemester 2020/2021 und das Sommersemester 2021 verbrachte er dabei als Austauschstudent an der Hong Kong Baptist University. Im Wintersemester 2021/2022 hat er erfolgreich sein Masterstudium sowohl an der OTH Regensburg als auch an der Hong Kong Baptist University absolviert.

„Der Aufenthalt in Hong Kong war rückblickend eine große persönliche und fachliche Bereicherung. Neben spannenden Inhalten im Studiengang IT-Management konnte ich viele internationale Freundschaften schließen, tiefer in die chinesische Kultur und Sprache eintauchen, aber auch die Weltmetropole selbst kennenlernen. Trotz der Pandemiesituation durfte ich sieben Monate vor Ort verbringen, was Hong Kong für mich am Ende zu „Home Kong“ gemacht hat – eine Erfahrung und Möglichkeit, die ich jedem so weiterempfehlen würde,“ erklärte Tobias Held.

„Die Fakultät IM freut sich über den Erfolg von Tobias Held als erstem Absolventen im Rahmen der Partnerschaft. Seit längerer Zeit können wir als Fakultät auch reziprok eine englischsprachige Studiumsoption in unserem Master Informatik anbieten, was uns für internationale Zusammenarbeit gut aufstellt.“ freute sich Prof. Dr. Christoph Skornia, ehemaliger Dekan der Fakultät.

„Unsere Doppelabschlussprogramme ergänzen die schon existierenden Auslandsstudiumsmöglichkeiten für Studierende der Informatik und Mathematik um eine attraktive Option für sehr talentierte und motivierte Studierende,“ ergänzt Prof. Dr. Markus Westner, Auslandsbeauftragter der Fakultät. „Darüber hinaus können unsere Studierenden an Doppelabschlussprogrammen in Frankreich, Irland und Neuseeland teilnehmen.“



Freute sich über seine beiden Abschlüsse: Master-Informatikabsolvent Tobias Held. Foto: Privat/Christian Held

Das Hong Kong Baptist University wurde 1956 von der Baptist Convention of Hong Kong als postsekundäre Hochschule mit dem Ziel gegründet, eine ganzheitliche Bildung zu vermitteln. Im Jahr 1983 wurde sie zu einer voll finanzierten öffentlichen Hochschule und etwas mehr als ein Jahrzehnt später erhielt sie den Status einer Universität. Als eine der besten Hochschulen Asiens bietet die HKBU mit ihren sieben Fakultäten und ca. 10.500 Studierenden ein breit angelegtes, transdisziplinäres und kreatives Ausbildungsprogramm.

Prof. Dr. Markus Westner ■

## KOOPERATION MIT HALL IN TIROL

## Studiengang Pflege goes international

Es ist die erste internationale Kooperationsvereinbarung für den Bachelorstudiengang Pflege an der OTH Regensburg: Studierende können ihre verpflichtenden Praxiseinsätze auch im österreichischen Hall in Tirol im dortigen Landeskrankenhaus ableisten. Prof. Dr. Dorothea Thieme, die seit Oktober 2021 an der OTH Regensburg lehrt, hat die Zusammenarbeit eingefädelt: „Die Österreicher sind uns in puncto Akademisierung der Pflege ein gutes Stück voraus. Unsere Studierenden können da extrem viel lernen, wie Pflege anderswo funktioniert“, sagte sie.

Als Praxisbeauftragte für den Bachelorstudiengang Pflege hat sich Prof. Dr. Thieme insbesondere der Internationalisierung verschrieben – sie ist bereits dabei, mit Einrichtungen in der Schweiz Kontakte zu knüpfen. Und auch im skandinavischen bzw. angelsächsischen Raum soll es bald Kooperationen im Bereich Pflegewissenschaften geben.

„Dass nun auch Studierende der OTH Regensburg die Möglichkeit haben, während des Pflegestudiums Einblicke in Organisation und Arbeitsweisen in einem unserer Nachbarländer zu gewinnen und persönliche Erfahrungen zu sammeln, bedeutet einen immensen Gewinn“, sagte Prof. Dr. Klaudia Winkler, die als ehemalige Vizepräsidentin an der OTH Regensburg auch den Entwicklungsbereich Gesundheit verantwortete. Sie begrüßt die Öffnung des Studiengangs in Richtung Ausland ausdrücklich und freut sich über die Kooperation mit Hall insbesondere auch deshalb, weil die Hürden für Auslandsaufenthalte in den stark reglementierten Pflegestudiengängen besonders hoch seien.

Den grundständigen Studiengang Pflege bietet die OTH Regensburg seit dem Wintersemester 2020/2021 an. Derzeit sind 33 Studierende eingeschrieben; zum kommenden Wintersemester sollen 25 neue Studienplätze vergeben werden. Mit diesen Zahlen liegt die OTH Regensburg bayernweit an der Spitze in der akademischen Ausbildung von Pflegekräften. Das Studium umfasst die hochschulische und die pflegepraktische Ausbildung, d. h. dass die Studierenden mit Studienabschluss sowohl den Bachelorgrad als auch den Abschluss als staatlich anerkannte Pflegefachmänner bzw. -frauen erhalten.

Die im Curriculum festgelegten Praxiseinsätze finden zum Beispiel in Einrichtungen der ambulanten und Langzeitpflege oder in pädiatrischen Einrichtungen statt.



„Die Österreicher sind uns in puncto Akademisierung der Pflege ein gutes Stück voraus“, sagt Prof. Dr. Dorothea Thieme (li.). Dass Studierende der OTH Regensburg davon nun in Tirol lernen können, freut auch Andrea Wallner (re.), Praxiskoordinatorin in den Studiengängen Pflege und Hebammenkunde. Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek

Andrea Wallner, Praxiskoordinatorin in den Studiengängen Pflege und Hebammenkunde, sieht die erste internationale Kooperation als enorme Chance für die Studierenden: „Mit einem Praxiseinsatz im Ausland können die Studierenden einen Eindruck davon erhalten, wohin sich das Berufsbild und auch der Pflegebereich insgesamt in Deutschland noch entwickeln sollten und müssten“, betonte sie. Sie hält vor allem die im sechsten und siebten Semester vorgesehenen Vertiefungseinsätze, die neun bzw. vier Wochen umfassen, als prädestiniert für einen Aufenthalt im Ausland. ■

## MACHBARKEITSANALYSE EINES SCHULKOMPLEXES

# Studentin der OTH Regensburg erhält Hochschulpreis des Bayerischen Bauindustrieverbandes

Zum ersten Mal wurde eine Studentin der OTH Regensburg mit dem renommierten Hochschulpreis des Bayerischen Bauindustrieverbandes ausgezeichnet. Neben den Preisträgerinnen und Preisträgern der TU München erhielt Lilli Marlen Mirlach, Studierende im Masterstudiengang Historische Bauforschung, diese besondere Auszeichnung bei einer Verleihung in München. Der Hochschulpreis des Bayerischen Bauindustrieverbandes wurde in diesem Jahr in drei Kategorien verliehen: „Innovative Materialien und Konstruktionen“, „Computergestütztes Modellieren und Fertigen“ sowie „Kreislauffähiges und regeneratives Bauen“.



Dekan Prof. Andreas Ottl, Preisträgerin Lilli Marlen Mirlach und Prof. Dr. Ursula Albertin-Hummel freuen sich über die Auszeichnung. Foto: BBIV/Daniel Schwaiger

In ihrer Bachelorarbeit mit der Abschlussnote 1,0 erstellte Lilli Marlen Mirlach eine „Machbarkeitsanalyse eines Schulkomplexes ohne Heizungs- und Klimatechnik in Anlehnung an das Prinzip des Gebäudes 2226“. Das 2226-Konzept beruht auf der Annahme, dass eine Wohlfühltemperatur zwischen 22 und 26 Grad in Gebäuden ausschließlich durch Mittel der Architektur ohne aufwändige Haustechnik zu erreichen sei, also ohne Heizung, Lüftung oder Kühlung. Geheizt wird durch die Abwärme der anwesenden Menschen, der technischen Geräte und der Beleuchtung. Lüftungsklappen regeln dabei den Luftaustausch.

Lilli Marlen Mirlach wies nach, dass dieses Konzept für ein Grundschulgebäude mit vier Klassenzimmern im Winter

ohne zusätzliche dezentrale interne Wärmequellen nicht umsetzbar wäre. Im Sommer hingegen könnte der Wärmeschutz der Schule ohne zusätzliche Klimatechnik in Form einer Lüftungs- oder Klimaanlage sichergestellt werden. Ihre Arbeit unterstreicht die Möglichkeit einer energieeffizienten baulichen Planung, um die Gebäudebetriebskosten erheblich zu senken. Bei Umsetzung könnte dies einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung der Emissionslasten im Gebäudesektor und somit zum Klimaschutz leisten. Aufgrund der ausgezeichneten Leistung in der Abschlussarbeit schlug Prof. Dr. Ursula Albertin-Hummel von der Fakultät Bauingenieurwesen Lilli Mirlach für den Preis des Bauindustrieverbandes vor.

Präsident Prof. Dr. Schneider betonte in seinem Grußwort bei der Preisverleihung die immense Bedeutung der Kooperation mit dem Bayerischen Bauindustrieverband. Insbesondere lobte er das Engagement bei Veranstaltungen wie dem Studieninformationstag und dem jährlichen Praxistag Bau sowie als Partner im dualen Studium und beim Deutschlandstipendium. Die Schaffung einer Stiftungsprofessur für digitalisiertes Bauen durch die Stiftung Bayerisches Baugewerbe stellt einen weiteren Höhepunkt der engen Kooperation dar. Diese Professur hat dazu beigetragen, den Schwerpunkt auf digitalisiertes Bauen an der OTH Regensburg zu stärken.

Die Zusammenarbeit zeigt sich auch im Building Lab, das im März 2023 in unmittelbarer Nachbarschaft der OTH Regensburg eröffnet wurde. In diesem Umfeld werden für Studierende der Fakultät Bauingenieurwissenschaften in modernen Labor-, Seminar- und Forschungsflächen praxisnahes und angewandtes wissenschaftliches Arbeiten ermöglicht. ■

## BESTNOTEN IM CHE-RANKING

# OTH Regensburg erreicht Spitzenplätze in Deutschlands größtem Hochschulranking

Die OTH Regensburg ist Bayerns beste Hochschule im Fach Maschinenbau. Das geht aus dem im Mai 2022 veröffentlichten CHE-Hochschulranking hervor, in dem Studierende ihre Studienbedingungen bewerten. Im CHE-Ranking 2023 erreichten die Bachelor-Studiengänge Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaft Platz zwei, der Studiengang Soziale Arbeit kam deutschlandweit auf Platz fünf. Im Master-Ranking kamen die Studiengänge der Fakultät Betriebswirtschaft auf Platz eins aller öffentlichen bayerischen Hochschulen.



*CHE-Ranking 2023: Der Studiengang Wirtschaftsinformatik an der OTH Regensburg erhielt im CHE-Hochschulranking Top-Bewertungen und liegt deutschlandweit auf Platz zwei.*



*Masterranking: Im CHE-Masterranking erhalten die Studiengänge der Fakultät Betriebswirtschaft der OTH Regensburg Spitzennoten. Fotos: OTH Regensburg/Florian Hammerich*

Besonders viele sehr gute Bewertungen von ihren Studierenden bekam die OTH Regensburg im Fach Maschinenbau. Eine der besten Hochschulen ist sie im Fach Mechatronik, gute Werte gab es auch für die Fächer Bauingenieurwesen sowie Elektro- und Informationstechnik.

„Dieses Ergebnis freut mich sehr, denn es würdigt das hohe Lehr-Engagement der Kolleginnen und Kollegen an unserer Fakultät. Wir sehen uns auch darin bestätigt, wie wir die digitale Durchdringung des Maschinenbaus vermitteln und unsere Studierenden auf die Arbeitswelt vorbereiten“, sagte Prof. Dr.-Ing. Ulrich Briem, Dekan der Fakultät Maschinenbau an der OTH Regensburg.

## Studierende bewerten ihre Hochschule

Wie die Macher der Studie schreiben, zeichnet sich in der Oberpfalz besonders die OTH Regensburg durch gute Studierendenbewertungen aus. Die OTH Regensburg er-

hält in den Studiengängen BWL und Wirtschaftsinformatik sehr viel Lob. Auch im Studiengang Soziale Arbeit sind die Studierenden sehr zufrieden mit der allgemeinen Studiensituation.

Bei den Fakten wurde in allen drei Studiengängen hervorgehoben, dass Abschlüsse in angemessener Zeit erreichbar sind. Unterstützung am Studienanfang und Kontakt zur Berufspraxis im Bachelorstudium werden ebenso top bewertet. Im Fach Wirtschaftsinformatik bewerten die Studierenden unter anderem die IT-Infrastruktur, die digitalen Lehrelemente, die Praxisorientierung, die Angebote zur Berufsorientierung sowie die Unterstützung für ein Auslandsstudium als sehr hoch.

„Digitale Lehre und Praxisbezug sind nicht nur Schlagworte, sondern werden an der OTH Regensburg auch gelebt. Die Ergebnisse des CHE-Rankings zeigen erneut, dass die Studierenden an der OTH fachlich bestens betreut werden und sich rundum wohl fühlen“, bekräftigte OTH-Präsident Ralph Schneider.

## Studierende geben Betriebswirtschaft Spitzennoten

Erneut sicherte sich die OTH Regensburg im Bereich Betriebswirtschaft ein absolutes Top-Ergebnis: Unter 109 öffentlichen Hochschulen und Unis deutschlandweit landete die OTH Regensburg mit ihren beiden Bachelorstudiengängen Betriebswirtschaft und Europäische Betriebswirtschaft auf dem zweiten Platz.

In 15 Kriterien schneidet die OTH Regensburg mit Betriebswirtschaft hervorragend ab. Besonders hervorzuheben ist die starke Praxisorientierung in der Lehre: Hier belegt die OTH Regensburg den ersten Platz deutschlandweit. Die Studierenden profitieren von einer umfassenden Ausbildung, die theoretisches Wissen mit praxisorientierten Anwendungen verknüpft.

Auch die Kriterien Unterstützung allgemein im Studium und speziell für Auslandsaufenthalte erzielen auffallend gute Ergebnisse (beide Male Platz zwei). Das bestätigt das hohe Engagement der Mitarbeitenden und Dozierenden und den starken Fokus auf Internationalität, der an der Fakultät Betriebswirtschaft der OTH Regensburg geboten wird. Ebenso bewerten die Studierenden die digitale Lehre als besonders gut (Platz zwei). „Nach dem Ende der Pandemie haben wir uns bemüht, die positiven Aspekte der virtuellen Lehre beizubehalten. Viele Kurse werden hybrid als Kombination aus Präsenz und virtuellen Elementen durchgeführt“, betonte Alexander Urban, Dekan und Professor an der Fakultät Betriebswirtschaft der OTH Regensburg.

## Bestnoten im Ranking der Masterstudiengänge

Das Centrum für Hochschulentwicklung hat im jüngsten Hochschulranking Masterstudiengänge deutschsprachiger Hochschulen untersucht. Die Masterstudiengänge der Fakultät Betriebswirtschaft der OTH Regensburg erreichten Platz eins aller öffentlichen bayerischen Hochschulen. Die OTH Regensburg erhält sehr gute Bewertungen von den Masterstudierenden. Besonders gut schneiden die Masterstudiengänge bei der Studienorganisation, den digitalen Lehrelementen und der Praxisorientierung der Lehre ab.

Die Fakultät Betriebswirtschaft der OTH Regensburg bietet als Masterstudiengänge neben der klassischen Betriebswirtschaft auch Digital Entrepreneurship, Europäische Betriebswirtschaft, Human Resource Management und Logistik an.

„Es ist großartig, dass unsere Masterstudiengänge der Fakultät Betriebswirtschaft in allen Themenfeldern hervorragend abschneiden und bayern- sowie deutschlandweit Spitzenplätze belegen. Besonders freut es mich, dass die Studierenden die praxisorientierte Lehre und die Forschungsorientierung so hoch bewerten. Der intensive Kontakt zur Praxis zeichnet unser Studienangebot aus“, sagte Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg.

## JOSEF-STANGLMEIER-STIFTUNG

# Von der OTH Regensburg in die weite Welt

**Die Josef-Stanglmeier-Stiftung fördert seit 1995 Studierende der OTH Regensburg finanziell und ideell und unterstützt sie bei Auslandsaufenthalten. Bei der Preisverleihung am 4. Mai 2023 überreichten Vorstandsvorsitzender Johannes Paintl und die damalige OTH-Vizepräsidentin Prof. Dr. Klaudia Winkler je 2.500 Euro an Maximilian Ferez, Anna Finsterle, Leon Kainhuber, Aaron Paulsen und Christina Ringlstetter. Der Innovationspreis, ebenso dotiert mit 2.500 Euro, ging an Elisabeth Hockemeyer. Die Anerkennungspreise, und damit verbunden je 500 Euro, erhielten Andrea Florea, Jeremy Weindler und Jakob Wittmann.**

Wer zu lange auf einem bequemen Sessel sitzen bleibt, der kennt es: Das Aufstehen fällt immer schwerer. Dieses Bild nutzte Prof. Dr. Markus Westner, Studiendekan und Auslandsbeauftragter der Fakultät Informatik und Mathematik an der OTH Regensburg, bei seinem Vortrag im Rahmen der Verleihung der Josef-Stanglmeier-Preise. Er sowie die übrigen Redner, ermutigten die Preisträger-

innen daher dazu, die eigene Komfortzone zu verlassen und im Ausland den Horizont zu erweitern sowie Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Kulturen zu entwickeln.

OTH-Vizepräsidentin a. D. Prof. Dr. Klaudia Winkler sprach nicht nur ihren großen Dank für die Unterstützung aus, sondern blickte mit Freude und Wehmut auf diesen



Die Preisträger des Josef-Stanglmeier-Preises 2023 mit ihren Unterstützern (von links): OTH-Vizepräsidentin a. D. Prof. Dr. Claudia Winkler, Jakob Wittmann, Elisabeth Hockemeyer, Jeremy Weindler, Andrea Florea, Aaron Paulsen, Christina Ringlstetter, Leon Kainhuber, Maximilian Ferenz, Anna Kortz (vertrat die verhinderte Preisträgerin Anna Finsterle) und Johannes Paintl, Vorsitzender der Josef-Stanglmeier-Stiftung. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Abend. „Es ist die letzte Preisverleihung des Vorstandsvorsitzenden Johannes Paintl“, sagte Prof. Dr. Winkler. Seit 2008 führt Paintl das Lebenswerk des Stifters und Bauunternehmers aus dem Landkreis Kelheim, Josef Stanglmeier, und seiner Frau Franziska Stanglmeier, fort. Zum 30. September 2023 begab sich Paintl in den Ruhestand und hat den Vorsitz der Stiftung an den Abensberger Bürgermeister Dr. Uwe Brandl abgeben. Insgesamt engagiert sich die Stiftung aus dem Landkreis Kelheim 2023 mit einer Summe von 27.500 Euro. 11.000 Euro wurden im Lauf des Jahres bereits als Zuschüsse für Auslandsaufenthalte an OTH-Studierende vergeben.

Neben den Auslandsaufenthalten ist dem Vorsitzenden Johannes Paintl auch die Förderung von Innovationen wichtig, weshalb er diesen Sonderpreis ins Leben rief. „Es ist mir ein Anliegen, dass diese Innovation auch in der Praxis anwendbar ist“, so Paintl. Die diesjährige Preisträgerin Elisabeth Hockemeyer stellte ihre App „REgy“ vor. Damit will die 23-Jährige ihr Wissen aus ihrem Studium der „Regenerativen Energietechnik und Energieeffizienz“ weitergeben und bei der nachhaltigen Optimierung des eigenen Verbrauchsverhaltens behilflich sein. Die App „REgy“ sagt dem Anwender beispielweise, um wieviel Uhr er am besten die Waschmaschine einschalten sollte.

Wie sehr die Studierenden von der Förderung profitieren, konnte Eugen Tereschenko berichten. Der erste Abensberger Preisträger und Judoka erzählte, wie er aus seiner

Idee, der Optimierung von Routen für LNG-Tankerschiffe mit Hilfe von KI, ein Software-Unternehmen entwickelte, das aktuell drei Büros in London, Berlin und Regensburg hat.

Christina Ringlstetter bedankte sich stellvertretend für alle PreisträgerInnen für die Förderung. „Ich sehe das Studium und die Hochschule als Raum unzähliger Möglichkeiten. Es braucht aber Gelegenheit, Mut und Unterstützung“, sagte sie im Hinblick auf die Fürsprache der ProfessorInnen und DozentInnen. Bei der Preisübergabe verriet Stiftungsvorsitzender Johannes Paintl einige Details zu den Lebenswegen der Studierenden und ihren Projekten. Besonders ragte Aaron Paulsen heraus. Er spricht neben Englisch, Spanisch und Französisch auch Hebräisch und Mandarin. Aaron Paulsen war Jugendbeauftragter im Europäischen Parlament, absolvierte bereits Auslandsaufenthalte in Washington D.C. sowie Israel und sein Berufswunsch ist Diplomat. „Ich habe selten jemand so Zielstrebigem gesehen“, so Paintl. Der Stiftungsvorsitzende machte den PreisträgerInnen bewusst, dass sie Botschafter von Deutschland und der OTH Regensburg sind.

Nachdem Paintl die letzte Urkunde überreicht hatte, ehrte OTH-Vizepräsidentin a. D. Prof. Dr. Claudia Winkler auch den Vorsitzenden mit einer kleinen Laudatio. „Ich möchte mich für ihre langjährige, großzügige Unterstützung bedanken. Sie haben die Josef-Stanglmeier-Stiftung erfolgreich geleitet und in die Zukunft geführt.“ Sichtlich gerührt nahm Paintl das Geschenk entgegen und verriet noch sein Motto für den Ruhestand: „Ich bleibe neugierig, bleiben Sie es auch.“

Für den musikalischen Ausklang sorgte das Musikduo ñovera, das bereits zuvor mit selbstgeschriebenen Liedern und spanischen Texten die Feierstunde untermalt hatte. Beim anschließenden Empfang blieb Gelegenheit zum Austausch zwischen Förderern, Preisträgern und Hochschulangehörigen. ■

2022 erhielten Magdalena Grabmaier, Marcel Kapfelsberger, Maria Krapp, Marlene Kubicka und Alessandro Usai den mit jeweils 2.500 Euro dotierten Josef-Stanglmeier-Preis. Der Innovationspreis ging an Katharina Rottner für ihre Bachelorarbeit im Studiengang Industriedesign zum Thema „applic-aid- Umgestaltung einer Injektionserfahrung“.

## BARMHERZIGE BRÜDER

## Förderpreise an Studentinnen der OTH Regensburg verliehen

Bereits zum 19. Mal haben die Barmherzigen Brüder Bayerische Ordensprovinz Studierende der OTH Regensburg, Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften, für ihre herausragenden Bachelor- und Masterarbeiten ausgezeichnet.



Provinzrat Frater Benedikt Hau (links) und Dekanin Prof. Dr. Sandra Schütz (rechts) gratulierten den Preisträgerinnen Victoria Donata Rapp (2. v.l.), Katharina Böhm (3. v.l.), Carina Vollenbröker (4. v.l.), Elisa Schuth (5. v.l.) und Mirjam Fischer (6. v.l.). Nicht auf dem Bild ist Preisträgerin Sophia Sonka, die via Zoom an der Preisverleihung teilnahm. Foto: OTH Regensburg/Simone Grebler

Unter den Preisträgerinnen waren auch drei Studierende, die ausbildungsintegrierend bzw. berufsbegleitend studierten. Die ausgezeichneten Forschungsarbeiten aus den Bereichen Logopädie, Pflege, Pflegemanagement und Soziale Arbeit deckten eine große Bandbreite an Themen ab: vom Umgang mit Stress in der Pflege über barrierefreie Kommunikation durch inklusiven Tanz bis zu einer Studie über Geschwister von Kindern im Autismus-Spektrum.

Rund 100 Personen nahmen vor Ort bzw. virtuell an der Preisverleihung teil. Studiendekanin Prof. Renate Kühnel führte als Moderatorin durch das Programm. Provinzrat Frater Benedikt Hau hob in seinem Grußwort die große Bedeutung des Preises für den Orden hervor. Durch seine Regionalität und zugleich Internationalität mit Vertretungen in rund 50 Ländern weltweit blicke der Orden per se über den Tellerrand hinaus und habe trotz einer 400-jährigen Tradition die Zukunft und Innovationen stets im Blick. An die Preisträgerinnen gerichtet sagte Frater Benedikt Hau: „Sie alle haben hier an der OTH Regensburg ausgezeichnete Studienbedingungen. Und Sie haben sich

für eine Studienrichtung entschieden, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt, das Soziale und die Gesundheit im Fokus hat.“ Frater Benedikt Hau, der zugleich Prior in Neuburg an der Donau ist, wo der Orden ein Altenheim betreibt, wünschte den Absolventinnen, dass sie weiterhin im sozial-gesundheitswissenschaftlichen Berufsfeld ihren persönlichen Weg finden.

Prof. Dr. Sandra Schütz, Dekanin der Fakultät für Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften, begrüßte die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulleitung der OTH Regensburg, die Gäste der Barmherzigen Brüder sowie die Lehrenden, Mitarbeitenden, Familienmitglieder und Freunde der Preisträgerinnen. Prof. Dr. Schütz freute sich über die langwährende, verbindliche Zusammenarbeit zwischen den Barmherzigen Brüdern und der OTH Regensburg. Zwölf Studiengänge bietet die Fakultät für Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften derzeit an. Um den wissenschaftlichen Nachwuchs weiter zu fördern, seien weitere Masterstudiengänge sowie ein Promotionszentrum „Sozial- und Gesundheitswissenschaften“ im Verbund geplant.

Im Anschluss stellten die sechs Preisträgerinnen ihre Bachelor- und Masterarbeiten vor. Die beiden Absolventinnen Victoria Donata Rapp und Carina Vollenbröcker bedankten sich stellvertretend für die Unterstützung durch die Barmherzigen Brüder, womit sie finanziell entlastet werden oder eigene Projekte umsetzen können. Für die musikalische Gestaltung der Preisverleihung sorgten Leila Kleinheins und Jakob Kirchbichler, beide studieren Musik- und bewegungsorientierte Soziale Arbeit an der OTH Regensburg.

## Die Preisträgerinnen 2023

### Masterpreis

(dotiert mit 1.500 Euro): Mirjam Fischer, M.A. Soziale Arbeit: „Das Recht auf eine würdevolle Pflege im Alter“  
Betreuer: Prof. Dr. Christoph Knödler

### Bachelorpreise

1. Preis (dotiert mit 1.500 Euro): Katharina Böhm, B.Sc. Logopädie: „Osteogenesis Imperfecta und Stimme – eine quantitative Studie.“ Betreuerin: Prof. Dr. Norina Lauer

2. Preis (dotiert mit 1.000 Euro): Elisa Schuth, B.Sc. Pflegedual: Thema „Moralischer Distress in der Pflege: Eine quantitative Umfrage hinsichtlich des Einflusses soziostruktureller und arbeitsspezifischer Faktoren auf das Erleben von moralischem Distress sowie Möglichkeiten zur Reduktion von diesem.“ Betreuerin: Prof. Dr. Sonja Haug

2. Preis (dotiert mit 1.000 Euro): Carina Vollenbröcker, B.A. Musik- und bewegungsorientierte Soziale Arbeit: „Barrierefreie Kommunikation im inklusiven Tanzbereich mit Fokus auf den Einsatz von Leichter Sprache und/oder Einfacher Sprache.“ Betreuerin: Prof. Renate Kühnel

3. Preis (dotiert mit 500 Euro): Victoria Donata Rapp, berufsbegleitender Studiengang B.Sc. Pflegemanagement: Thema „Aus welchen Beweggründen entscheiden sich Pflegefachkräfte für eine Anstellung bei einer Arbeitnehmerüberlassungsfirma und wie wirkt sich das auf ihre Zufriedenheit aus?“ Betreuerin: Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali

3. Preis (dotiert mit 500 Euro): Sophia Sonka, B.A. Soziale Arbeit: Thema „Geschwister von Kindern im Autismus-Spektrum; Chancen, Herausforderungen und die Bedeutung sozialarbeiterischer Unterstützungsmöglichkeiten“ Betreuerin: Prof. Dr. Monika Weiderer ■

## HIGHTECH-SCHLOSS FÜR E-BIKES

# „2Lock“ aus Regensburg gehört zu den besten Start-ups in Nordbayern

**Mit ihrem neuartigen Hightech-Schloss für E-Bikes haben sich die drei Regensburger den ersten Platz beim Businessplan Wettbewerb Nordbayern von BayStartUP gesichert. Die Idee: ein integriertes Radnabenschloss, das weder aufgebrochen noch ausgebaut werden kann, ohne das E-Bike zu zerstören.**

Gemeinsam mit ihrem Freund Martin Scherl sind die beiden Brüder Simon und Benedikt Bäuml während ihres Studiums an der OTH Regensburg und der OTH Amberg-Weiden auf ihre Start-up Idee gekommen. 2022 gründeten sie ihr Unternehmen. Ihr Ziel: Die Entwicklung eines revolutionären Schlosses, das fest im Rad verbaut den Diebstahl von E-Bikes nahezu unmöglich macht. Ein EXIST-Gründerstipendium erlaubte dem Team bereits weitreichende technische Entwicklungsfortschritte, jetzt soll die Innovation weiter vorangetrieben werden. „Der Businessplan Wettbewerb Nordbayern hat uns erstmals die Möglichkeit gegeben, unsere Geschäftsidee vor einer kompetenten Fachjury zu präsentieren. Das Feedback werden wir jetzt nutzen, um unsere Idee noch zu verbessern und weiterzuentwickeln“, sagte CEO Benedikt Bäuml.

Für Prof. Dr. Sean-Patrick Saßmannshausen, Leiter des start-up centers an der OTH Regensburg, ist diese Prämierung ein weiterer Beleg für die erfolgreiche und vitale Szene am Gründungsstandort Oberpfalz: „Das Team von ‚2Lock‘ zeigt erstens, wie wichtig die Zusammenarbeit der drei Oberpfälzer Hochschulen im EXIST-geförderten Verbundprojekt O/HUB ist, denn heute studieren die drei Gründer an allen drei der hier vereinten Hochschulen, an der OTH Amberg-Weiden, der OTH Regensburg und der Universität Regensburg. Zugleich ist das Unterstützungsnetzwerk außerhalb der Hochschulen unglaublich wertvoll, da diese Partner den Weg von den Hochschulen in die Geschäftswelt ebnen helfen. Ohne die Digitale Gründerinitiative Oberpfalz (DGO), den BioPark, das Degginger, und natürlich die TechBase wäre das alles sehr viel schwieriger. Im Gründer- und Innovationszen-



*Jubel bei der Prämierung: Prof. Dr. Sean-Patrick Saßmannshausen (von links), Leiter des start-up centers an der OTH Regensburg, das Gewinnerteam Simon Bäuml, Benedikt Bäuml und Martin Scherl sowie Alexander Rupprecht, Geschäftsführer der TechBase. Foto: Privat/Andreas Gebert*

trum gibt es seit einigen Jahren das Gründerbüro der OTH Regensburg, das in der ersten Jahreshälfte 2023 auch von ‚2Lock‘ genutzt wurde.“

Dieser Erfolg strahle daher auch auf die TechBase ab, ergänzt deren Geschäftsführer Alexander Rupprecht:

„Wir freuen uns, mit ‚2Lock‘ ein weiteres vielversprechendes Start-up mit an Bord zu haben, das schon in seiner Anfangsphase eine beeindruckende Entwicklung durchlaufen hat.“

Mit der dissecto GmbH war noch ein weiteres Start-up aus Regensburg unter den acht für das Finale nominierten Teams. Das Team will die Cybersicherheit sicherheitskritischer und vernetzter eingebetteter Systeme verbessern und zählt bereits KMU und Großunternehmen aus dem Automobilbereich zu seinen Kunden. Dissecto ist ebenfalls eine Ausgründung aus der OTH Regensburg und aus Mitteln des EXIST-Forschungstransfers gefördert und genießt ebenfalls die Infrastruktur und die Unterstützung durch die TechBase und die DGO.

Der Businessplan Wettbewerb Nordbayern fördert gezielt Gründende und Start-ups aus Franken und der Oberpfalz in drei Wettbewerbsphasen. Die einzelnen Phasen reflektieren die verschiedenen Entwicklungsschritte der Gründung eines Unternehmens, zum Beispiel die Erarbeitung der Geschäftsidee, das Geschäftsmodell, die Analyse des Marktumfeldes sowie die Planung von Finanzierung und Umsatzentwicklung. Für jede Einreichung im Wettbewerb bekommen alle Teilnehmer – nicht nur die Sieger – qualifiziertes schriftliches Feedback von einer ehrenamtlichen Expertenjury aus erfahrenen Unternehmern, Kapitalgebern und Kennern der Gründerszene. Der Wettbewerb wird von BayStartUP organisiert. In diesem Jahr haben 94 Teams an dem Wettbewerb teilgenommen. ■

## KOMBI GESUCHT UND GEFUNDEN

# OTH-Studentin Simone Huber bekommt den Dualissimo-Award

**Simone Huber, Studentin des Masterstudiengangs „Historische Bauforschung“ an der OTH Regensburg, hat die mit 3.000 Euro dotierte Auszeichnung Dualissimo erhalten. Als eine von fünf Preisträgerinnen und Preisträgern aus ganz Bayern wurde die 25-Jährige am 11. Juli 2023 bei einer feierlichen Prämierungsveranstaltung im Literaturhaus München für herausragende Leistungen während ihres dualen Studiums des Bauingenieurwesens an der OTH Regensburg geehrt.**

Der Dualissimo wurde heuer bereits zum achten Mal vergeben von hochschule dual-Bayerns Netzwerk für duales Studieren –, gemeinsam mit der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw) und den bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeberverbänden (bayme vbm).

Architektur oder Bauingenieurwesen? Diese Frage stellte sich Simone Huber, als sie nach ihrem Abitur nach einem geeigneten Studienfach suchte. Auf der Homepage der OTH Regensburg wurde sie fündig: Im dualen Studium Bauingenieurwesen konnte sie parallel zum Bachelor

auch noch die Ausbildung zur Bauzeichnerin, Fachrichtung Architektur absolvieren. Diese Kombination umfasst auch Lehrveranstaltungen wie „Nachhaltiges Bauen“ oder „Nachhaltige Baustoffe“. Das Thema Nachhaltigkeit hat bei ihr als engagierte Klimaschützerin höchste Priorität. Ehrenamtlich engagiert sich Simone Huber bei den Altstadtfreunden Regensburg, dort leitet sie die Arbeitsgruppe „Klimaresiliente Altstadt“. Ausbildungsbetrieb und Praxispartner war die Regensburger Firma Ratisbona Holding GmbH & Co. KG.

„Ich bin stolz darauf, dass ich die Doppelbelastung aus Studium und Berufsausbildung sehr gut gemeistert habe“, schlussfolgerte Simone Huber rückblickend. Denn einfach sei es nicht immer gewesen – während ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen ihre Semesterferien nach Belieben verbringen konnten, war bei ihr arbeiten in der Firma angesagt. Und dort war sie voller Power dabei: „Simone hat von ihrem ersten Tag an bei Ratisbona enormen Ehrgeiz, Engagement und Einsatz gezeigt“, sagte Sebastian Schels, geschäftsführender Gesellschafter bei der Ratisbona Handelsimmobilien. Seine Firma wurde bei der Preisverleihung mit dem Talent-Partner-Award ausgezeichnet.

Trotz des Eingespannt-Seins zwischen Studium und Ausbildung hat Simone Huber es geschafft, während des Praxissemesters einen Aufenthalt in der portugiesischen Ratisbona-Niederlassung einzuschleusen. Dort arbeitete sie mit an einem Projekt zum Bauen im Bestand. Ihr stetiges Engagement wurde bereits anderweitig gewürdigt: Vom Verein der Freunde der OTH Regensburg bekam sie im Herbst 2022 den Science Award für ihre Bachelorarbeit zum Thema „Nachhaltiges Regenwassermanagement bei Handelsimmobilien“. Auch nach ihrem dualen Studium ist Simone Huber mit ihrem Ausbildungsbetrieb in Kontakt. Wohin es sie allerdings nach Abschluss ihres Masters ziehen wird, das steht noch nicht fest. Auf jeden Fall möchte sie etwas tun, bei dem sie ihr Interesse für ältere Gebäude und für optimale Ressourcennutzung einbringen kann. Allen derzeitigen Studieninteressierten kann sie ein duales Studium nur empfehlen.

Beeindruckt von ihren Leistungen ist auch Prof. Dr. Birgit Rösel, Vizepräsidentin der OTH Regensburg für Studium und Lehre. „Die Auszeichnung von Simone Huber mit



Simone Huber (2. von links) wurde in München mit dem Dualissimo-Award ausgezeichnet. Von links: MdL Markus Blume, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Preisträgerin Simone Huber, Bianca Steinbauer von der Ratisbona Holding GmbH & Co. KG, Dr. Christof Prechtel, stv. Hauptgeschäftsführer bayme vbm vbw, Prof. Dr. Robert Ott, wissenschaftlicher Leiter hochschule dual/Praxis und Transfer, BayZiel. Foto: BayZiel-hochschule dual/Julia Bergmeister

dem Dualissimo-Award ist eine große Ehre und Bestätigung für ihr herausragendes Engagement und ihre exzellenten Leistungen im dualen Studium. Ihr beeindruckendes Talent, Architektur und Bauingenieurwesen zu vereinen, zeigt ihre Vielseitigkeit und Innovationskraft. Wir sind stolz darauf, Simone Huber als Studentin an der OTH Regensburg zu haben und sind gespannt, wo sie ihr Wissen nach ihrem Abschluss einbringen wird“, sagte Prof. Dr. Rösel.

Unter die TOP 20 der Nominierten für den Dualissimo-Award hat es auch Manuel Wallmüller geschafft. Er studierte an der OTH Regensburg im Verbundstudium Mikrosystemtechnik; Praxispartner für die Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik war die Infineon Technologies AG. ■

## HERAUSRAGENDE ABSCHLUSSARBEITEN

# Verleihung des Science Award 2023 an der OTH Regensburg

Die OTH Regensburg hat im Rahmen des Science Award 2023 herausragende Abschlussarbeiten von Studierenden ausgezeichnet. Die Preisverleihung gewährte spannende Einblicke in die facettenreiche Welt wissenschaftlicher Forschung an der Hochschule.



Die Preisträgerinnen und Preisträger des Science Awards 2023 mit Michael Thurner (hintere Reihe von links), Vorsitzender des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e. V., Katja Meier, Geschäftsführerin des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e. V., Vizepräsident Prof. Dr. Oliver Steffens und Vizepräsidentin Prof. Dr. Birgit Rösel. In der vorderen Reihe die Preisträgerinnen und Preisträger von links nach rechts: Jan Stuchly, Alexander Meisinger, Julia Specht, Lina Jung, Vinzenz Unterhauser, Miriam Gesell. Foto: OTH Regensburg/Alisa Weinhold

Der Science Award wird seit 2017 vom Verein der Freunde der OTH Regensburg e. V. verliehen und würdigt Absolventinnen und Absolventen aus verschiedenen Fachrichtungen für ihre herausragenden Abschlussarbeiten. Der Preis beinhaltet eine Prämie von jeweils 500 Euro und eine kostenfreie Jahresmitgliedschaft im Verein der Freunde. Die Preisträgerinnen und Preisträger wurden von einer unabhängigen Jury ausgewählt, die die Qualität und den Innovationsgehalt der Arbeiten würdigte. Im Rahmen der Veranstaltung präsentierten die Preisträgerinnen und Preisträger ihre Abschlussarbeiten, die ein breites Spektrum von Themen abdeckten. Die vorgestellten Arbeiten spiegeln die Vielfalt der Forschungsbereiche an der OTH Regensburg wider und zeigen, wie Absolventinnen und Absolventen dazu beitragen, die Gesellschaft und die Region zu gestalten.

Michael Thurner, Vorsitzender des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e. V., sagte in seiner Ansprache: „Die Preisträgerinnen und Preisträger des Science Awards 2023 gestalten Brücken zwischen Theorie und Praxis, was für eine Hochschule der angewandten Wissenschaften von grundlegender Bedeutung ist. Ihre Arbeiten weisen den Weg und tragen maßgeblich zur Förderung von Forschung und Innovation bei.“

## Die Preisträgerinnen und Preisträger und ihre Themen

- Architektur: Vinzenz Unterhauser – „Eine Möglichkeit, die Reintegration obdachloser Personen durch physische und psychische Entlastung und Partizipation der Gesellschaft zu fördern.“
- Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften: Lina Jung – „Rumänische Frauen als Opfer der Zwangsprostitution in Deutschland.“
- Bauingenieurwesen: Julia Specht – „Erstellung von digitalen Orthofotos mittels RTK-gestützter Multikoptersysteme zur Nutzung in Geoinformationssystemen.“
- Betriebswirtschaft: Miriam Gesell – „Implementierung von künstlicher Intelligenz im Finanzdienstleistungssektor.“
- Elektro- und Informationstechnik: Alexander Meisinger – „Auf dem Weg zu einer deutsch-französischen Energiewende.“
- Elektro- und Informationstechnik: Jan Stuchly – „Strombelastungsoptimierung und messtechnische Untersuchung des Zwischenkreises einer sechsphasigen asymmetrischen Asynchronmaschine.“



## HOCHSCHULGRÜNDERTAG

# Start-ups aus der Oberpfalz begeisterten mit ihren Ideen

Beim gemeinsamen Hochschulgründertag der OTH Regensburg, der Universität Regensburg und der OTH Amberg-Weiden traten 2023 erstmals 16 Start-ups aus den drei Hochschulen in der Oberpfalz gegeneinander in einem sogenannten Pitch-Wettbewerb an und konkurrierten um Preisgelder in Höhe von insgesamt 2.000 Euro.

Exakt zwei Minuten und 30 Sekunden hatte jedes Team Zeit, die Zuschauerinnen und Zuschauer von der eigenen Geschäftsidee zu überzeugen, den Stand der Umsetzung des Gründungsvorhabens aufzuzeigen und das Team hinter der Idee zu präsentieren. Die drei ersten Plätze wurden unmittelbar im Anschluss an den letzten Pitch vom Publikum in einer Live-Abstimmung gewählt. 208 Teilnehmende an der Abstimmung zeigten das große Interesse für Unternehmensgründung an den drei Hochschulen.

Zudem wurden drei besonders vorbildliche Start-ups aus den Hochschulen mit dem Hochschulgründerpreis 2023 ausgezeichnet. Mit diesem Preis wollen die drei Hochschulen eine aktive Gründungskultur fördern, die Vielfalt des Gründungsgeschehens unterstreichen und unter-

nehmerische Vorbilder an den Hochschulen sichtbar machen. Den Preis der OTH Amberg-Weiden erhielt heuer das Unternehmen ams reichert GmbH aus Amberg.

Mittels innovativer Automatisierungstechnologien wollen sie die Herstellung von Kabelbäumen revolutionieren und so Deutschland als Standort für die Produktion wieder attraktiv machen. Der Preis der Universität Regensburg ging an das Start-up Diingu, ein soziales Education-Tech Start-up. Diingu betreibt eine Online-Fortbildungsplattform für den Bereich Schulbegleitung und Inklusion. Der Hochschulgründerpreis der OTH Regensburg ging an Qwicklane. Das Start-up entwickelt eine innovative, fernbedienbare Bindung für Tourenski – mit dem Potenzial, diese immer populärere Sportart zukünftig noch wesentlich attraktiver zu machen. Jeder der drei Preise war mit 1.000 Euro dotiert.



Die Preisträgerinnen und Preisträger des Hochschulgründertags 2023 freuten sich über die Anerkennung ihrer Ideen durch den Sponsor und das O/HUB-Verbundprojekt. Foto: Privat/Marina Kraupner

## Große Bandbreite an Ideen

Und wer gewann die Publikumspreise? Das Teilnehmerfeld war äußerst vielfältig: Von einem bereits patentierten, diebstahlsicheren Nabenschloss für E-Bikes über den Einsatz von Blockchain-Technologie zur besseren Kontrolle und Transparenz von Lieferketten, einer Matching-Plattform für Inklusionskräfte, einer Hilfe, um im Online-Store den passenden Schuh zu finden, oder Dioptrien-Sehhilfen für den Badezimmerspiegel, einer Idee zur Wiederverwendung von Hörgeräten, der automatisierten Organisation von Influencer-Marketing, nicht zuletzt durch eine Legal-Tech-Anwendung, einem System, das junge Menschen zu mehr gemeinnützigen Spenden anregen möchte, bis hin zu ästhetisch gestalteten und voll kompostierbaren Urnen aus besonderem Papier war alles dabei, was aus Lehre und Forschung an den Hochschulen oder aber aus dem persönlichen Interesse der Studierenden heraus entstehen kann.

Am Ende der Abstimmung durch die Zuschauerinnen und Zuschauer belegte die App PartySpark den ersten Platz mit 1.000 Euro Preisgeld. Ursprünglich als Party-App geplant, entwickelte sich das Projekt immer mehr zu einer App, auf der man Freundschaften knüpfen und gegen die eigene Einsamkeit tätig werden kann. Der mit 600 Euro dotierte zweite Platz ging an CURIOX, ein haptisches Spiel für Kinder, das mittels digitaler Elemente mit der Fantasie der Kinder interagiert und diese fördert und unterstützt, und das ganz ohne Bildschirm. Dabei bestimmt das Kind den Spielverlauf, und nicht der Computer. Der dritte Platz, und damit 400 Euro, ging an VoluLink, eine Corporate Volunteering-Plattform, die Unternehmen in Zeiten des Fachkräftemangels bei der Mitarbeitergewinnung unterstützen will, indem soziales Engagement von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bei gemeinnützigen Organisationen gefördert wird.

Der O/HUB-Preis für innovative Vernetzung im regionalen Gründungsökosystem ging an die Digitale Gründerinitiative Oberpfalz (DGO). Diese sei, so Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen von der OTH Regensburg, ein wichtiger Treiber für das Gründungsgeschehen in der Oberpfalz und ermögliche den Start-ups einen reibungslosen Übergang aus den Hochschulen heraus hin zu in der Region fest verankerten Unternehmen. Die Zusammenarbeit zwischen den drei Hochschulen und ihrem Verbund O/HUB mit der DGO sei geradezu vorbildlich in Bayern und darüber hinaus. Alexander Rupprecht, Geschäftsführer der städtischen TechBase, und Andreas

Auberger, Projektleiter der DGO, zeichneten in ihren Dankesworten die erfolgreiche Strategie der gemeinschaftlichen Gründungsförderung in der Oberpfalz nach.

Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen sagte über die Veranstaltung: „Die Bandbreite an Gründungsprojekten an den drei Oberpfälzer Hochschulen ist wirklich beeindruckend. Junge Menschen wollen mit ihren Gründungs-ideen heute nicht nur Innovationen umsetzen und wirtschaftlich erfolgreich am Markt agieren, sondern die Welt auch ein Stückchen besser machen. Beim Thema Unternehmensgründung geht beides Hand in Hand.“

Prof. Dr. Christiane Hellbach von der OTH Amberg-Weiden dankte dem Sponsor der Preisgelder, ohne den ein solches Veranstaltungsformat nicht möglich gewesen wäre: „Die BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH aus Weiherhammer in der Oberpfalz ist nicht nur wegen des Sponsorings des Preisgeldes für uns ein wichtiger Partner, dieses Unternehmen und ihre Eigentümer sind selbst Vorbilder, welchen Beitrag unternehmerisches Engagement für die Regionalentwicklung in Hinblick auf Innovation, Arbeitsplätze und Wohlstand leistet. Das Unternehmen unterstützt Wissenschaft, Forschung, soziale und regionale Projekte und nun auch Unternehmensgründungen in der Oberpfalz, nicht nur am heutigen Tag sondern auch mit einem eigenen Veranstaltungsformat, dem Denk:Summit.“

Jutta Gügel, die Leiterin der Transferstelle FUTUR der Universität Regensburg, blickte auf das, was dank der Zusammenarbeit der drei Hochschulen erreicht werden konnte: „Mit gemeinsamen Verbundprojekten in der Region sind wir einen kooperativen Weg der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit in der Gründungsförderung gegangen. Dass so viele gemischte Teams aus den drei Verbundhochschulen beim Pitch-Wettbewerb angetreten sind, zeigt deutlich, dass dieser Ansatz Früchte trägt. Ohne unser gemeinsames Projekt O/HUB würde es den Hochschulgründertag so nicht geben.“

Die drei Hochschulen koordinieren ihre gemeinsame Gründungsunterstützung im Rahmen des Verbundprojektes O/HUB, dem Oberpfälzer Startup-Hub, welcher auf Beschluss des Deutschen Bundestages im Rahmen der Initiative „EXIST Potentiale“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz noch bis 2024 gefördert wird.



## OSCAR UND BAFTA-AWARDS

# OTH-Professorin als Concept Artist

**Als Concept Artist hat OTH-Professorin Waleska Defne Leifeld am Szenenbild der deutschen Neuverfilmung des Antikriegsromans von Erich Maria Remarque „Im Westen nichts Neues“ mitgearbeitet.**

Der deutsche Blockbuster hat viermal den begehrtesten Preis der Filmbranche, den Oscar, gewonnen. Eine Auszeichnung davon ging in der Kategorie „Bestes Produktionsdesign“ an das Filmteam – und daran war Prof. Leifeld maßgeblich beteiligt.

Und nicht nur das: 14-mal war der Film auch in verschiedenen Kategorien bei dem britischen Filmpreis BAFTA (British Academy of Film and Television Arts) nominiert, den sie am Ende siebenmal entgegennehmen durften. Hier stand auch Prof. Leifeld selbst auf dem roten Teppich und schließlich in der Kategorie „Bester Film“ mit dem gesamten Filmteam auf der Bühne der Royal Festival Hall.

Prof. Waleska Defne Leifeld lehrt seit Mai 2021 an der OTH Regensburg, wo sie an der Fakultät Architektur den Lehrstuhl „Gestalten und Darstellen – analog und digital“ inne hat. Als Konzeptzeichnerin kann sie bereits auf eine lange Liste an bekannten Kinohits verweisen, bei denen sie mitgearbeitet hat, z. B. Das Parfum, Der Vorleser, Krabat, Das perfekte Geheimnis, Die kleine Hexe, Wickie und die starken Männer oder Räuber Hotzenplotz. Doch worin besteht ihre Aufgabe als Konzeptzeichnerin? „Wenn man einen Film nimmt und sich die Schauspieler daraus wegdenkt – alles, was dann übrig bleibt, gehört im weitesten Sinne zum Szenenbild. Und daran sind die Konzeptzeichner mit ihren Illustrationen maßgeblich beteiligt.“ Als Beispiel für die Rolle des Szenenbildes nennt Prof. Leifeld die Wohnung, in der der Film „Das perfekte Geheimnis“ spielt: „Die Wohnung musste komplett entworfen werden; wie sind die Räume angeordnet, wie sehen sie aus, welche Fenster haben sie, welche Requisiten werden gebraucht“, erklärte sie. Denn: Bei der Wohnung handelte es sich nicht etwa um eine bereits bestehende Wohnung, sondern um eine eigens aufgebaute Kulisse.

Ähnlich mussten für „Im Westen nichts Neues“ Schauplätze wie das Feldlazarett, das Schlachtfeld oder der Schützengraben entworfen werden. „Am Anfang steht dabei erst einmal ganz viel Recherche“, sagte Prof. Leifeld. Sie muss nicht nur den Roman und das Drehbuch genau kennen, sondern auch historische Aufnahmen und Materialien berücksichtigen, aber auch wissen, wie die Gegebenheiten am Drehort sind: Bei „Im Westen nichts Neues“ wurden die Schlachtfeld-Szenen auf Brachland zwischen zwei Start- und Landebahnen eines stillgelegten Flughafens in Tschechien gedreht. Aus diesen Vorga-



Prof. Waleska Defne Leifeld auf dem Roten Teppich bei den BAFTA-Awards in London. Foto: Stefanie Butscheidt

ben entwickelt sie dann eigene Ideen, aus denen die Welten und Räume entstehen, die dann auf der Leinwand zu sehen sind.

Den Raum als erlebbaren Raum gestalten – diese Aufgabe, die sie bei großen Filmproduktionen immer wieder meistern muss, stellt sie auch den Architekturstudierenden. Wie kann ich ein Bild oder eine Idee auf konzeptuelle Art und Weise kommunizieren? Welche filmischen Mittel kann ich dafür verwenden? Im Modul „Licht und Farbe“ etwa lernen angehende Industriedesigner\*innen wie Hell und Dunkel auf den Betrachter oder Zuschauer wirken oder mit welchen Farben welche Atmosphäre erzeugt werden kann. „Bei der Set Decoration beim Film ist das ein ganz wichtiger Punkt“, sagte Prof. Leifeld. Sie hat alles rund ums Szenenbild von der Pike auf gelernt: Nach ihrem Architekturstudium an der TU München und der École Polytechnique Fédérale de Lausanne hat sie an der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) in München das Aufbaustudium „Film- und Fernsehenszenenbild“ absolviert. Dort hatte sie anschließend auch Lehraufträge, genauso wie für die TU München und die Hochschule Karlsruhe. Daneben arbeitete sie stets im Art Department von Kino- und Fernsehfilmproduktionen mit. ■

SPIEGEL-BESTSELLER

## An der OTH Regensburg lehrt nun ein Bestseller-Autor

Das Buch „So retten wir das Klima“ von Prof. Dr. Michael Sterner, der an der OTH Regensburg lehrt und forscht, ist seit 29. Juni 2023 in der Spiegel-Bestsellerliste vertreten. Mit seinem Buch zur Energiewende hat Prof. Dr. Michael Sterner den Nerv der Zeit getroffen. Einfach und verständlich zeigt er darin Wege aus der Energiekrise in die Klimaneutralität auf.



Prof. Dr. Michael Sterner lehrt an der OTH Regensburg, der Energieexperte berät aber auch die Bundesregierung in Energiefragen. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Nicht nur das mediale Interesse an seiner Person ist in den vergangenen Wochen und Monaten gestiegen, auch sein Buch „So retten wir das Klima. Wie wir uns unabhängig von Kohle, Öl und Gas machen“ ist extrem gefragt. Nun stieg das Buch in der am 29. Juni 2023 neu veröffentlichten offiziellen Spiegel-Bestsellerliste in der Rubrik Hardcover Sachbücher auf Platz 20 ein.

„Ich freue mich sehr über diese Auszeichnung, belegt sie doch das große Interesse an dem Thema. Meine Intention war, mein Forschungsgebiet allgemein zugänglich zu machen“, sagte Prof. Dr. Sterner. Wissenschaftliche Ergebnisse in einfach verständlicher Form nach außen zu kommunizieren, sei zwar eine große Herausforderung, aber gerade in diesen Zeiten sehr wichtig. „Wir erreichen die Klimaziele nur gemeinsam und mit der breiten Gesellschaft, nur so setzen wir die Energiewende um. Dabei ist die Kommunikation zentral. Ich habe bewusst auf Grafiken verzichtet, um die Informationen so einfach wie möglich zugänglich zu machen“, so der Energieexperte und Berater der Bundesregierung in Energiefragen.

Er zeigt in seinem Buch, dass Klimaschutz machbar ist und räumt mit lange geglaubten Mythen der Energiewende rund um Wind, Solar und Blackouts auf. Anschaulich erklärt er, dass die Menschen ohne fossile Rohstoffe auskommen und die Energiewende in allen Bereichen der Strom- und Wärmeversorgung, Mobilität und Industrie zum Erfolg führt. Der Autor verrät auch, welche gesellschaftlichen und politischen Weichenstellungen dafür erforderlich sind und warum dafür auch eine Bewusstseinswende nötig ist.

Seit zwölf Jahren lehrt und forscht Prof. Dr. Sterner an der OTH Regensburg. Auch an der Hochschule ist die Freude groß. „Wir gratulieren Professor Sterner ganz herzlich zu diesem Erfolg. Wir haben uns als Hochschule darauf verständigt, die Themen Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit in den Vordergrund unserer Bemühungen zu stellen. Michael Sterner ist ein glänzendes Beispiel dafür, wie der Transfer in die Gesellschaft gelingen kann“, betonte Prof. Dr. Christoph Skornia, Vizepräsident für Nachhaltigkeit. ■

## AUTOMATISIERTE ONLINE-TESTS

# OTH Regensburg verleiht Förderpreis für Innovation und Qualität in der Lehre

Die Arbeitswelt wird immer digitaler – und verlangt von Mitarbeitenden in zunehmendem Maße Fertigkeiten in der Programmierung. Prof. Dr. Timo Baumann und Sebastian Fischer, Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Fakultät Informatik und Mathematik, wollen Studierende beim Erlernen von Programmierkenntnissen künftig noch besser unterstützen. Ihr Projekt „Lernstandsreflexion durch automatisierte Online-Tests“ hat die Hochschulleitung der OTH Regensburg nun mit dem mit 10.000 Euro dotierten Förderpreis für Innovation und Qualität in der Lehre ausgezeichnet.

Programmieren lernen bedeutet zweierlei: Zum einen sollen Informatik-Studierende das algorithmische Problemlösen erlernen und an Beispielen die Verstehens- und Lösungsmethoden kennenlernen. Gleichzeitig muss eine Sprache zum algorithmischen Problemlösen (die Programmiersprache) erlernt werden – „und dies nicht nur als passives Verstehen, sondern als aktive Fertigkeit“, sagte Prof. Dr. Timo Baumann.

Bislang haben Studierende keine Möglichkeit, die 'inneren Werte' ihrer Programmieraufgaben automatisiert zu testen. „Die meisten verfügbaren Tools bewerten nur die Korrektheit von Lösungen, jedoch nicht ihre interne Struktur und geben dazu auch kein Feedback“, beschrieb Sebastian Fischer. Mit den neuen, automatisierten Online-Tests können Studierende ihren Lernerfolg kontinuierlich überprüfen und ihr Lernverhalten reflektieren.

„Ziel ist es, dass die Studierenden individuell, frühzeitig und objektiv Feedback zu ihrem jeweiligen Lernstand erhalten und damit, falls nötig, rechtzeitig die Chance zum Nachsteuern bekommen“, sagte Prof. Dr. Baumann.

„Mit dem Förderpreis wollen wir deutlich machen, welchen hohen Stellenwert die Qualität der Lehre an der OTH Regensburg hat. Wir sind offen für Innovationen und fördern diese auch entsprechend“, sagte Prof. Dr. Birgit Rösel, Vizepräsidentin für Studium und Lehre. „Ich finde das durchaus bemerkenswert: Prof. Dr. Baumann lehrt erst seit Februar 2022 Künstliche Intelligenz und Verarbeitung natürlicher Sprache an der Fakultät Informatik und Mathematik, bringt sich und seine Erfahrung aus Forschung und Lehre an der Universität Hamburg aber



Prof. Dr. Birgit Rösel, Vizepräsidentin für Studium und Lehre, überreichte die Urkunden für den mit 10.000 Euro dotierten Förderpreis für Innovation und Qualität in der Lehre an Prof. Dr. Timo Baumann (li.) und Sebastian Fischer, Lehrkraft für besondere Aufgaben. Foto: OTH Regensburg/Katharina Schryro

bereits umfassend ein. Ich bin mir sicher, dass unsere Studierenden davon profitieren werden.“

In den kommenden beiden Semestern werden Prof. Dr. Timo Baumann und Sebastian Fischer die neuen Online-Tests ausbauen und verfeinern. Sie können dann auch in anderen Studiengängen und von anderen Fakultäten eingesetzt werden. ■

## BAYERISCHE ELITEAKADEMIE

# OTH-Studentin Maria Hörtrich überzeugt die Jury

**In den 24. Jahrgang der Bayerischen EliteAkademie (BEA) wurden 20 Frauen und 17 Männer aus elf bayerischen Hochschulen aufgenommen; nur drei davon kommen aus Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW), darunter Maria Hörtrich von der OTH Regensburg.**

Die 24-Jährige hat es geschafft, sich unter mehr als 1.000 Bewerberinnen und Bewerbern in einem dreistufigen Auswahlverfahren durchzusetzen. Als BEA-Stipendiatin darf sie nun zwei Jahre lang an einem Programm teilnehmen, das Seminare, Workshops, Outdoortage, Auslandsaufenthalte, ein umfangreiches Mentorenprogramm und Kaminabende mit prominenten Gästen beinhaltet.

Maria Hörtrich studiert Soziale Arbeit an der OTH Regensburg und bereitet sich gerade auf ihre Bachelorarbeit vor. Darin wird es um Vorschläge zur Behebung des Fachkräftemangels im sozialen Bereich gehen. Das Thema hat sich Maria Hörtrich wohl überlegt: Als ausgebildete Erzieherin hat sie die Situation in Kindergärten, Schulen und anderen sozialen Einrichtungen selbst mitbekommen. Sie will Lösungsansätze für Fehler im System erarbeiten; dass sie dazu bereits eine Interviewzusage mit Bayerns Kultusminister Michael Piazzolo hat, verdankt sie sicherlich auch ihrem Engagement als stellvertretende Landesvorsitzende der Jungen Freien Wähler Bayern und Pressesprecherin im Bezirksvorstand der Jungen Freien Wähler Oberbayern.

Doch nicht nur ihr politischer Einsatz dürfte die Jury der Bayerischen EliteAkademie überzeugt haben: Maria Hörtrich ist außerdem Micro-Influencerin auf Instagram. Gemeinsam mit einer Freundin betreibt sie den Podcast „narrisch & wuid“, in dem es um alles geht, was sich in Bayern abspielt, wie sie selbst sagt. „Eigentlich war das ursprünglich nur ein Spaß-Projekt mit meiner Mitbewohnerin, aber nun sind wir schon bei der 100. Folge“, sagte Maria Hörtrich. Ob Treffen mit bayerischen Kult-Bands wie LaBrassBanda, bayerische Traditionen rund ums Heiraten oder True-Crime-Fälle aus dem Freistaat – der Podcast der jungen Frauen bietet einen Rundumschlag „vom Leben südlich des Weißwurstäquators“.

In den vergangenen Jahren stammten die meisten Neuaufgenommenen der BEA von den großen bayerischen Universitäten; 53 Prozent des aktuellen Jahrgangs kommen allein von der Technischen Universität München. Dass sich Maria Hörtrich als Kandidatin einer HAW durchgesetzt hat, ist also nochmal bemerkenswerter und freut Prof. Dr. Wolfgang Bock, Vertrauensdozent für die BEA an der OTH Regensburg, besonders: „Es ist sehr er-



*Maria Hörtrich studiert Soziale Arbeit an der OTH Regensburg und hat es ohne Abitur in die Bayerische EliteAkademie geschafft. Foto: OTH Regensburg/Tanja Rexhepaj*

freulich, dass fast jedes Jahr Studierende der OTH Regensburg erfolgreich mit ihrer Bewerbung sind“, sagte er. Als Vertrauensdozent lädt er die von der BEA vorausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten – jedes Jahr sind das fünf bis sechs Personen – zu einem persönlichen Gespräch ein, bei dem es um Führungsmotivation, Leistungsorientierung, analytisches und strategisches Denken, Werteorientierung, kommunikative Fähigkeiten, internationales und interdisziplinäres Interesse sowie um überfachliche Interessen in Bereichen wie Sport, Musik, Politik, Gesellschaft und Sozialem geht. „Maria Hörtrich konnte beispielsweise mit der frühen Übernahme von Führungsaufgaben, einer hohen Leistungsorientierung und strategischer Zielorientierung in ihrem Bildungsweg punkten“, sagte Prof. Wolfgang Bock.

Ihr Ziel hat Maria Hörtrich klar vor Augen: Nach ihrer Bachelorarbeit möchte sie eine Masterarbeit anschließen und nebenbei als Werkstudentin im Abgeordnetenbüro von MdL Tobias Gotthardt weiterarbeiten. Langfristig will sie auf der politischen Bühne noch aktiver werden: „Irgendwann möchte ich auch selbst kandidieren und ein Mandat übernehmen“, betonte sie. Und dass sie das alles ganz ohne Abitur schafft, ist für die junge Frau auch ein Zeichen dafür, dass sich viele Dinge tatsächlich ändern lassen, wenn das politisch und gesellschaftlich tatsächlich gewollt wird. ■

DIGITALER GESUNDHEITSPREIS 2022

## BaSeTaLK will den sozialen Austausch älterer Menschen fördern

**Digitaler Gesundheitspreis 2022: BaSeTaLK, ein logopädisches Forschungsprojekt der OTH Regensburg und der Katholischen Hochschule Mainz (KH Mainz), hat im März den mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreis gewonnen und damit den dritten Platz erreicht.**

„Wir sind überglücklich, dass wir den Publikumspreis für unsere App BaSeTaLK gewonnen haben! Der Funke der Begeisterung für unser Thema ist offenbar auf die Zuschauerinnen und Zuschauer übergesprungen. Es ist eine sehr große Wertschätzung für unser Team und die an der Entwicklung und Evaluation beteiligten Seniorinnen und Senioren. Wir hoffen, dass wir damit erreichen können, dass unsere Tablet-gestützte Maßnahme für Menschen in Pflegeheimen eine weite Verbreitung findet“, sagte Dr. Norina Lauer, Professorin für Logopädie an der OTH Regensburg und Projektleiterin.

BaSeTaLK steht für Tablet-gestützte Biographiearbeit in Senioreneinrichtungen und wird in Zusammenarbeit der OTH Regensburg und der KH Mainz umgesetzt. Das Forschungsteam hat zum Ziel, mit der Entwicklung und Erprobung einer App den sozialen Austausch älterer Menschen in Pflege- und Senioreneinrichtungen zu fördern, das psychische Wohlbefinden zu steigern und die soziale Teilhabe von Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern zu stärken. Seit dem Frühjahr 2021 wurde die App in Einzel- und Kleingruppengesprächen mit Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern aus Pflegeeinrichtungen der Regionen Regensburg und Mainz erprobt. Geleitet wurden die Gespräche von Ehrenamtlichen, die zuvor im Umgang mit der App, aber auch mit Blick auf die Gesprächsführung sowie Kenntnisse der Biographiearbeit geschult wurden.

Mit dem Digitalen Gesundheitspreis (DGP) zeichnet Novartis Deutschland nach eigenen Angaben bereits seit 2018 „kreative digitale Lösungen für ein zukunftsfähiges Gesundheitssystem in Deutschland aus“. „Die Projekte, die es unter die Top 7 schaffen und auf der Preisverleihung vorgestellt werden, begeistern mich jedes Jahr aufs Neue“, sagte Dr. med. Thomas Lang, Geschäftsführer Novartis Pharma Deutschland und Gastgeber des DGP. „Die Vielzahl der transformativen Lösungen, die von der Jury ausgewählt werden, zeigt, dass es in Deutschland ein pulsierendes Ökosystem an innovativen E-Health-Initiatorinnen und -Initiatoren gibt. Diese fördern wir mit dem Digitalen Gesundheitspreis.“

Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg, gratulierte Prof. Dr. Norina Lauer und dem gesamten



*Prof. Dr. Norina Lauer (li.) und Prof. Dr. Sabine Corsten freuen sich über den Publikumspreis beim Digitalen Gesundheitspreis 2022. Foto: Novartis Pharma GmbH/Carsten Bunnemann*

BaSeTaLK-Team zu diesem großartigen Erfolg: „Das zeigt auch, dass die Sozial- und Gesundheitswissenschaften an unserer Technischen Hochschule völlig zu Recht einen hohen Stellenwert genießen. Das zeigt ferner, dass die Digitalisierung bei uns nicht nur auf dem Papier ein zentrales Querschnittsthema aller Fakultäten ist, sondern tatsächlich innovativ eingesetzt und weiterentwickelt wird.“

Biographiearbeit gewinnt in der logopädischen Forschung und Praxis zunehmend an Bedeutung. „Häufig wird mit der Logopädie die Behandlung von Sprech- oder Sprachstörungen verbunden. Immer mehr Aufmerksamkeit erfährt jedoch auch das Schaffen oder Ermöglichen von Kommunikation im Sinne einer präventiven Maßnahme“, sagte Dr. Sabine Corsten, Professorin für Logopädie an der KH Mainz und Leiterin sowie Koordinatorin des Projekts.

Nach Abschluss des Forschungsprojekts soll die App für den Einsatz in Pflegeeinrichtungen und möglichen anderen Settings frei zur Verfügung stehen. „Damit hoffen wir, dass die App auch künftig älteren Menschen zugutekommen wird“, so Prof. Dr. Norina Lauer. ■

VEREIN DER FREUNDE DER OTH REGENSBURG

## Ehrenamtliches Engagement von Studierenden gewürdigt

Bereits zum 14. Mal hat der Verein der Freunde der OTH Regensburg e. V. anlässlich des Campusfests am 1. Juni 2023 ehrenamtliche Arbeit von zwei Studierenden und einer studentischen Gruppe mit dem Preis für studentisches Engagement ausgezeichnet. Die Jury, bestehend aus Vertretern des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e. V., der Hochschulleitung und Studierenden, musste sich diesmal zwischen insgesamt 28 Vorschlägen entscheiden.



Anlässlich des Campusfests haben die Vizepräsidentin der OTH Regensburg, Prof. Dr. Birgit Rösel (3. von rechts), der stellvertretende Vorsitzende des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e.V., Manfred Vogl (2. von links), und die Geschäftsführerin des Vereins der Freunde der OTH Regensburg, Katja Meier (links), die Preisträger ausgezeichnet: Markus Langmantel (rechts), Magdalena Pax (2. von rechts) sowie Studierende der Selbsthilfegruppe. Foto: OTH Regensburg/Anna Fieber

Gewinner der beiden mit 500 Euro dotierten Einzelpreise sind Markus Langmantel von der Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften und Magdalena Pax von der Fakultät Bauingenieurwesen. Beide zeichnet ihr Engagement, ihre Motivation und ihr Einsatz für die Belange und das Wohl der Studierenden aus. Die Selbsthilfegruppe „Psychische Erkrankungen“ ist Preisträger 2023 in der Kategorie studentische Gruppe und hat dafür 1.000 Euro erhalten.

„Er engagiert sich so gut wie überall und das seit vielen Jahren“, brachten seine Kommilitonen das Engagement von Markus Langmantel auf den Punkt. Er wurde insgesamt 13-mal von StudienkollegInnen und ProfessorInnen vorgeschlagen. Nach langjährigem Engagement in der Fachschaft seiner Fakultät ist Markus Langmantel seit 2021 auch deren Vorstand. Er fungiert als Studiengangsbotschafter der Fakultät und engagiert sich darüber hinaus hochschulweit als Mitglied des Fakultätsrats, studentischer Gremien, Mitglied in Berufungsausschüssen und Studiengangskommissionen, verschiedener Arbeitskreise und des USO e.V. Ausgezeichnet wurde Markus Langmantel aufgrund der Kontinuität seines umfangreichen Engagements an der Hochschule und für die Studierenden.

Magdalena Pax setzt sich als Sprecherin der Fachschaft Bau, Mitglied im Fakultätsrat und mehrjährige Leitung des Betonkanu-Teams auf vielfältige Weise an der Fakultät Bauingenieurwesen für die Studierenden ein. 2022 war sie die Projektleiterin der bisher größten Firmenkontaktmesse Connecta. Im studentischen Konvent organisiert Magdalena Pax zahlreiche Veranstaltungen und Teamevents, wie zum Beispiel eine Kleidertauschparty oder Wanderungen. Hochschulweit ist sie Mitglied in studentischen Gremien, im Praktikantenausschuss und diversen Arbeitskreisen. Sie setzt sich als studentische Beauftragte gegen sexuelle Belästigung und Diskriminierung ein und unterstützt den Verein der Freunde der OTH Regensburg e. V. als beratendes Mitglied im Vorstandsrat. Nominiert wurde sie, da sie „in verschiedenen Bereichen der OTH Regensburg beeindruckendes Engagement leistet“, so die Begründung der insgesamt zehn Studierenden, die sie vorgeschlagen haben.

Die 1.000 Euro für eine studentische Gruppe gingen an die 2021 gegründete Selbsthilfegruppe zu den Themen Essstörungen, Angststörungen, Depressionen, chronische Erkrankungen und ADHS. Mit regelmäßigen Treffen bietet die Selbsthilfegruppe ein niederschwelliges Angebot für Studierende in Krisen und ist damit Vorreiter an deutschen Hochschulen und Universitäten. ■

## Neuanfang beim Verein der Freunde der OTH Regensburg

Der Verein der Freunde der OTH Regensburg blickte im August 2023 auf sein 65-jähriges Bestehen zurück. An der Spitze des Fördervereins gab es einen Wechsel: Michael Thurner tritt die Nachfolge von Eduard B. Wagner an.

Der 30-jährige Alumnus Michael Thurner, der vor fünf Jahren an der OTH Regensburg seinen Masterabschluss im Studiengang Electrical and Microsystems Engineering gemacht hat, folgt auf Eduard B. Wagner, der das Amt des Vorstandsvorsitzenden seit 2014 innehatte. Eduard B. Wagner hat von 1983 bis 1987 an der damaligen FH Regensburg Betriebswirtschaft studiert und fünf Jahre später die Regensburger Firma Insys Microelectronics gegründet, der er als geschäftsführender Gesellschafter vorsteht. Michael Thurner ist Manager für Embedded Softwareentwicklung bei der Vector Informatik GmbH.

Der Verein der Freunde ist weitaus mehr als nur ein Netzwerk von Absolventinnen und Absolventen – er vergibt Preise und Auszeichnungen, fördert studentische Projekte und Exkursionen, unterstützt Auslandsaufenthalte und veranstaltet Treffen mit Firmenexkursionen und Tagungen zu hochaktuellen Themen, die dem Austausch zwischen Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft dienen sollen.

Bei einem Podiumsgespräch unter dem Motto „Ohne Freunde geht's nicht! 65 Jahre Verein der Freunde der OTH Regensburg und wieder ein neuer Anfang“ sprachen Eduard B. Wagner und Michael Thurner über bereits Erreichtes und weitere Ziele. „Die Motivation für mein Engagement war in erster Linie Dankbarkeit, denn: Die OTH Regensburg war ein wesentlicher Enabler auf meinem Weg. Von meiner Herkunft zu meinem persönlichen und beruflichen Erfolg bis heute, wo ich mich bisher nicht beklagen darf“, sagte Eduard B. Wagner. Besonders am Herzen lag ihm demnach eine intensivere Zusammenarbeit mit der Studierendenvertretung und den Studierenden. Diese schlug sich beispielsweise in Pandemiezeiten in der Beschaffung neuer Rechner und finanzieller Mittel für bedürftige Studierende nieder, aber auch in der Verwirklichung der OTH-App, die die künftige Anbindung der Studierenden an den Verein stärken soll.

Daran will Michael Thurner auf jeden Fall anknüpfen: Auch mithilfe der App will er den Verein der Freunde unter den Studierenden besser bekannt machen und die Mitgliederzahlen steigern: „Meine Vision ist schon, dass ein großer Teil unserer Alumni auch mit der OTH Regensburg



*Michael Thurner (links) ist neuer Vorsitzender des Vereins der Freunde der OTH Regensburg. Sein Vorgänger Eduard B. Wagner hatte das Amt seit 2014 inne. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich*

verbunden bleibt. Der Verein der Freunde ist dafür die beste Möglichkeit.“

Michael Thurner selbst ist bereits während seines Studiums Vereinsmitglied geworden. Im Laufe seines Bachelorstudiums im Bereich Elektro- und Informationstechnik engagierte er sich in der Studierendenvertretung und knüpfte als Deutschlandstipendiat Verbindungen sowohl innerhalb der Hochschule als auch zu hiesigen Unternehmen. Als dual Studierender war er während und nach seinem Studium bei der Krones AG tätig, bevor er zu seinem jetzigen Arbeitgeber, der Vector Informatik GmbH, wechselte.

Der heutige Verein der Freunde der OTH Regensburg wurde unter dem Namen „Verein der Freunde der Ingenieurschule Regensburg“ am 21. August 1958 gegründet. Treibende Kraft war der damalige Präsident des Bezirktages Oberpfalz, Landrat Johann Pösl. Sinn und Zweck war es, jungen Menschen aus der Region an der Bau- schule, dem späteren Johannes-Kepler-Polytechnikum, eine heimatnahe Ingenieursausbildung zu ermöglichen. Zu FH-Zeiten, also ab den 1970er-Jahren rückte dann die Studienförderung, die Anschaffung von neuen Geräten und auch die Funktion als Bindeglied zwischen Hochschule und Wirtschaft in den Fokus der Vereinsaufgaben. ■

## OTH Regensburg motiviert zum Umstieg aufs Fahrrad



Karoline Raab (von links) und Sophia Götz von der Firma Valentum Kommunikation sowie Jürgen Bachl, Team-Kapitän der OTH Regensburg, verteilen vor der Mensa der OTH Regensburg Sattelschutz, Fahrradreparatursets und Flyer zur Aktion Stadtradeln. Foto: OTH Regensburg/Simone Grebler

Die Gesundheit stärken, einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und dafür auch noch belohnt werden: Ein starkes Team der OTH Regensburg erreicht jedes Jahr beim Stadtradeln tolle Platzierungen. Auch 2023 radelten Mitarbeitende und Studierende wieder fleißig mit. Sattte 2.813 Kilogramm CO<sub>2</sub> hat das Team der OTH Regensburg im vergangenen Jahr bei der Aktion Stadt-

radeln eingespart. Die 105 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind im Aktionszeitraum gemeinsam 18.267 Kilometer geradelt. Die Hochschule belegte damit unter den radelaktivsten Teams Platz 3 und unter den teilnehmerstärksten Teams Platz 6. Der fleißigste Radfahrer schaffte im Alleingang sogar 1.208 Kilometer.

Das Stadtradeln geht in die nächste Runde und der Team-Kapitän der OTH Regensburg rührte schon fleißig die Werbetrommel. Bei einem Infostand vor der Mensa informierten Jürgen Bachl und seine Mitstreiter über die Aktion. „Wir hoffen, dass sich auch dieses Jahr wieder viele Studierende und Mitarbeitende für das Team der OTH Regensburg anmelden“, sagte Bachl. Dabei geht es nicht primär ums Gewinnen, sondern darum, sich selbst und der Umwelt etwas Gutes zu tun. Der Hochschule ist es ein Anliegen, eine gesunde Arbeits- und Lernwelt zu fördern, betont Petra Faldum, Beauftragte der Einrichtung Gesunde Hochschule. Neben der Teilnahme beim Stadtradeln gibt es ein vielfältiges Angebot für Studierende und Mitarbeitende, das vom Laufftreff über Rückenschule bis zur „Aktiven Pause“ reicht. Im Hochschulentwicklungsplan der OTH Regensburg sind die Ziele Nachhaltigkeit und Gesundheit auch fest verankert. Die Aktion will zudem einen Anreiz bieten, das Auto stehen zu lassen und auf die klimaschonende Alternative umzusteigen. ■

## OTH-Motorsport-Verein Dynamics – Angehende Hebamme hat ein großes Herz für Rennautos



Hier verbringt Judith Reinholz ihre Freizeit: Im Büro des Dynamics e. V. wird nicht nur geschraubt, sondern auch viel organisiert. Foto: OTH Regensburg/Simone Grebler

Seit Oktober 2022 pflanzen, tüftelten und testeten rund 80 motorsportbegeisterte Studierende der OTH Regensburg an ihrem Rennboliden. Bei verschiedenen Events kommt der Rennwagen nicht nur zum Einsatz, sondern

wird auch technisch begutachtet und das Konzept, das vom Business-Plan über das Design bis zur Kostenaufstellung reicht, wird von einer fachkundigen Jury bewertet. Judith Reinholz war in der Saison 2022/23 die Team-Managerin des Vereins.

Die 21-Jährige ist aber nicht Maschinenbau-Studentin oder Elektroingenieurin, sie studiert Hebammenkunde. Auf den ersten Blick mag das ungewöhnlich erscheinen, doch die junge Frau hat schon von Kindesbeinen an ein Faible für den Motorsport, vor allem für die Formel 1. 2021 begann sie ihr Studium an der OTH Regensburg und kam bei einer Info-Veranstaltung in Kontakt mit dem Dynamics-Team. In dem Verein sind Studierende verschiedener Fachrichtungen aktiv. Sie bauen jede Saison, die jeweils von Oktober bis September geht, einen Rennwagen, der bei der sogenannten Formula Student an den Start geht.

Nach Regensburg kam Reinholz eher durch Zufall. Die Münsterländerin wollte raus in die Welt und Neues erleben. „Seit Oktober 2021 bin ich in Regensburg und sowohl die Stadt als auch die Hochschule gefallen mir sehr“, sagte Reinholz. Ihr Ziel, hier neue Leute kennenzulernen

und einen Ausgleich zum Studium zu finden, hat die weltoffene junge Frau voll erreicht. Nach den Vorlesungen ist sie im Büro des Vereins auf dem Campus zu finden. Regelmäßige Team-Meetings und Testveranstaltungen sowie die großen Events sind fixe Termine im Kalender. Als Team-Managerin ist sie für Organisation, Kommunikationsthemen, Finanzen und Sponsorenbetreuung zuständig.

Dass sie viel Freizeit in den Rennsport investiert, macht ihr nichts aus. „Ich sehe ja am Ende, wofür ich es mache. Die Aufgaben machen Spaß. Ich kümmere mich aber nicht um technische Details“, sagte Reinholz. Das Team ist bunt gemischt, es sind Studierende aus den Bereichen Maschinenbau, Industriedesign oder Elektrotechnik mit dabei.

Für die jungen Leute gilt es, beim Bau und der Planung viele verschiedene Herausforderungen zu meistern. 2019 wurde der Rennwagen auf Elektro-Antrieb umgestellt, dann kam die Corona-Pandemie und in der vergangenen Saison hatte das Team mit Getriebeproblemen zu kämpfen. Im Vordergrund steht für Judith Reinholz aber nicht das Gewinnen, sondern der Kontakt und der Austausch mit Teams aus der ganzen Welt.

Nach dem Ende der Saison will Judith Reinholz ihre Erfahrungen an ihre Nachfolgerin beziehungsweise ihren Nachfolger weitergeben. Ein Job im Rennsportbereich ist für sie aber kein Thema. Nach ihrem Abschluss will Reinholz in jedem Fall als Hebamme arbeiten. „Der Beruf ist schön und ich habe bei den Praxisblöcken viele positive Erfahrungen gemacht“, sagte die Wahl-Regensburgerin. ■

## Aus dem LaS<sup>3</sup> auf den Markt: S<sup>3</sup>AIFER erhält 682.000 Euro Förderung

Ein Gründerteam der OTH Regensburg wird im Rahmen des Programms EXIST Forschungstransfer gefördert und entwickelt TestShield zur Sicherheitsüberprüfung eingebetteter Systeme.

Ein Airbag, der sich bei einer Geschwindigkeit von 160 Stundenkilometern plötzlich öffnet, wäre lebensgefährlich. Die Technologie in neuen Autos ist jedoch mittlerweile derart komplex, dass solche Fehler durchaus passieren können: In Autos sind häufig mehr als 100 Computer im Kleinformat, sogenannte eingebettete Systeme, verbaut, die über gemeinsame Schnittstellen ständig miteinander kommunizieren und zunehmend eine Direktverbindung ins Internet haben. Das Gründerteam S<sup>3</sup>AIFER, hervorgegangen aus dem Software Engineering Laboratory for Safe and Secure Systems (LaS<sup>3</sup>) der OTH Regensburg, hat sich deshalb der Sicherheit eingebetteter Systeme verschrieben und entwickelt ein TestShield, eine Software zur Überprüfung dieser Steuergeräte.

Dafür erhalten Nils Weiß, Enrico Pozzobon und Alexander Meisel eine Förderung in Höhe von 682.000 Euro aus dem Bundesprogramm EXIST-Forschungstransfer. „Es handelt sich bei diesem Förderprogramm um eine spezielle exzellenzorientierte Maßnahme für Hightech-Gründungen“, sagte Gründerberaterin Brigitte Kauer vom start-up center der OTH Regensburg. Zum ersten Mal konnte an der OTH Regensburg ein solches beachtliches Förderprojekt für ein Gründerteam eingeworben werden. Mit dessen Hilfe werden u. a. Entwicklungsarbeiten zum Nachweis der technischen Machbarkeit durchgeführt, Prototypen entwickelt und ein Businessplan erstellt. Die Gründung der „dissecto GmbH“ ist seit Förderbeginn bereits erfolgt. Das Ausgründungsvorhaben geht zurück auf die Promotionsvorhaben von Nils Weiß und Enrico Pozzobon am LaS<sup>3</sup>. Seit 2005 bündelt das Forschungslabor die Ressourcen und das Know-how für die Entwicklung sicherheits-



Das S<sup>3</sup>AIFER-Team: Projektleiter Dr. Nils Weiß, Alexander Meisel und Enrico Pozzobon mit Prof. Dr. Jürgen Mottok (li.), wissenschaftlicher Leiter des Laboratory for Safe and Secure Systems (LaS<sup>3</sup>), und Gründercoach Brigitte Kauer vom start-up center der OTH Regensburg. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

relevanter Systeme. Prof. Dr. Jürgen Mottok, Leiter des LaS<sup>3</sup>, freut sich über den Erfolg seiner ehemaligen Studenten: „Als forschender Hochschullehrer freue ich mich, wenn akademische Bildungswege gelingen und nach der wissenschaftlichen Promotion der Einstieg in die berufliche Praxis mit einer Firmengründung gelingt“, sagte er.

„Erfolgreiche Beispiele dafür gibt es bereits einige“, betonte Prof. Dr. Ralph Schneider. Der Präsident der OTH Regensburg nannte u. a. die iNTECE automotive electronics GmbH und die Timing-Architects Embedded Systems GmbH. Beide Ausgründungen der OTH Regensburg seien von Prof. Dr. Mottok als Fachmentor unterstützt worden und hätten inzwischen den Exit vollzogen, sind also von größeren Unternehmen übernommen worden.

Brigitte Kauer ■

## Online shoppen ohne schlechtes Gewissen: Start-up Retury erhält Anschubfinanzierung vom Bundeswirtschaftsministerium

Nachhaltige Retouren: Das Regensburger Start-up Retury wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz mit dem EXIST-Gründerstipendium unterstützt und erhält eine Anschubfinanzierung in Höhe von 135.000 Euro. EXIST ist ein Förderprogramm für innovative, technologieorientierte Gründungsvorhaben und wird vom Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert. „Die Hürden für eine Aufnahme in das Programm sind groß, wir haben über Monate an unserem eingereichten Businessplan gefeilt. Umso stolzer sind wir, dass sich unsere Arbeit nun sowas von ausgezahlt hat“, freuten sich Laura Killermann (Treffelstein), Lina Weis (Freising) und Moritz Weiß (Schwabach).

Die drei Teammitglieder haben Mitte März 2022 den Masterstudiengang Digital Entrepreneurship an der OTH Regensburg erfolgreich beendet. Die Idee für Retury hatten sie bereits während ihres Studiums. In einem Kurs für Innovationsgenerierung erkannten sie eine Marktlücke: Eine nachhaltige aber gleichzeitig wirtschaftliche Lösung für Retouren gibt es nicht. Gerade im privaten Umfeld war den Studierenden die schlechte Ökobilanz ihrer Rücksendungen ein Dorn im Auge. So entwickelten die drei Gründerinnen und Gründer das Konzept für eine Plattform, auf der Retouren ohne Umwege zu ihrem nächsten Besitzer finden.

Statt Rücksendungen wieder an die Logistikzentren der Onlineshops zu senden, nur um sie von dort abermals auf den Weg zu bringen, will das Gründungsteam die Retouren direkt und ohne Umweg rabattiert an die neuen Käuferinnen und Käufer vermitteln. Durch den direkten Weiterversand können überflüssige Versandwege, zusätzliche Verpackungsmaterialien und die Rücksendungskosten für Händlerinnen und Händler minimiert werden. Mit dieser Prozessinnovation ermöglicht Retury Händlerinnen und Händlern und Käuferinnen und Käufern eine günstige und zugleich nachhaltige Kreislaufwirtschaft im Onlinehandel. Das interdisziplinäre Team konnte mit dem Konzept bereits bei zahlreichen Gründungswettbewerben überzeugen. Zuletzt wurde Retury vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz als eines der sechs besten Konzepte aus 387 Start-ups mit dem Gründungspreis+ ausgezeichnet und zählt laut einer Plattform der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zu den Top 50 Start-ups in Deutschland.

Gründungscoach Katrin Höbl hat den Förderantrag für EXIST im Rahmen der Gründungsberatung O/HUB an der OTH Regensburg betreut. „Retury ist ein super Beispiel dafür, wie mit viel Engagement und Hartnäckigkeit aus einer ursprünglich einfachen Idee ein innovatives Ge-



Wollen Onlineshopping ohne schlechtes Gewissen möglich machen: Moritz Weiß, Laura Killermann (vorne links) und Lina Weis, das Team von Retury. Foto: Retury/Moritz Weiß

schaftsmodell entstehen kann. Mir hat es sehr viel Freude gemacht, Retury auf ihrem Weg zu begleiten und ich denke, wir werden noch viel von ihnen hören“, sagte die Gründungsberaterin. Das Gründungsteam wird an der OTH Regensburg zudem fachlich von Prof. Dr. Eva Schuckmann als Mentorin unterstützt. Die Professorin für Digitales Marketing sagt: „Was Laura, Lina und Moritz mit Retury auf die Beine stellen, ist für uns Verbraucher\*innen und insbesondere auch für den Handel absolut spannend und stiftet einen echten gesellschaftlichen Mehrwert: win, win, win.“

Während des einjährigen Förderzeitraumes soll das Konzept in Kooperation mit Onlineshops weiter validiert und die Plattform aufgebaut werden. Nutzerinnen und Nutzer, die als Erstes benachrichtigt werden möchten, wenn auf Retury neuwertige Retouren zu fairen Preisen verfügbar sind, können sich auf [www.retury.de](http://www.retury.de) bereits in einer Warteliste eintragen. ■

## Masterarbeit: Handlungskonzept zur Überprüfung von Straßennamen

Was soll eine Stadt tun, wenn eine Person, nach der eine Straße benannt wurde, als Akteurin oder Akteur des Nationalsozialismus enttarnt wird? Oder wenn Orte, die an kolonialistische Bestrebungen Deutschlands erinnern, als Namensgeberinnen und Namensgeber eines Platzes oder einer Gasse fungieren? Dies sind Fragen, die in aktuelle gesellschaftliche Debatten um die (Um-)Benennung von Straßen einmünden, und mit denen sich auch die Stadt Regensburg beschäftigt. Nelly Klein, ehemalige Masterstudentin an der OTH Regensburg, hat ein Handlungskonzept zur Überprüfung der Regensburger Straßennamen erarbeitet.

„Erarbeitung eines Handlungskonzepts zur Überprüfung der Regensburger Straßennamen auf koloniale, nationalsozialistische und anderweitig belastende Zusammenhänge“ heißt die Masterarbeit von Nelly Klein, die im Studiengang „Soziale Arbeit – Inklusion und Exklusion“ entstanden und von Prof. Dr. Clarissa Rudolph und Prof. Dr. Philip Anderson an der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften betreut worden ist.

Straßennamen, so hat Nelly Klein herausgearbeitet, haben vor allem zwei Funktionen: sie dienen der Orientierung und dem Gedenken. Letzteres ist als Bestandteil eines kollektiven und kommunikativen Gedächtnisses einer Gesellschaft zu verstehen. Somit könnte man Straßennamen als einen Spiegel der Geschichte betrachten, in dem sich städtisches Erinnern dokumentiert, weshalb eine Umbenennung Stadtgeschichte zerstört oder unsichtbar macht. Allerdings verweist Nelly Klein mit Saskia Handro darauf, dass es dabei um „historisch gewachsene politische Machtstrukturen und Modi der Ausgrenzung und Integration gesellschaftlicher Gruppen aus dem symbolischen Haushalt städtischer Ehrungen“ handelt. So wird deutlich, an wen sich eine Gesellschaft erinnern will, wer zum Kanon wichtiger Persönlichkeiten gehört und wer die Macht hat(te), diesen Kanon zu definieren. „Dass sich dies im Laufe der Zeit verändert, macht den Wandel von Gesellschaft deutlich und zeigt die Möglichkeit auf, sich aktiv mit der globalen, der nationalen und der Stadtgeschichte auseinanderzusetzen“, sagte Prof. Dr. Clarissa Rudolph. Denn es hat sich ein breiter Konsens etabliert, dass öffentliches Gedenken nicht dazu beitragen darf, Personen oder Taten zu ehren, die andere Menschen oder soziale Gruppen diskriminieren oder die die nationalsozialistische Vergangenheit relativieren.

In diesem Kontext sind die kommunalen Überlegungen zu verstehen, sich mit den Straßennamen der Stadt auseinanderzusetzen und ihre Bedeutung kritisch zu reflektieren. Allerdings sind diese Prozesse der Überprüfung von Straßennamen meistens komplizierte und langwierige Prozesse, deren Ergebnis selbst bei belasteten Perso-

nen oder Orten nicht zwangsläufig eine Umbenennung sein muss. Auch Möglichkeiten der Kontextualisierung durch eine erklärende Gedenktafel oder durch digital aufgearbeitete Straßenkarten und geschichtliche Einordnungen können einen sinnvollen Umgang mit belasteten Straßennamen darstellen. Wichtig ist, dass ein solch aktiver und diskursiver Prozess, der durchaus länger dauern kann, unter Einbezug sowohl von Expertinnen und Experten als auch von Mitgliedern der Zivil- und Stadtgesellschaft stattfindet. Das von Nelly Klein vorlegte Konzept für einen solchen Prozess in Regensburg geht



*Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich von Schiller gelten als zwei der bedeutendsten Dichter der deutschen Geschichte. Kein Wunder also, dass sie die beiden vordersten Plätze in der Liste der am meisten nach Personen benannten Straßen in Deutschland belegen. Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek*

auf die differenzierte Auseinandersetzung mit den theoretischen Hintergründen und Erfahrungen anderer Kommunen zurück und entwickelt einen konkreten Vorschlag zur Umsetzung. Dabei liegt die Herausforderung darin, ein solches Projekt, wie Geschichte überhaupt, nicht als abgeschlossen zu betrachten, sondern als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung einer offenen Stadtgesellschaft mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichermaßen: Wer wollen wir sein und wo wollen wir uns verorten?

Regensburgs Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer bezeichnet Nelly Kleins Masterarbeit als „wichtigen Meilenstein“ in der Debatte vor Ort. 900 von 1.300 Straßen in Regensburg müssten noch überprüft werden, 400 Straßennamen wurden bereits als eindeutig unbelastet eingestuft (Stand Februar 2022). Letztlich soll eine Expertenkommission Vorschläge erarbeiten, wie mit jedem einzelnen der belasteten Namen am besten zu verfahren ist. ■

## EXIST-Gründerstipendium Kinder wollen spielen, Eltern wollen fördern

An der OTH Regensburg konnte ein neues EXIST-Gründungsstipendium eingeworben werden: Leonie Illing, Robin Karl und Maximilian Hantschel entwickeln zusammen mit ihrem Team innovative Spielzeugwelten, die interaktiv zum Leben erwachen. Dem Gründungsteam ist es ein Anliegen im Rahmen des Gründungsprojekts CURIOX (zuvor bekannt als LORi) mit ihrem haptischen Lern-Spiel-Konzept, das durch digitale Komponenten ergänzt wird, die Diskrepanz zwischen Spielspaß und Sinngehalt sowie zwischen analogem und digitalem Spiel zu schließen. Und zwar ganz ohne Bildschirm.

Spielen trägt zur gesunden Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bei. Die digitale Spielwelt nimmt hierbei im Vergleich zur analogen bei den Kindern einen immer größeren Stellenwert ein. Videospiele sind ein klarer Kinderfavorit. In der Konsequenz wird immer mehr Zeit vor hellen Bildschirmen verbracht. Eltern wissen jedoch um die Bedeutung von physischen Spielsachen für eine gesunde körperliche, geistige und soziale Entwicklung der Kinder. „Es entsteht ein Dilemma“, erklärte Robin Karl, selbst Vater von zwei kleinen Kindern, „zwischen der bevorzugten Wahl der Kinder bei Spielsachen und dem Fördergedanken der Eltern.“

Das Gründungsteam von CURIOX will dieses Problem lösen und entwickelt eine physische Spielwelt für Kinder von fünf bis sieben Jahren, die durch innovative technische Lösungen zum Leben erwacht und spielerisch Lerninhalte vermittelt. Die Kinder können mit einer haptischen Spielfigur interagieren und das Spielfeld erkunden. „Durch visuelle und auditive Erfahrung stellt sich für Kinder der gleiche Spielspaß wie bei Videospiele ein, jedoch zur Zufriedenheit der Eltern abseits von Bildschirmen und mit Sinngehalt für die Kinder“, so das Team.

Judith Rank und Roman Danzer vom Start-up Center der OTH Regensburg haben den Förderantrag mit dem Team erstellt und begleiten die Gründerin und Gründer nun durch die einjährige Förderphase. „Wir freuen uns sehr, dass nach der Förderung der Gründungsvorhaben 2Lock und Inklusionsmatch dieses Jahr bereits ein drittes Gründungsteam aus der OTH Regensburg durch das EXIST-Gründungsstipendium gefördert wird“, so die Gründerberater. Das EXIST-Gründungsstipendium verfolgt das Ziel, das Gründungsklima an Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu verbessern. Darüber hinaus sollen die Anzahl und der Erfolg technologierorientierter und wissensbasierter, innovativer Unternehmensgründungen erhöht werden.



Robin Karl (von links), Leonie Illing und Maximilian Hantschel entwickeln zusammen mit ihrem Team innovative Spielzeugwelten, die interaktiv zum Leben erwachen. Foto: CURIOX

Im Rahmen der einjährigen Förderung wird das Gründungsteam bei der Erstellung eines tragfähigen Businessplans und der Entwicklung eines marktfähigen Produkts unterstützt. Einen umfangreichen Arbeitsschritt stellt dabei die Weiterentwicklung der Prototyp-Spielfigur dar. Das Team wird hierbei vom Entwicklungsdienstleister BatchOne begleitet sowie vom regionalen Netzwerk für Spieleentwickler GameDev Regensburg und einigen anderen Branchenexpertinnen und -experten.

Fachlich wird das Gründungsprojekt von der OTH-Professorin Sevim Süzeroglu-Melchioris betreut. Prof. Süzeroglu-Melchioris hat als Leiterin des Master Digital Entrepreneurship (MDE) die damals noch Studierenden Leonie Illing und Robin Karl von Beginn an unterstützt. Als Expertin für Intellectual Property wird sie das Team bei der Entwicklung einer Schutzrechtstrategie intensiv beraten. Das Gründungsteam nutzt zudem das OTH Start-up Lab (ein Projekt des OTH Start-up Centers) am Campus Prüfening, wo nach Herzenslust mit 3D-Druckern und weiterer umfangreicher Ausstattung an Prototypen gearbeitet wird. ■

## Das neue Start-up Lab – Kreative und innovative Räume für interessierte Gründerinnen und Gründer

Das neue Start-up Lab des start-up center der OTH Regensburg entsteht am Standort Prüfeninger Straße. Das Projekt unter der Gesamtprojektleitung von Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen empfing die Gründerszene am 18. Mai 2022 zur ersten offenen Begehung der innovativ ausgestatteten Räumlichkeiten im denkmalgeschützten Gebäude. Rund 75 Interessierte verschafften sich Einblicke in die im Aufbau befindlichen neuen Gründerwerkstätten und CoWorking Spaces. Mithilfe von Mixed Reality konnten die Besucherinnen und Besucher die finale Ausstattung bereits live im Raum erleben.

Das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Start-up Lab in der Prüfeninger Straße 58 wird zum Ort, an dem sich Gründungsinteressierte vernetzen und in kreativer Atmosphäre an Gründungsideen arbeiten können. Das Start-up Lab gewährte erste Einblicke in die neue Heimat der Gründerszene der OTH Regensburg. Neben den Führungen durch die Räumlichkeiten konnte auch technische Ausstattung ausprobiert werden. Die Gründungscoaches und das Start-up Lab-Team informierten über ihre Unterstützungsangebote. Studierende aus dem Master Digital Entrepreneurship teilten Ihre Erfahrungen im Gründerökosystem und im Studiengang. Des Weiteren fanden die Besucher eine kleine Plakatmesse vor, bei der sich aktuelle Ausgründungen der OTH Regensburg präsentierten.

Das Start-up Lab in der Prüfeninger Straße zeigte sich als ideales Umfeld für Gründungsprojekte. Die bereits nutzbaren CoWorking Spaces im Erdgeschoss sind frei zugänglich. Studierende und Mitarbeitende aller Fakultäten und Forschungsrichtungen können hier an ihren Ideen arbeiten und sich vernetzen.

Im Untergeschoss entstehen die Werkstätten, in denen moderne Maschinen für 3D-Druck, E-Tech, Holz-, Metall-, Papier- und Textilarbeit zur Verfügung stehen, um Prototypen greifbar zu machen. Die Besucher\*innen konnten sich mit Hilfe der Mixed-Reality Brille Hololens 2



*Interessierte Studierende erhielten einen ersten Eindruck von den Räumen im Start-up Lab. Foto: Privat/Robin Karl*

frei im Raum bewegen und die zukünftige Ausstattung live in den Raum projiziert erleben.

Das Team des Start-up Lab um Gesamtprojektleiter Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen, Laborleiter & Projektkoordinator Dirk Sindensberger, Diplom-Physiker (Univ.), Gründungsqualifikations- & Projektkoordinator G. Alexander Ojeda Moreno M.A. und Laboringenieur Paul Benkert B.Eng. freuten sich über den gelungenen Einblick und das rege Interesse der Teilnehmenden für das Start-up Lab.

*Robin Karl, Alexander Ojeda Moreno* ■

## Grow4Digital: Projektabschluss zur Förderung der Entrepreneurship-Ausbildung mit Schwerpunkt Digitalisierung



Foto: OTH Regensburg/Torsten Pajonk

Leuchttürme in der Gründungsqualifikation sind im Verbundprojekt etabliert worden, wie die gemeinsam konzipierten Master-Studiengänge Digital Entrepreneurship an den Standorten Regensburg, Amberg und Weiden, sowie die Zertifikatskurse an allen Standorten (OTH Regensburg, Universität Regensburg, OTH Amberg-Weiden und TH Deggendorf).

Prof. Dr. Sevim Süzeroglu-Melchior hat als neuberufene Kollegin und Studiengangleiterin im Master Digital Entrepreneurship an der OTH Regensburg nicht nur zahlreiche Impulse gesetzt, sondern auch mit allen Beteiligten für die Nachhaltigkeit dieses Studienangebots gesorgt, welches deutschlandweit gründungsinteressierte Studierende in die Region lockt.

Studierende aus diesen Studienangeboten gewinnen bei regionalen, nationalen und internationalen Ausschrei-

bungen und Wettbewerben, u.a. bei EXIST, dem Gründungswettbewerb Digitale Innovationen des BMWi. Viele spannende Gründungsprojekte befinden sich aktuell in der Umsetzung. Beim Danube Cup setzen sich Studierende aus unserem Masterstudiengang gegen so renommierte Hochschulen wie der Wirtschafts-Universität Wien durch. Das Projekt ist mit der Digitalen Gründerinitiative Oberpfalz und der entsprechenden Deggendorfer Partnerinitiative ITC eng verbunden, ebenso mit dem Technologie Campus Parsberg. In Zukunft sollen die Studienangebote nachhaltig fortgeführt und zum Beispiel mit dem OTH Regensburg Start-up Lab (BMBF-Förderung StartupLab@FH) verknüpft werden.

Während der Förderlaufzeit haben bereits drei Kohorten ihr Studium begonnen, der zweite Jahrgang schloss jüngst sein Studium ab. Die umfassenden Erfahrungen erlauben, bereits jetzt nachhaltige Optimierungen durchzuführen und das Angebot noch weiter zu schärfen. Zukünftig soll es den Master auch als weiterbildendes Angebot an der OTH Regensburg geben, denn das Interesse aus der Industrie ist deutlich. Besonders erfreulich ist es, dass all dies trotz der Einschränkungen durch Corona so umfassend gelungen ist. Ein großer Dank der Verantwortlichen gilt allen beteiligten Abteilungen und Einrichtungen an der OTH Regensburg, die hierbei unterstützt haben.

Doch viel mehr als Worte sagen Bilder. Alexander Ojeda Moreno (wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektkoordinator in diesem Verbundprojekt) hat gemeinsam mit Torsten Pajonk (Mitarbeiter Servicestelle Lehre und Didaktik) über die vergangenen Jahre ein Video produziert, das visuelle Einblicke zum Studiengang und Spirit in der etablierten Gründungsqualifikation an der OTH Regensburg geben. Das Video ist auf dem offiziellen YouTube Kanal der OTH Regensburg zu sehen.

Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen,  
Alexander Ojeda Moreno ■

## Solarbank – Projektarbeit von Studierenden zur „kreativen Nutzung erneuerbarer Energien“



Die Projektgruppe präsentierte die neue Solarbank zusammen mit Prof. Dr. Michael Niemetz (3.v.re.), Prof. Dr. Heiko Unold (2.v.li.) und Jürgen Bachl (4.v.re.). Foto: OTH Regensburg

Mit der Energie der Sonne den Akku des Smartphones aufladen: Das ist jetzt auf der neuen Solarbank auf dem Campus der OTH Regensburg möglich. Dahinter steckt eine Projektarbeit von Studierenden des sechsten Semesters im Studiengang Regenerative Energietechnik und Energieeffizienz an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik.

Solarbänke gibt es seit rund acht Jahren. Aber das Modell, das im Sommersemester 2022 an der OTH Regensburg in Betrieb gegangen ist, ist ein ganz besonderes. Von einem Hersteller gekauft wurde nämlich nur ein nicht funktionsfähiges Grundgerüst. Elektronik, Hardware und Software dagegen haben die Studierenden Elisabeth Hockemeyer, Philipp Minet, Kurbin Bugolli, Kilian Stiglmaier, Sebastian Schwab und Lennard Mahlstedt im Rahmen einer Projektarbeit selbst entwickelt und optimiert.

Zum einen ging es in der von Prof. Dr. Heiko Unold, Prof. Dr. Michael Niemetz und Jürgen Bachl betreuten Arbeit darum, die technischen Herausforderungen einer intelligenten Solarbank zu überwinden, das Schreiben einer wissenschaftlichen Ausarbeitung zu üben sowie die Zusammenarbeit im Projektteam zu organisieren. Daher war zusätzlich zur Entwicklung der nötigen Soft- und Hardware auch Projektmanagement erforderlich: Defi-

nitition der einzelnen Aufgaben, Kommunikation im Team, Strukturieren von Abläufen und Kontrollieren von Meilensteinen – wie in einer kleinen Firma. Die Fertigung des Fundaments der Bank erfolgte in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Studierenden der Fakultät Bauingenieurwesen, die ihre praktischen Kenntnisse zur Betonverarbeitung einbrachten.

„Natürlich wollen wir mit dem Projekt auf die vielfältigen Möglichkeiten der kreativen Nutzung regenerativer Energien hinweisen“, sagte Elisabeth Hockemeyer. Mit Unterstützung von Studierendenvertretung und Hochschulleitung sei daher für die Solarbank bewusst ein zentraler Standort an der Campuswiese gewählt worden – Blick auf den „Mensa-See“ inklusive. Ein attraktiver Ort zum Verweilen also, und zum Nachdenken darüber, wie stark die Sonne künftig zur Energieversorgung beitragen kann. „Wir glauben, dass dies mit dieser praktischen und nützlichen Anwendung vor Augen am besten geht“, so Hockemeyer.

Mobiltelefone und Tablets können an der Solarbank übrigens sowohl via USB-Anschluss als auch über eine Wireless-Charging-Funktion aufgeladen werden. ■

## Studierende unterstützen AG Ukrainehilfe Regensburger Medizinerschaft mit Spende für Lieferung medizinischer Hilfsgüter



Einen Spendenscheck über 5.100 Euro überreichten Studierende von OTH Regensburg und Universität Regensburg an Dr. med. Przemyslaw Slowik, Dr. med. Ekaterina Noeva und Martin Meyer von der AG Ukrainehilfe Regensburger Medizinerschaft. Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek

Mit einer Spende in Höhe von 5.100 Euro haben Studierende von Universität und OTH Regensburg die Arbeit der AG Ukrainehilfe Regensburger Medizinerschaft unterstützt. Die Summe wurde erwirtschaftet bei einem ukrainischen Begegnungstag auf dem Campus der OTH Regensburg unter dem Motto „Mehr als nur Borschtsch!“.

Die Initiative, einen Begegnungstag zu veranstalten, geht zurück auf eine Idee von Studierenden der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften und des studentischen Konvents der OTH Regensburg. Bald schon erweiterte sich der Planungskreis auf Studierende der Universität sowie auf Ukrainerinnen und Ukrainer. Die Veranstaltung wurde als offenes Fest für Studierende und Mitarbeitende am Campus und für Ukrainerinnen und Ukrainer aus Regensburg und Umgebung sowie geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer geplant. Vor Ort gab es Verpflegungsstände mit ukrainischem Essen, Stände mit handgemachten Waren aus der Ukraine sowie von Regensburger Initiativen, die sich in der Ukrainehilfe engagieren. Außerdem gab es ein vielfältiges Kulturprogramm mit zirkus- und theaterpädagogischen Angeboten, einer Open Stage sowie einer Aufführung eines Theaterkollektivs aus Frankfurt. Die Veranstaltung wurde sehr gut angenommen. Viele Ukrainerinnen und Ukrainer waren vor Ort und nutzten die Angebote zur Vernetzung und kreativen Beteiligung, waren aber auch hinter den Kulissen als Helferinnen und

Helfer in der Küche im Studierendenhaus sowie beim Auf- und Abbau der Veranstaltung aktiv. Auch Studierende und Mitarbeitende von OTH Regensburg und Universität nahmen teil. Zur Höchstzeit waren beim ukrainischen Begegnungstag rund 1.000 Personen auf dem Campus zu Gast.

Der Erlös in Höhe von 5.100 Euro wurde entsprechend des Wunsches der ukrainischen Gemeinschaft an die AG Ukrainehilfe der Regensburger Medizinerschaft gespendet. Diese setzt sich vor allem für die Unterstützung in Form von medizinischen Hilfsgütern in ukrainischen Kriegsgebieten ein. Die Übergabe fand beim Tag der offenen Hochschule der OTH Regensburg statt.

Dr. med. Przemyslaw Slowik, Dr. med. Ekaterina Noeva und Martin Meyer von der AG Ukrainehilfe bedankten sich für die Unterstützung ihrer Arbeit besonders bei der Planungsgruppe des Begegnungstags, bei der Studierendenvertretung der OTH Regensburg, der ukrainischen Gemeinschaft Regensburg, dem Verein der Freunde der OTH Regensburg um Vorsitzenden Eduard B. Wagner, der Universität Regensburg sowie „Regensburg #westandwithukraine“ und dem AStA der Universität.

Ein Extra-Lob ging an Studierende der Medizintechnik an der OTH Regensburg für ihr Engagement bei der Überprüfung von gespendeten Medizingeräten sowie an Kanzler Peter Endres fürs Zurverfügungstellen von Räumen. ■

**Herausgeberin**

OTH Regensburg  
Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident  
Seybothstraße 2 | 93053 Regensburg  
[www.oth-regensburg.de](http://www.oth-regensburg.de)

**Konzeption, Redaktion und Gestaltung**

Stabstelle Kommunikation

**Konzept, redaktionelle Betreuung, grafische Gestaltung**

Apostroph | Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Hans-Peter Gruber, Ruth Ibañez  
Wiesmeierweg 8 | 93047 Regensburg  
Tel. 0941 563811

**Titelbild**

OTH Regensburg/Vanessa Jaksic

**Fotos**

Nicht gekennzeichnete Fotos: OTH Regensburg

**Text**

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeberin und Redaktion wieder. Nicht gekennzeichnete Beiträge sind von der Redaktion erstellt.

**Druck**

Aumüller Druck GmbH & Co. KG  
Weidener Straße 2 | 93057 Regensburg

